

Entdecke das humanitäre Völkerrecht

Umsetzung | Methode | Glossar



IKRK

ENTDECKE DAS HUMANITÄRE VÖLKERRECHT

© Internationales Komitee vom Roten Kreuz, Genf 2001, aktualisierte Auflage 2002

Education Development Center, Inc.

Projektleitung: Marilyn Clayton Felt ♦ Entwicklung der Materialien: Susan Christie Woodward ♦ Lehrerausbildung & Entwicklung: Marjorie Jones ♦ Evaluierung & Lehrerausbildung: Barbara Schieffelin Powell ♦ Audiovisuelle Produktion: Henry Felt ♦ Rechtliche Betreuung: Crystal C. Campbell ♦ Forschung: Marc Posner, Mark Kubik ♦ Design: Catherine Lee, Jennifer Roscoe, Dorothy Geiser, Jane Wilson, Patience Bundschuh, Tony Skalicky, Damon Bundschuh, Anne Smagorinsky, Judith Ziegler ♦ Redaktion: Nannette Feurzeig, Susan Feurzeig, Jennifer Davis Kay, Laurie B. Rosenblum ♦ Projektkoordinierung: Maureen Lavelly

Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Projektleitung: Sobhi Tawil ♦ Leitung der Abteilung Ausbildung & Verhalten ♦ Edith Baeriswyl ♦ Dokumentation: Chamrong Lo, Marina Meier, Florence Zürcher ♦ Redaktion und Gestaltung: James Gasser ♦ Design: Donald Dochar ♦ Rechtliche Betreuung: Catherine Deman, Antoine Grand ♦ Audiovisuelle Produktion: Vanja Baumburger ♦ Herausgabe: Marie-Christine Orias-Bredow ♦ Administrative Unterstützung: H el ene F elix-Bancharel

IMPRESSUM

Deutsche Übersetzung 2005

Herausgeber:  sterreichisches Rotes Kreuz, Deutsches Rotes Kreuz, Schweizer Rotes Kreuz, Luxemburgisches Rotes Kreuz

Projektkoordination:  sterreichisches Jugendrotkreuz, Wiedner Hauptstraße 32, A-1041 Wien, www.jugendrotkreuz.at; Projektverantwortung: Mag. Karl J. Zarhuber; Projektleitung: Mag. Renate Thaller ♦ Produktion: Info-Media, A-1010 Wien, www.info-media.at; Produktionsleitung: Dr. Gottfried Fritzl, Mag. Peter Weinhappl ♦ Lektorat: Mag. Sabine Wawerda, Mag. Florian Praxmarer ♦ Covergestaltung: Manfred Poor ♦ Coverfotos: IFRC/s.n. (Elfenbeink uste), IFRC/Michele Poretti (Guatemala), IFRC/Boris Heger (Peru), IFRC/Thierry Gassmann (Ukraine) ♦ Weitere Fotos: IFRC/Ralf Maro (Jemen), Henry Felt (Jamaika), Bill Revolva, Fred Phyfer (Südafrika), Driss Bargash, Mohammed Berrahal (Marokko), Lars Norgaard (Thailand) ♦ Übersetzung: Christian Kotorman ♦ Rechtliche Beratung: Mag. Andrea Kotorman

Zugunsten der besseren Lesbarkeit wurde im Text auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Personengriffe (Lehrer/Lehrerin) verzichtet und die männlich Form angeführt. Gemeint und angesprochen sind natürlich immer beide Geschlechter.

Für nicht kommerzielle Zwecke für Bildung und Unterricht ist es erlaubt, dieses Werk zu kopieren, zu übersetzen oder zu kürzen. Jede Adaptierung muss jedoch vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz schriftlich bewilligt werden und das IKRK- sowie das EDC-Logo aufweisen (erhältlich auf Anfrage beim IKRK). Staatliche Behörden für Erziehung und Unterricht sowie die nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes und des Roten Halbmonds dürfen auch ihr Logo hinzufügen.

Einführung

„Entdecke das humanitäre Völkerrecht“ (EHVR) ist ein Programm für Jugendliche im Alter zwischen 13 und 18 Jahren, das vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuz entwickelt wurde, um jungen Menschen auf spannende Weise die Inhalte und vor allem den Sinn derartiger rechtlicher Regeln nahe zu bringen. Jugendliche sollen unter Anleitung von Lehrern die Möglichkeit erhalten, ausgehend von ihrem Erfahrungshintergrund ein Verständnis für humanitäre Problematiken in Zeiten von Konflikten zu entwickeln.

„Entdecke das humanitäre Völkerrecht“ wird bereits in vielen Ländern der Erde eingesetzt. Die deutsche Übersetzung wurde gemeinsam vom Jugendrotkreuz in Deutschland, der Schweiz, Luxemburg und Österreich herausgegeben. Das Programm besteht aus folgenden Teilen:

Entdecke das humanitäre Völkerrecht – Umsetzung, Methode, Glossar



Leitfaden zur Umsetzung

Im Leitfaden zur Umsetzung werden das Programm und dessen Zielsetzungen vorgestellt.

Methodischer Leitfaden

Der methodische Leitfaden bietet Informationen darüber, wie mit dem Programm gearbeitet werden kann.

Glossar

Das Glossar erklärt die wichtigsten Begriffe, die im Programm laufend vorkommen.

Entdecke das humanitäre Völkerrecht – Unterrichtsmodule für Jugendliche



Die Lerninhalte sind in fünf Module gegliedert, die vom Lehrer in unterschiedlicher Intensität eingesetzt werden können. Die Module bauen sowohl inhaltlich als auch hinsichtlich ihres Schwierigkeitsgrades und der Komplexität der Materie aufeinander auf.

DVD



Auf der DVD finden sich Filmsequenzen, die im Unterricht eingesetzt werden können und auf die in den Modulen Bezug genommen wird. Weiters zeigt die DVD Unterrichtssituationen in verschiedenen Kulturkreisen, die Lehrer bei der Vorbereitung auf das Programm unterstützen sollen.

Entdecke das humanitäre Völkerrecht – Website



Ergänzend zum Programm finden Sie im Internet weitere Informationen in deutscher Sprache unter www.hvr-entdecken.info.

Inhaltsverzeichnis

Leitfaden zur Umsetzung	7
Übersicht über die Kursinhalte (Kursmatrix)	
Methodischer Leitfaden	27
Orientierung	31
Warum EHVR unterrichten?	
Welche Ziele verfolgt EHVR?	
Ihre Rolle als EHVR-Lehrer oder -Diskussionsleiter	
Merkmale des Lehrertrainings	
Ziele für Lehrer	
Das Programm an Ihre eigenen Bedürfnisse anpassen	
Das Basisprogramm	
Beurteilung des Lernerfolgs	
Aufbau dieses methodischen Leitfadens	
Anmerkungen für Lehrer	37
1. Diskussionen	
2. Brainstorming	
3. „Keine einfachen Antworten“	
4. Verwendung von Dilemmageschichten	
5. Rollenspiele	
6. Verwendung von Geschichten, Fotos und Filmen im Unterricht	
7. Schreiben und Reflektieren	
8. Interviews	
9. Kleingruppenarbeit	
10. Geschichten und Nachrichten sammeln	
Lehrerworkshops	61
Die Workshops	
Aufbau der Lehrerworkshops	
1. Das Programm <i>Entdecke das humanitäre Völkerrecht</i> den Schülern vorstellen	
2. Rollenspiele: Was können Zeugen tun?	
3. Arbeiten mit Dilemmageschichten: Das Dilemma des Zeugen	
4. Verwendung von Fotos zur Entdeckung der menschlichen Würde	

5. Auf den Ideen und Gedanken der Schüler aufbauen: Die Grundlagen des HVR
6. Verwendung von Filmen: Kindersoldaten
7. Verwendung von Fallstudien: My Lai – Was war falsch? Was war richtig?
8. Kleingruppenarbeit: Auf die Konsequenzen von Kriegen reagieren
9. Persönliche Erfahrungen im Unterricht verwenden: Neutralität und Unparteilichkeit
10. Das Gelernte umsetzen: Jugendprojekte

Film-Transkriptionen 85

Hauptdiskussion: Einleitende Erklärung

Zusammenfassung der Antworten der Schüler: Betrachtung von humanitären Taten

Verwendung von Fotos zur Erforschung der menschlichen Würde

Meinungen der Schüler: Welche Regeln braucht man während eines bewaffneten Konflikts?

Ansehen von Filmen: Vorbereitung und Diskussion

Präsentation der Schüler: „Wenn man zur Welt sprechen könnte“

Verstehen von Begriffen durch persönliche Erfahrungen: Neutralität und Unparteilichkeit

Glossar 99

Leitfaden zur Umsetzung

Umsetzung | Methode | Glossar



IKRK

Zweck des Leitfadens

Dieser *Leitfaden zur Umsetzung* richtet sich an Beamte in Bildungsministerien, Verwaltungsbeamte, Lehrplanbeauftragte, Direktoren, Lehrer und weitere Personen, die für Bildungsprogramme für Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren zuständig sind. Der Leitfaden stellt die Module von *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* vor und erörtert, wie sie im Rahmen des Schulunterrichts und in Bereichen des außerschulischen Lernens verwendet werden können.

Warum gerade mit Jugendlichen das humanitäre Völkerrecht erkunden?

Das humanitäre Völkerrecht ist ein Teil des Völkerrechts und hat den Schutz des Lebens und der menschlichen Würde während bewaffneter Konflikte sowie die Minderung und Vermeidung unnötiger Leiden und Zerstörungen, die Kriege nach sich ziehen, zum Ziel. *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* ist ein multimediales Unterrichtsprogramm, das darauf ausgelegt ist, Jugendlichen das humanitäre Völkerrecht und damit verbundene Themen vorzustellen.

Das humanitäre Völkerrecht als Teil der grundlegenden Schulbildung

Der Hauptgrund, warum das humanitäre Völkerrecht in Bildungssysteme integriert werden sollte, ist, dass die Vertragsstaaten der Genfer Abkommen die gesetzliche Verpflichtung haben, das humanitäre Völkerrecht so stark wie möglich zu verbreiten.¹ Die Genfer Abkommen sind die bekanntesten der vielen Verträge, die das humanitäre Völkerrecht ausmachen. Als eines der Instrumente des humanitären Völkerrechts mit den meisten Ratifikationen können diese Abkommen zusammen mit der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 und der Konvention über die Rechte des Kindes von 1989 als wesentlicher Bestandteil einer „Grundbildung“ im 21. Jahrhundert gesehen werden. Weiters vertieft und bereichert der Unterricht zu Themen des humanitären Völkerrechts das Wissen, die Fähigkeiten und Einstellungen, die als unabdingbare Lerninhalte international den Kern der grundlegenden Schulbildung darstellen.

Ein Beitrag zur Staatsbürgerkunde

Probedurchläufe zu *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* in verschiedenen Teilen der Welt zeigten, dass der Unterricht von humanitärem Völkerrecht und damit verbundenen Themen für die Schüler, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Landesgeschichte oder ihren Erfahrungen bezüglich bewaffneter Konflikte, wichtige und sinnvolle Inhalte vermittelt. In Situationen akuter sozialer und politischer Spannungen, wie zum Beispiel in Zeiten nach Konflikten oder des sozialen Wiederaufbaus, können Lernerfahrungen, wie sie in *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* vermittelt werden, indirekt eine friedensstiftende Wirkung haben. Durch die Schulbildung ein Verständnis für humanitäre Problematiken zu entwickeln, die sich in Zeiten von Konflikten ergeben, soll helfen, Verletzungen des humanitären

¹ Vgl. die vier Genfer Abkommen von 1949 (Artikel 47, 48, 127 und 144) sowie das I. Zusatzprotokoll (Art. 38) und II. Zusatzprotokoll (Art. 19) von 1977 (siehe auch: www.hvr-entdecken.info).

Völkerrechts und des „harten Kerns“ an Menschenrechten zu begrenzen bzw. zu verhindern.

Die Entwicklung des Bewusstseins und des Verständnisses für Normen des humanitären Völkerrechts, die in Situationen gewalttätiger Konflikte anzuwenden sind, spielt weltweit eine zentrale Rolle bei der Heranbildung informierter erwachsener Bürger. Jugendliche, die heute etwas über humanitäres Recht lernen, sind die Entscheidungsträger, die Militärs, die Kombattanten, die humanitären Helfer und zivilen Opfer von morgen. Wir können nicht erwarten, dass das humanitäre Völkerrecht und die Prinzipien, auf denen es aufbaut, aufrechterhalten und weiterentwickelt werden, wenn sie von Führungskräften und Staatsbürgern nicht verstanden werden. *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* ist daher ein Beitrag zur Staatsbürgerkunde auf lokaler, nationaler und weltweiter Ebene.

Was ist *Entdecke das humanitäre Völkerrecht*?

Entdecke das humanitäre Völkerrecht ist eine Materialiensammlung für Pädagogen, die mit Jugendlichen arbeiten. Das Ziel ist es, den Pädagogen Lernmaterialien und Unterrichtsmethoden zur Verfügung zu stellen, die bestehende pädagogische Programme vertiefen und bereichern können. Die Lernmaterialien bauen auf historischen und zeitgenössischen Situationen auf, um zu zeigen, wie das humanitäre Völkerrecht die Zerstörungskraft von Kriegen einzuschränken versucht. Insbesondere versucht das humanitäre Völkerrecht jene zu schützen, die nicht an Kampfhandlungen beteiligt sind, wie zum Beispiel Zivilisten, Kinder, verwundete Kombattanten und Kriegsgefangene. Die Materialien konfrontieren die Schüler mit diesen Themen in einer Reihe von ethischen Entdeckungen, die auf Erfahrungen aus bewaffneten Konflikten basieren. *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* handelt nicht ausschließlich von Frieden, Toleranz, gegenseitigem Einvernehmen, Gewaltprävention oder Konfliktbewältigung; es zielt vielmehr auf eine positive Haltungsänderung ab, aufbauend auf den Gedanken des Respekts gegenüber Leben und menschlicher Würde, Bürgerpflicht und Solidarität.

Lernziele

Das Hauptziel von *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* ist ein Beitrag zur Bildung verantwortungsbewusster junger Menschen, die bereit sind, sich an das humanitäre Völkerrecht und an die Prinzipien des Respekts gegenüber Leben und menschlicher Würde zu halten und für diese in ihrem unmittelbaren Einflussbereich einzustehen und sie zu verbreiten. Konkret beinhaltet es positive Veränderungen in:

- ▲ dem Bewusstsein bezüglich humanitärer Normen, Grenzen und Schutz, die auf Situationen in bewaffneten Konflikten anwendbar sind
- ▲ dem Verständnis für unterschiedliche Standpunkte der an bewaffneten Konflikten Beteiligten oder hinsichtlich der potenziellen Komplexität bei der Anwendung des humanitären Völkerrechts
- ▲ dem Interesse für humanitäre Themen auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene
- ▲ dem Vermögen, Konfliktsituationen in der eigenen Heimat und im Ausland aus humanitärer Sicht zu sehen, wobei der Respekt und der

Leitfaden zur Umsetzung

Schutz von Leben und menschlicher Würde in den Mittelpunkt der Betrachtung gestellt werden

- ▲ der aktiven Beteiligung an ehrenamtlichen Tätigkeiten oder an anderen Formen von Aktivitäten, um humanitäre Gedanken zu wahren und zu verbreiten

Aufbau und Materialien

Entdecke das humanitäre Völkerrecht beinhaltet folgende Teile:

1. dieses Heft mit Empfehlungen zur Umsetzung und Methode sowie einem Glossar für Trainer und Lehrer
2. das Heft „Unterrichtsmodule für Jugendliche“ mit einer Zusammenstellung von Unterrichtsanweisungen und Lernmaterialien (Fotos, Geschichten, Kollagen, Fallstudien ...)
3. die DVD mit Filmsequenzen für Schüler sowie einem Begleitfilm für Lehrer

Weiters liegt diesem Paket die Broschüre „Das humanitäre Völkerrecht – Antworten auf Ihre Fragen“ bei. Zusätzliche Informationen und Lernmaterialien können Sie auf der Website des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) unter www.icrc.org sowie unter www.hvr-entdecken.info finden.

Lerninhalte

Entdecke das humanitäre Völkerrecht besteht aus fünf Hauptmodulen, die in Einheiten oder „Entdeckungen“ unterteilt sind. Jedes Modul basiert auf einem Grundthema, wie zum Beispiel menschliche Würde, und berücksichtigt dabei mehrere Perspektiven, oder auf systemischen Gedanken, wie Konsequenzen (unmittelbare und langfristige, Kettenreaktionen, Welleneffekt), oder auf Dilemmata. Die Gliederung auf den folgenden Seiten gibt Ihnen einen Überblick über den Inhalt und die Struktur der Module.

Übersicht über die Module

EINFÜHRUNG: EINFÜHRENDE MATERIALIEN

Einführung: Vorstellungen und Auffassungen

MODUL 1: AUS HUMANITÄRER SICHT

Entdeckung 1A: Was können Zeugen tun? [Geschichten über humanitäre Handlungen]

Entdeckung 1B: Humanitäre Handlungen näher betrachtet [Stimmen aus dem Krieg]

Entdeckung 1C: Das Dilemma des Zeugen [Dilemmageschichten]

MODUL 2: GRENZEN BEWAFFNETER KONFLIKTE

Entdeckung 2A: Zerstörungen begrenzen [Fotos, Fotokollage, Grundregeln]

Entdeckung 2B: Verhaltenskodizes in der Geschichte [Beispiele für Verhaltenskodizes der Kriegsführung]

Entdeckung 2C: Kindersoldaten [Fotokollage, Film, Landkarte]

Entdeckung 2D: Antipersonenminen [Film, Landkarte]

MODUL 3: DAS RECHT IN DER ANWENDUNG

Entdeckung 3A: Völkerrechtsverletzungen erkennen [Stimmen aus dem Krieg]

Entdeckung 3B: Aus der Sicht von Kombattanten [Dilemmageschichten]

Entdeckung 3C: Wer ist verantwortlich?

Fallstudie: My Lai: Was war falsch? Was war richtig? [Film und Rollenspiele]

MODUL 4: GERECHTIGKEIT SICHERN

Entdeckung 4A: Warum Verletzungen geahndet werden [Lesetexte]

Entdeckung 4B: Die Entstehung internationaler Tribunale [Lesetexte]

MODUL 5: AUF KONSEQUENZEN BEWAFFNETER KONFLIKTE REAGIEREN

Modul 5A: Bedürfnisse, die sich aus Zerstörungen durch Krieg ergeben [Fotokollage]

Modul 5B: Ein Lager für vom Krieg vertriebene Menschen planen

Modul 5C: Schutz von Gefangenen [Film]

Modul 5D: Wiederherstellung von Familienkontakten [Fotokollage]

Modul 5E: Die Ethik humanitärer Arbeit [Dilemmageschichten]

ABSCHLUSS:

Abschluss: Wie geht es jetzt weiter? [Film]

ÜBERSICHT ÜBER DIE KURSINHALTE

IN ALLEN MODULEN		
SCHWERPUNKTE	FERTIGKEITEN	
Menschliche Würde Hindernisse, die humanitärem Verhalten entgegenstehen Dilemmata Konsequenzen Unterschiedliche Sichtweisen	Diskussion Zuhören Meinungen anderer respektieren Meinungen begründen Brainstorming Rechtliche Argumentation	Standpunkte einnehmen Rollenspiele Analyse von Geschichten Erzählen von Geschichten Dilemmaanalyse Problemerkennung
	Erkennen von Konsequenzen Konsequenzen verfolgen Problemanalyse Bewertung der Bedürfnisse Erkennen von Lösungen Dokumentation	Einschätzung von Größenordnungen Einschätzung der erforderlichen Bemühungen Gruppenarbeit Planung Projektbewertung

DIE MODULE

MODUL	KERNFRAGEN	SCHWERPUNKTE	ENTDECKUNGEN	ZIELE	SCHLÜSSELGEDANKEN
EINFÜHRUNG	Welche Vorstellungen von bewaffneten Konflikten hast du? Was denkst du über Ver- suche, die Leiden, die dadurch entstehen, zu be- grenzen? Was ist menschliche Würde?	Grenzen bewaffneter Konflikte Menschliche Würde Dilemma	Vorstellungen und Auffassungen	<ul style="list-style-type: none"> sich der zentralen Fragen bewusst werden, mit denen sich das humanitäre Völkerrecht (HVR) beschäftigt sich bewusst werden, dass es bei der Ent- deckung des humanitären Völkerrechts auf einige Fragen keine einfachen Antworten gibt die Erarbeitung einer vorläufigen Definition des Begriffs „menschliche Würde“ 	<ul style="list-style-type: none"> Der Gedanke der menschlichen Würde ist einer der Schlüsselbegriffe des humanitären Völker- rechts und wird in <i>Entdecke das humanitäre Völkerrecht</i> (EHVR) regelmäßig aufgegriffen. Auf einige der Fragen, die sich in EHVR er- geben, gibt es nicht nur eine richtige Antwort. Eines der Ziele von EHVR ist es, solche Fragen zu erkennen und zu erkunden.

Leitfaden zur Umsetzung

MODUL	KERNFRAGEN	SCHWERPUNKTE	ENTDECKUNGEN	ZIELE	SCHLÜSSELGEDANKEN
MODUL 1 Aus humanitärer Sicht	Was ist ein Zeuge? In welchem Dilemma befinden sich Zeugen? Welche Wirkung können Zeugen haben? Was ist das Wesen humanitärer Handlungen?	Zeuge Humanitäre Handlung Sozialer Druck	1A Was können Zeugen tun?	<ul style="list-style-type: none"> die Wirkung verstehen, die ein Zeuge auf die Handlungen anderer haben kann sich Beispiele vergegenwärtigen, in denen Zeugen in Gewaltsituationen Leben und menschliche Würde in Schutz genommen haben 	<ul style="list-style-type: none"> Zeugen sind Menschen „wie du und ich“, die in Zeiten von Gewalt handeln können, um das Leben und die menschliche Würde von Personen zu schützen, die sie vielleicht gar nicht kennen. Zeugen handeln oft ohne Rücksicht auf Gefahr und persönliche Verluste. Auf der ganzen Welt haben sich Menschen gegen unmenschliche Handlungen gestellt, um sich für schutzbedürftige Personen einzusetzen.
			1B Humanitäre Handlungen näher betrachtet	<ul style="list-style-type: none"> das Wesen humanitärer Handlungen verstehen verstehen, welchen Einfluss sozialer Druck auf das eigene Handeln hat, wenn jemandes Leben oder menschliche Würde in Gefahr ist im Stande sein, humanitäre Handlungen in den Nachrichten und im alltäglichen Leben zu erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> Humanitäre Handlungen sind Handlungen, die jemanden schützen, dessen Leben oder menschliche Würde in Gefahr ist. Es handelt sich dabei insbesondere um Personen, die unter normalen Umständen keine Hilfe bekommen. Die Helfer begeben sich in solchen Situationen meist selbst in Gefahr. Eine humanitäre Handlung, deren Ziel es ist, Leben oder menschliche Würde zu beschützen, kann sich im sozialen Kontext als schwierig erweisen, insbesondere dann, wenn es sich um eine Person handelt, die Teil einer „feindlichen“ Gruppe ist.
			1C Das Dilemma des Zeugen	<ul style="list-style-type: none"> die Komplexität der Situation verstehen lernen, der Zeugen gegenüberstehen können, wenn sie eine Gefährdung menschlicher Würde erleben lernen, ein Dilemma zu analysieren 	<ul style="list-style-type: none"> Bei vielen humanitären Handlungen sehen sich Menschen einem Dilemma gegenüber. Sie müssen entscheiden, ob sie – um jemandem zu helfen – handeln sollen oder nicht. Die Entscheidung zum Handeln könnte Gefahren oder Schäden für den Beschützer selbst oder die zu schützende Person nach sich ziehen. Jede Entscheidungsmöglichkeit kann schwer wiegende und langfristige Konsequenzen für alle Beteiligten nach sich ziehen.

Leitfaden zur Umsetzung

MODUL	KERNFRAGEN	SCHWERPUNKTE	ENTDECKUNGEN	ZIELE	SCHLÜSSELGEDANKEN
MODUL 2 Grenzen bewaffneter Konflikte	Welche Grenzen sind nötig und warum? Wo haben diese Grenzen ihren Ursprung? Wie entwickeln sich Gesetze zur Begrenzung bewaffneter Konflikte?	Grenzen in Kriegen Zivilisten, Nichtkombattanten (hors de combat) Menschenrechte Schutz Bedürfnisse von Kindern Unterschiedslos wirkende Waffen Welleneffekt	2A Zerstörungen begrenzen 2B Verhaltenskodizes in der Geschichte 2C Kindersoldaten	<ul style="list-style-type: none"> Gründe verstehen, warum Regeln für einen bewaffneten Konflikt notwendig sind verstehen, wie sich humanitäres Völkerrecht und Menschenrechte ergänzen die grundlegenden Regeln des humanitären Völkerrechts kennen 	<ul style="list-style-type: none"> Das humanitäre Völkerrecht hat den Schutz von Leben und menschlicher Würde während bewaffneter Konflikte zum Ziel. Dies erfolgt durch die Beschränkung von Mitteln und Methoden der Kriegsführung, um im Allgemeinen unnötige Leiden zu mindern und Nichtkombattanten und jene Personen, die nicht mehr an den Kämpfen beteiligt sind, im Speziellen zu schützen. Sowohl das humanitäre Völkerrecht als auch die Menschenrechte haben ihre Grundlage im Schutz des Lebens und der menschlichen Würde. Das humanitäre Völkerrecht kommt nur in Zeiten bewaffneter Konflikte zur Anwendung, da es für solche Extremsituationen geschaffen wurde, während die Menschenrechte immer gelten. Bemühungen der Menschheit, die Grausamkeit von Kriegen zu begrenzen, finden sich auf der ganzen Welt. In der Geschichte der Menschheit gibt es verschiedene Beispiele für Verhaltenskodizes, die Gewalt beschränken, um unnötige Leiden und Zerstörungen einzudämmen. Kinder müssen während bewaffneter Konflikte geschützt werden. Eine Art des Schutzes ist ein Mindestalter für die Rekrutierung für militärische Gruppierungen. Das HVR legt das Alter für die Zwangsrekrutierung und für den freiwilligen Eintritt in Streitkräfte mit 15 Jahren fest. Gemäß Artikel 8 des Statuts des Internationalen Strafgerichtshofes gilt die Rekrutierung unter dem 15. Lebensjahr als Kriegsverbrechen. Im Februar 2002 trat das Fakultativprotokoll zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes in Kraft. Das Protokoll erhöht den Schutz für Kinder, indem es das Mindestalter für die obligatorische Einziehung oder Rekrutierung auf das 18. Lebensjahr und für die Einziehung von Freiwilligen auf das 16. Lebensjahr anhebt.

Leitfaden zur Umsetzung

MODUL	KERNFRAGEN	SCHWERPUNKTE	ENTDECKUNGEN	ZIELE	SCHLÜSSELGEDANKEN
MODUL 2 Grenzen bewaffneter Konflikte (Fortsetzung)			2D Antipersonenminen	<ul style="list-style-type: none"> verstehen, warum bestimmte Waffen, die unterschiedslos wirken und unnötige Leiden verursachen, verboten sind im Stände sein, die Konsequenzen („Welleneffekt“) des Einsatzes von Landminen zu erkennen erkennen, wie öffentliche Meinung und Mobilisierung dazu beitragen können, das humanitäre Völkerrecht weiterzuentwickeln 	<ul style="list-style-type: none"> Waffen wie Landminen oder biologische und chemische Waffen sind verboten, weil sie unterschiedslos wirken – sie können nicht zwischen Kombattanten und Zivilisten unterscheiden – und Leiden verursachen. Zusätzlich zu den medizinischen und psychischen Konsequenzen für die Opfer zieht der Einsatz von Landminen auch soziale und wirtschaftliche Folgen für die einzelnen Betroffenen, deren Familien, ihr soziales Umfeld, ihr Land und die internationale Gemeinschaft nach sich. Das Verbot der Produktion und des Einsatzes von Landminen (Vertrag von Ottawa 1997) veranschaulicht, wie sich das Völkerrecht aufgrund allgemeiner Mobilisierung entwickeln kann.
MODUL 3 Das Recht in der Anwendung	<p>Welche Regeln werden am häufigsten verletzt und warum?</p> <p>In welchem Dilemma befinden sich Kombattanten?</p> <p>Wer ist für die Befolgung des humanitären Völkerrechts verantwortlich?</p>	<p>Verletzung</p> <p>Unterscheidung Zivilist/Kombattant</p> <p>Kettenreaktion</p>	3A Völkerrechtsverletzungen erkennen	<ul style="list-style-type: none"> im Stände sein, Verletzungen des HVR zu erkennen erkennen, wie eine Verletzung zu einer anderen führt, d. h. im Stände sein, das System der Kettenreaktion von Konsequenzen zu erkennen 	<ul style="list-style-type: none"> Die Regeln des humanitären Völkerrechts sind ein besonderes Regelwerk für bewaffnete Konflikte. Verletzungen führen oft zu einer Kettenreaktion weiterer Verletzungen. Menschen nennen verschiedene Gründe für Verletzungen. Solche Gründe sind Rache, Kämpfe in Wohngebieten, die Annahme, dass Zivilisten den Feind unterstützen, unrechtmäßige Befehle von Vorgesetzten usw.

Leitfaden zur Umsetzung

MODUL	KERNFRAGEN	SCHWERPUNKTE	ENTDECKUNGEN	ZIELE	SCHLÜSSELGEDANKEN
MODUL 3 Das Recht in der Anwendung (Fortsetzung)			<p>3B Aus der Sicht von Kombattanten</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Dilemmata und Konsequenzen erkennen, die sich manchmal bei der Einhaltung des HVR in Kampfsituationen ergeben ◆ Probleme der Einhaltung des HVR erkennen, wenn zwischen Kombattanten und Zivilisten schwer zu unterscheiden ist 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Die Einhaltung der Regeln des humanitären Völkerrechts in Situationen bewaffneter Konflikte bringt manchmal ein Dilemma mit sich. ◆ Viele Dilemmata ergeben sich daraus, dass die Unterscheidung zwischen Kombattanten und Zivilisten schwierig ist. ◆ Manchmal wird die Unterscheidung zwischen Zivilisten und Kombattanten absichtlich erschwert, und manchmal fällt sie schwer, weil Kämpfe in Wohngebieten stattfinden.
			<p>3C Wer ist verantwortlich?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ verstehen, wer von den Kombattanten für die Einhaltung des humanitären Völkerrechts verantwortlich ist ◆ bestimmen, wie diese Verantwortung ausgeübt wird 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Damit das HVR respektiert wird, müssen viele Menschen ihrer Verantwortung nachkommen. Obwohl eine einzelne Person gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen kann, sind gemeinsame Bemühungen von Regierungsbeamten, militärischen Führern und einzelnen Kombattanten notwendig, um die Einhaltung des HVR zu gewährleisten. ◆ Es ist für jede Nation von größter Wichtigkeit, das HVR zu unterstützen.
			<p>3D Fallstudie: My Lai: Was war falsch? Was war richtig?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ sich bewusst werden, auf welche Arten gewöhnliche Menschen reagieren, wenn sie schwer wiegenden Verletzungen des humanitären Völkerrechts gegenüberstehen ◆ Problematiken und Dilemmata bei der Implementierung und Durchsetzung des HVR verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Kombattanten müssen keine rechtswidrigen Befehle befolgen. ◆ Die Gegebenheiten in modernen Kampfsituationen können die Implementierung des humanitären Völkerrechts wesentlich erschweren. ◆ Länder können auf Hindernisse stoßen, wenn sie Angehörige ihrer eigenen Streitkräfte wegen Verstößen gegen das humanitäre Völkerrecht zur Verantwortung ziehen wollen.

Leitfaden zur Umsetzung

MODUL	KERNFRAGEN	SCHWERPUNKTE	ENTDECKUNGEN	ZIELE	SCHLÜSSELGEDANKEN
MODUL 4 Gerechtigkeit sichern	Warum ist Gerechtigkeit notwendig? Wie kann Gerechtigkeit erzielt werden? Wer soll über die Beschuldigten urteilen?	Implementierung Durchsetzung Unterscheidung Zivilist/Kombattant Gesetzwidriger Befehl Sozialer Druck Verantwortung des Einzelnen Verantwortung der Führung Kriegsverbrechen Voraussetzungen, um Recht zu sprechen	4A Warum Verletzungen geahndet werden	<ul style="list-style-type: none"> verstehen, welchen Einfluss die Auseinandersetzung mit den für Verletzungen Verantwortlichen auf das Wohlergehen einer Gesellschaft nach einem bewaffneten Konflikt haben kann 	<ul style="list-style-type: none"> Das humanitäre Völkerrecht verlangt, dass Personen, die schwere Verstöße begangen oder angeordnet haben, vor Gericht gestellt werden. Alle Vertragsstaaten der Genfer Abkommen sind für die Verbreitung, Respektierung und Durchsetzung des HVR verantwortlich. Internationale Strafgerichte sind eine Lösung für viele Probleme, die damit zusammenhängen, eine Autorität zu bestimmen, die über Kriegsverbrechen richtet und diese bestraft. Wenn Richter über Schuld urteilen, ziehen sie in Betracht, ob der Beschuldigte die Rechtsverletzung, derer er angeklagt ist, wesentlich begangen hat. Weder die Tatsache, dass Befehle befolgt wurden, noch die Tatsache, dass ähnliche Verletzungen von anderen begangen wurden, kann einen einzelnen Verantwortlichen von seiner Schuld befreien.
		Grundbedürfnisse Nichtmaterielle Bedürfnisse Flüchtlinge und vertriebene Personen Neutralität Unparteilichkeit	4B Die Entstehung internationaler Tribunale	<ul style="list-style-type: none"> verstehen, wie sich die internationalen Bemühungen, Kriegsverbrecher vor Gericht zu bringen, entwickelt haben sich einiger der Fragen bewusst sein, die beim Richter über Kriegsverbrechen auftreten 	
MODUL 5 Auf Konsequenzen bewaffneter Konflikte reagieren	Welche Konsequenzen haben Kriege? Welche Bemühungen sind notwendig, um darauf zu reagieren? Welche Dilemmata können bei humanitärer Hilfe auftreten?	Grundbedürfnisse Nichtmaterielle Bedürfnisse Flüchtlinge und vertriebene Personen Neutralität Unparteilichkeit	5A Bedürfnisse, die sich aus Zerstörungen durch Krieg ergeben	<ul style="list-style-type: none"> verstehen, wie Krieg die alltägliche Versorgung des Lebens unterbricht sich des Ausmaßes humanitärer Aktivitäten bewusst werden, die notwendig sind, um Leiden durch bewaffnete Konflikte zu mindern bzw. zu verhüten 	<ul style="list-style-type: none"> Bewaffnete Konflikte führen zu gewaltigen Verlusten von Ressourcen und unterbrechen die alltägliche Versorgung. Wenn bewaffnete Konflikte ausbrechen, werden Leben und menschliche Würde verletzlichen und benötigen besonderen Schutz. Für die Wiederherstellung der alltäglichen Versorgung ist die Zusammenarbeit zahlreicher humanitärer Organisationen notwendig.

Leitfaden zur Umsetzung

MODUL	KERNFRAGEN	SCHWERPUNKTE	ENTDECKUNGEN	ZIELE	SCHLÜSSELGEDANKEN
<p>MODUL 5</p> <p>Auf Konsequenzen bewaffneter Konflikte reagieren (Fortsetzung)</p>			<p>5B</p> <p>Ein Lager für vom Krieg vertriebene Menschen planen</p>	<ul style="list-style-type: none"> sich des Ausmaßes an Bemühungen bewusst werden, die notwendig sind, um die Deckung der Bedürfnisse vertriebener Menschen einschließlich ihrer Sicherheit zu gewährleisten sich einiger Aspekte der Unterstützung und des Schutzes bewusst werden, die Menschen benötigen, wenn sie durch einen bewaffneten Konflikt aus ihrem Zuhause vertrieben werden 	<ul style="list-style-type: none"> Um auf die Bedürfnisse jener Menschen, die durch bewaffnete Konflikte vertrieben wurden, reagieren zu können, sind umfangreiche Planungen und Bemühungen nötig. Zusätzlich zur Befriedigung der unmittelbaren biologischen Bedürfnisse (Wasser, Nahrungsmittel, Unterkunft, medizinische Betreuung usw.) müssen auch soziale und psychologische Maßnahmen getroffen werden. Diese beinhalten jene Hilfe, die es den Menschen möglich macht, ihre Eigenständigkeit so schnell wie möglich wiederzuerlangen.
			<p>5C</p> <p>Schutz von Gefangenen</p>	<ul style="list-style-type: none"> sich einiger Wege bewusst werden, wie das humanitäre Völkerrecht das Leben und die menschliche Würde von Gefangenen schützt einige Dilemmata verstehen, denen humanitäre Helfer beim Schutz von Gefangenen gegenüberstehen 	<ul style="list-style-type: none"> Sowohl Leben als auch menschliche Würde von Personen, die aufgrund eines bewaffneten Konfliktes gefangen genommen wurden, sind in Gefahr. Das HVR sieht Schutzmaßnahmen für Gefangene und Gefangenenbesuche humanitärer Vertreter vor, um zu überprüfen, ob der Schutz auch gegeben ist. Mitarbeiter humanitärer Hilfsorganisationen, die Gefangene besuchen, können in ihrer Arbeit mit schwierigen Dilemmata konfrontiert sein.
			<p>5D</p> <p>Wiederherstellung von Familienkontakten</p>	<ul style="list-style-type: none"> sich der Notlage bewusst werden, in der sich Familien befinden, die durch Krieg getrennt wurden sich des Maßes an Anstrengungen bewusst werden, das notwendig ist, um Familien wieder zusammenzuführen oder den Kontakt zwischen Familienangehörigen aufrechtzuerhalten 	<ul style="list-style-type: none"> Durch bewaffnete Konflikte wird eine große Zahl an Menschen von der Familie getrennt, ohne Mittel und Möglichkeiten zu haben, sich mit ihr in Verbindung zu setzen. Das HVR verlangt nach Maßnahmen, die den Kontakt zu den Familien wiederherstellen und aufrechterhalten. Diese schließen Familienzusammenführungen mit ein. Es sind viele Schritte notwendig, um eine einzelne Familie zu finden und wieder zusammenzuführen.

Leitfaden zur Umsetzung

MODUL	KERNFRAGEN	SCHWERPUNKTE	ENTDECKUNGEN	ZIELE	SCHLÜSSELGEDANKEN
<p>MODUL 5</p> <p>Auf Konsequenzen bewaffneter Konflikte reagieren (Fortsetzung)</p>			<p>5E</p> <p>Die Ethik humanitärer Arbeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ sich einiger Grundsätze, wie Neutralität und Unparteilichkeit, bewusst werden, die das humanitäre Handeln leiten ◆ einige Dilemmata verstehen lernen, denen humanitäre Helfer gegenüberstehen können, wenn sie ihrer Arbeit nachgehen 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Einige Verhaltensregeln sind für die Tätigkeit humanitärer Organisationen notwendig. ◆ Humanitäre Helfer müssen bei ihrer Arbeit neutral und unparteilich sein, um das Vertrauen aller Parteien eines Konfliktes zu gewinnen und zu behalten. ◆ Humanitäre Helfer erleben ethische Dilemmata in ihrer Arbeit. Obwohl es für diese keine klaren und richtigen Antworten oder Entscheidungen gibt, ist es wichtig zu erkennen, dass auch das Nichtstun eine Entscheidung ist, die Konsequenzen nach sich zieht.
<p>ABSCHLUSS</p>	<p>Wie kannst du das Verständnis für menschliche Würde fördern?</p> <p>Was kannst du tun, um zu einer Veränderung beizutragen?</p> <p>Wie kannst du bei anderen ein Bewusstsein dafür wecken?</p>	<p>Mobilisierung von Jugendlichen</p> <p>Zielgruppen</p> <p>Projektziel</p> <p>Stärken und Ressourcen der Zielgruppe</p> <p>Menschliche Würde</p>	<p>Wie geht es jetzt weiter?</p>	<ul style="list-style-type: none"> ◆ etwas von dem Gelernten anwenden, indem ein Projekt geplant wird, das menschliche Würde fördert ◆ ein Projekt durchführen, das menschliche Würde fördert 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ Eine Person kann viele verschiedene Dinge unternehmen, um menschliche Würde aktiv zu unterstützen. Am besten nimmt man an einem Projekt teil, das den eigenen Fähigkeiten und Interessen entspricht. ◆ Wenn man für andere Menschen arbeitet, ist es notwendig, ihre Sichtweise zu berücksichtigen. ◆ Im Laufe eines Projekts ist es hilfreich, Bedenken und Fortschritte in regelmäßigen Abständen zu bewerten und Pläne für die Zukunft zu überprüfen.

Fertigkeiten

Zusätzlich zu den Unterrichtsinhalten bezüglich des humanitären Völkerrechts und zu anderen Vorstellungen bezüglich des Schutzes von Leben und Würde in bewaffneten Konflikten und deren Folgen lehrt und vertieft EHVR wichtige Fertigkeiten, die man im Leben und im Rahmen der weiteren Ausbildung verwenden kann.

Kommunikation und kritisches Denken

Kommunikationsfähigkeit erwirbt man durch Zuhören, Lesen, Schreiben, Diskutieren, Debattieren und Gruppenarbeit, während man Fähigkeiten in analytischem Denken und Recherchieren durch Interpretationen, Erkennen von Konsequenzen, Problemlösung und Dilemmaanalyse erwirbt.

Die Fähigkeit des kritischen Denkens wird allgemein als Fähigkeit definiert, kreativ zu denken, Entscheidungen zu treffen, Probleme zu lösen, zu visualisieren, logisch zu denken, zu analysieren, zu interpretieren und zu wissen, wie man lernt. Die Lernmethoden, die in EHVR verwendet werden, spiegeln jene Methoden wider, bei denen als erwiesen gilt, dass sie kritisches Denken fördern. Solche Methoden sind:

- ▲ Begründungen für Ideen verlangen und nach logischen Strategien forschen
- ▲ die Schüler mit Alternativen konfrontieren und Fragen stellen, die zum Denken anregen
- ▲ offene Fragen stellen
- ▲ von den Schülern verlangen, für den Diskussionsstil in der Klasse verantwortlich zu sein
- ▲ weniger Lehrer sein, sondern als Partner im Lernprozess fungieren
- ▲ sokratische Diskussionstechniken verwenden

Life-Skills – Lebensfertigkeiten

Durch den Unterricht sozialer, interpersonaler und kognitiver Fähigkeiten wie Kommunikation, kritisches Denken, Problemlösung und Entscheidungsfindung oder durch die Vertiefung dieser Fähigkeiten aufgrund der unterrichteten Themen und insbesondere dadurch, wie das Lernen erfolgt, hilft *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* den Schülern, in Zukunft „gesunde“ Entscheidungen zu treffen. Obwohl EHVR an sich kein Life-Skills-Programm ist, stehen sowohl der Inhalt als auch die Lernmethoden im Einklang mit dem Life-Skills-Ansatz.

Pädagogischer Ansatz

Der pädagogische Hauptansatz ist das Erkunden: der Lehrer „erkundet“ den Stoff gemeinsam mit den Schülern und dient den Schülern zugleich als „Quelle“. Er hilft ihnen bei der Formulierung von Fragen und bei der Verknüpfung von Informationen. Im Gegensatz zu den üblichen Methoden im Geschichtsunterricht, über Kriege zu lernen, geht es bei *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* nicht um das Wissen von Fakten und das Auswendiglernen von historischen Daten, sondern um die Anwendung von Grundgedanken, die sich auf den Respekt und den Schutz von Leben und menschlicher Würde in realen Konflikt- und Gewaltsituationen beziehen.

Leitfaden zur Umsetzung

Es stellt durch die Konfrontation mit ethischen Überlegungen Werte, Traditionen, Erwartungen und die Vorstellung, dass es auf eine Frage eine richtige Antwort gibt, in Frage.

Unterrichtsmaterialien und technische Ausstattung

Alle Schülermaterialien (Texte, Fotos, Landkarten, Arbeitsblätter usw.) können aus den Vorlagen der Lernmaterialien kopiert werden. Sollte es keine Kopiermöglichkeit geben, können die Materialien aufgehängt oder an die Tafel geschrieben werden. Bei den anderen Materialien handelt es sich um eine für eine Klasse übliche Grundausstattung. Eine Weltkarte ist beim Erarbeiten von Fallstudien und historischen Geschehnissen nützlich. Eine Tafel oder ein Flipchart und Filzstifte sind für die Übungen zur Problemlösung nützlich.

Ein DVD-Player ist für das Vorführen des Filmmaterials, das Teil des Programms ist, notwendig. Sollte keiner vorhanden sein, können stattdessen die Filmtranskripte gelesen werden. Obwohl der Zugang zu der EHL-Website (EHL = *Exploring humanitarian law*, engl. Titel von *Entdecke das humanitäre Völkerrecht*) und das Internet allgemein für Schüler und Lehrer für Recherchen von Zusatzmaterial und Informationen zum Erkunden von Themen sehr nützlich sind, ist es nicht unbedingt erforderlich.

Welche Materialien wählen? Das Basisprogramm

Entdecke das humanitäre Völkerrecht ist ein Satz an Materialien, der eigenständig verwendet oder in bestehende Unterrichtsinhalte integriert werden kann. Diese Lernmaterialien können sowohl im Unterricht als auch in vielen Bereichen des außerschulischen Lernens eingesetzt werden. Die gesamten EHVR-Materialien können innerhalb von etwa 20 Stunden durchgenommen werden. Bei der Verwendung von zusätzlichen Materialien oder Aktivitäten und durch längere Diskussionen kann der zeitliche Rahmen auch überschritten werden. Die Gesamtstruktur von EHVR ist flexibel gehalten, und es ist möglich, Aktivitäten auszuwählen, die Ihren Lernzielen und Ihrer verfügbaren Zeit entsprechen.

Das Basisprogramm, das ein allgemeines, aber umfassendes Verständnis der grundlegenden Themen bezüglich des Schutzes von Leben und menschlicher Würde in Gewaltsituationen und bewaffneten Konflikten vermittelt, besteht aus folgenden „Entdeckungen“:

Einführung: Vorstellungen und Auffassungen

Entdeckung 1A: Was können Zeugen tun?

Entdeckung 2A: Zerstörungen begrenzen

Entdeckung 3A: Völkerrechtsverletzungen erkennen

Entdeckung 4A: Warum Verletzungen geahndet werden

Entdeckung 5A: Bedürfnisse, die sich aus Zerstörungen durch Krieg ergeben

Dieses Basisprogramm kann je nach vorhandener Zeit sowie entsprechend dem Lernziel des Lehrprogramms, in das *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* integriert wird, erweitert werden.

Integration von EHVR in wissenschaftliche Fachbereiche

In den meisten Schulsystemen beansprucht die Einführung eines neuen Programms in einen bereits gedrängten Lehrplan zusätzliche Zeit. EHVR kann in den Lehrplan höherer Schulen als Teil verschiedener Unterrichtsfächer integriert werden. Die verschiedenen historischen und zeitgenössischen Beispiele bewaffneter Konflikte aus der ganzen Welt sowie die grundlegenden ethischen Fragen stehen in naher Verbindung zu Unterrichtsgegenständen wie Geschichte und Sozialkunde, Politik, Soziologie, Geografie, Staatsbürgerkunde, Philosophie und Recht. Es gibt auch eine Verbindung zu fächerübergreifenden Themen wie Staatsbürgerkunde, Menschenrechts- und Friedenserziehung. Literatur und Kunst sind auch geeignete Gegenstände für den diskussionsbasierenden Ansatz und die aktive Pädagogik, auf denen EHVR beruht. Dadurch, dass jede Entdeckung in mehrere 45- bis 60-Minuten-Einheiten gegliedert ist, können die EHVR-Module und Entdeckungen als eigenständige Einheiten innerhalb der Unterrichtsfächer verwendet werden. Das Basisprogramm ist das Mindestmaß an Entdeckungen des humanitären Völkerrechts, das abhängig von Bedürfnissen und Interessen der Schüler im Rahmen bestimmter Unterrichtsgegenstände erweitert werden kann.

EHVR nach der Schule verwenden

EHVR kann auch im Rahmen außerschulischer Aktivitäten unterrichtet werden. EHVR kann in seinem gesamten oder in gekürztem Umfang in Arbeitsgemeinschaften (AGs), zum Beispiel in Verbindung mit Geschichte und Politik, in Diskussions- oder Debattiergruppen oder als Teil von Workshops, Debatten oder Projekttagen verwendet werden. Auf diese Weise bietet *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* den Vorteil, dass Schüler verschiedener Schulstufen und -typen sowie aus verschiedenen Schulen, Wohngebieten, Gemeinden und Ländern zusammengebracht werden können und während des Lernprozesses ein tiefer greifendes Verständnis bezüglich Angelegenheiten des humanitären Völkerrechts erlangen können.

Wird EHVR außerhalb des Unterrichts belegt, empfehlen wir die Einführung einer formalen Anerkennung für jene Schüler, die den Kurs abschließen. Das könnte in Form einer Benotung oder eines Eintrags ins Zeugnis über den erfolgreichen Abschluss des Kurses erfolgen. Es sollten auch Zeugnisse an Schüler verteilt werden, um ihnen Anerkennung für den Abschluss des Kurses auszusprechen.

EHVR im außerschulischen Rahmen

EHVR kann natürlich in jedem Rahmen verwendet werden, in dem Kinder aus der Unter- und Oberstufe regelmäßig unter der Leitung von Erwachsenen zusammenkommen. EHVR kann in Workshops, Sommerlagern, Jugend-Entwicklungsprogrammen oder Sommerferienprogrammen eingesetzt werden. Die Module können auch in Verbindung mit Literaturprojekten oder Pfadfindergruppen verwendet werden; sie können von freiwilligen Organisationen und Vereinen oder von NGOs angeboten werden.

Wir empfehlen, dass jene Erwachsenen, die im außerschulischen Rahmen unterrichten, auch dafür geschult werden und Unterrichtserfahrung haben. Wie bei der Implementierung in Arbeitsgemeinschaften sollte auch

Leitfaden zur Umsetzung

hier ein Weg gefunden werden, um Schüler für den Abschluss des Kurses zu belohnen. Das kann eine schulische Anerkennung, eine Anerkennung im Zeugnis oder zumindest ein Zeugnis sein, das den Abschluss des Programms bestätigt. Wird EHVR in Pfadfindergruppen unterrichtet, können für die Absolvierung Verdienstabzeichen oder andere formelle Anerkennungen verliehen werden. Jugendgerichte könnten erwägen, den erfolgreichen Abschluss von EHVR als Erfüllung von gemeinnützigen Diensten durch jugendliche Straftäter anzurechnen, da ein großer Teil des Inhalts von EHVR die Entwicklung von Empathie, eines Gefühls für staatsbürgerliche Verantwortung und Solidarität betrifft.

Adaptierung

Die Vielfalt an Materialien ermöglicht es den Lehrenden, jene Unterlagen auszuwählen, die sich für ihr Zielpublikum am besten eignen. Bei der Umsetzung des Programms müssen die Lehrenden im Umgang mit heiklen Themen vorsichtig umgehen und die persönlichen Grenzen ihrer Schüler (und die eigenen) respektieren. Die Schüler dürfen nicht gezwungen werden, an Aktivitäten teilzunehmen oder persönliche Informationen aus eigener Erfahrung oder ihrer Familiengeschichte mit der Gruppe zu teilen. Sollte aus Sicht des Lehrenden die Zielgruppe empfindlich auf bestimmte Fallstudien reagieren, kann man entscheiden, diese nicht zu verwenden. Auch aus kulturellen und religiösen Gründen sowie aufgrund des Alters der Schüler oder der lokalen Geschichte können Fallstudien ausgelassen werden. Lehrende können auch Beispiele aus der eigenen Landesgeschichte aussuchen, um Realitätsnähe und Unmittelbarkeit zu vermitteln. Andererseits können Lehrende entscheiden, Beispiele aus der eigenen Landesgeschichte zu vermeiden, wenn dadurch die Lernerfahrung und die Entdeckung des humanitären Völkerrechts in den Hintergrund geraten könnten.

Weitere Informationen

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte Ihre nationale Rotkreuz- oder Rothalbmond-Gesellschaft.

www.rotekreuz.at

www.redcross.ch

www.drk.de

www.croix-rouge.lu

Methodischer Leitfaden

Umsetzung | Methode | Glossar



IKRK

Meinungen Jugendlicher: Warum sollen wir etwas über das HVR lernen?

Einführung

Meinungen Jugendlicher: Warum sollen wir etwas über das humanitäre Völkerrecht lernen?

Chile

„Um auf Kriege sensibilisiert zu werden.“

„Um mehr über die Geschehnisse in anderen Ländern zu wissen.“

„Weil jeder Mensch über seine Rechte Bescheid wissen sollte.“

„Weil es uns alle betrifft.“



Dschibuti

„Weil die Jugend die Zeit ist, in der man die Augen für die Welt öffnet und in der man für die Inhalte des humanitären Völkerrechts empfänglich ist.“

„Für die Zukunft.“



Ägypten

„Damit auch die nächste Generation davon etwas weiß.“

„Weil es im Interesse eines Landes ist, wenn die Menschen darüber Bescheid wissen.“

„Weil das Wissen darüber die Menschen mit Mitgefühl und Verständnis handeln lassen wird.“

„Womit dieses Gesetz umgesetzt werden kann, wenn es zu einem Krieg kommt.“

„Damit wir über unsere Rechte und Pflichten informiert sind.“



Israel

„Es gibt Dinge, die man als Einzelperson wissen sollte.“

„Man weiß dann, dass es ein Gesetz gibt, das die Folter von Kriegsgefangenen verbietet.“

„Das kann uns Jugendlichen während unserer kleinen Kriege im Leben helfen.“

„Damit ein Vertrauen in die Welt erhalten bleibt.“



Malaysia

„Weil wir als Erwachsene dieses Recht aufrechterhalten können.“

„Weil wir die zukünftigen Führer in Kriegen sind; wenn wir in unserer Jugend nichts darüber lernen, werden wir auch im Krieg nicht dazu im Stande sein.“

Meinungen Jugendlicher: Warum sollen wir etwas über das HVR lernen?

Norwegen

„Weil wir die Generation sind, die sich als nächste mit denselben Problemen wie die vorhergehende beschäftigen wird.“



Palästina

„Weil sich bei Jugendlichen gerade erst Persönlichkeit, Meinung, Fähigkeiten und Einstellungen entwickeln.“

„Weil es im Menschen das Bestreben nach Frieden stärkt und das nach Krieg schwächt – aber wenn der Lehrer dieses Recht selbst nicht anwendet, sollte es nicht unterrichtet werden.“

„Weil wir in unserem Alter viele Fragen stellen und wissen wollen, was richtig und falsch ist.“

„Jugendliche werden zu Erwachsenen und werden dann die Geschehnisse im Land bestimmen. Das in der Jugend Gelernte ist wie in Stein gemeißelt: Es bleibt für immer eingepägt.“



Senegal

„Weil es wichtig ist zu wissen, dass Soldaten nicht das Recht haben, zu tun, was sie wollen.“

„Weil wir die Erwachsenen von morgen sind.“

„Damit wir es eines Tages unseren Kindern lehren können.“



Thailand

„Damit wir uns schützen können.“

„Damit wir die Rechte der Zivilisten im Krieg kennen.“



Vereinigte Staaten von Amerika

„Um zu wissen, was wir tun müssen, wenn wir uns in einer solchen Situation befinden.“

„Um zu wissen, was passiert, damit man seine Stimme dagegen erheben kann.“

ANMERKUNG: Das sind einige Gründe, die von Jugendlichen genannt wurden, warum ihrer Meinung nach Jugendliche etwas über das humanitäre Völkerrecht lernen sollten. Die Antworten wurden während der Zielgruppendifkussion in den „assozierten Ländern“ im Probelauf des EHVR-Projekts gesammelt.

Warum EHVR unterrichten?

Orientierung

Warum EHVR unterrichten?

Entdecke das humanitäre Völkerrecht (EHVR) besteht aus einer Reihe von „Entdeckungen“, die darauf ausgerichtet sind, das Verständnis der Schüler bezüglich humanitärer Angelegenheiten, die sich auf Konfliktsituationen beziehen, zu verbessern. Auf diese Weise wird die Ausbildung in Staatsbürgerschafts- und Rechtskunde erweitert, und es werden einschlägige „Life-Skills“ erworben. Es kann auch zur Vertiefung in Fächern wie Recht, Geschichte, Sozialkunde und Philosophie angewendet werden. Vertragsstaaten der Genfer Abkommen sind verpflichtet, die Inhalte des humanitären Völkerrechts (HVR) weitestmöglich zu verbreiten, insbesondere unter der Zivilbevölkerung und Jugendlichen. Das HVR kann zum gemeinsamen „internationalen“ Kern an Grundbildung beitragen. Der Unterricht im HVR stellt einen einzigartigen Beitrag zur Staatsbürgerschaftskunde auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene dar.

Welche Ziele verfolgt EHVR?

Das humanitäre Völkerrecht ist die Grundlage, auf der weitere Lernschritte aufgebaut werden. Der Respekt gegenüber Regeln des humanitären Völkerrechts kann die Eskalation von Gewalt sowie Zerstörungen und Leiden, die durch bewaffnete Konflikte verursacht werden, eindämmen. Es kann dadurch auch die Wiederaufnahme von friedlichen Konfliktlösungen beschleunigt werden, die unnötige Leiden vermeiden und das Respektieren menschlicher Würde gewährleisten. EHVR handelt vom Schutz des Lebens und menschlicher Würde in Kriegen und darüber hinaus auch in allen Lebenssituationen. Wie ein marokkanisches Schulmädchen nach der Teilnahme am EHVR-Pilotprojekt sagte: „Ich habe gelernt, in jedem eine menschliche Seite zu sehen, auch bei meinem Feind.“

EHVR fördert eine humanitäre Sichtweise. Politische und ideologische Diskussionen über die Gründe von Konflikten sind nicht Gegenstand von EHVR.

Ihre Rolle als EHVR-Lehrer oder -Diskussionsleiter

Lehrer unterrichten üblicherweise Gegenstände, die sie studiert haben und mit denen sie über längere Zeit hinweg völlig vertraut geworden sind. Als EHVR-Lehrer werden Sie einen Gegenstand unterrichten, in dem Sie kein Experte sind. Nicht nur, dass der Unterrichtsgegenstand völlig neu ist, auch die Unterrichtsmethoden können für viele Lehrer und Diskussionsleiter neu sein. Ein marokkanischer Lehrer hat das folgendermaßen dargestellt: „EHVR verwendet keine üblichen Unterrichtsmethoden. Man muss für diese Materie die Einstellung haben, dass man gemeinsam mit den Schülern lernt.“

Da Sie im Unterricht gleichzeitig Lehrer, Diskussionsleiter und Lernender sein werden, können Sie sich auf EHVR vorbereiten, indem Sie sich folgende Fragen stellen:

- Welche Erwartungen habe ich? Bestimmen Sie am Anfang Ihre Erwartungen und die der Schüler.

Warum EHVR unterrichten?

- Welche Befürchtungen habe ich? Bei welchen Punkten fühlen Sie sich hinsichtlich des Unterrichts unsicher? Welche Schritte können Sie unternehmen, um darauf entsprechend vorbereitet zu sein?
- Was soll ich tun, wenn meine Schüler Fragen stellen, die ich nicht beantworten kann? Aufgrund der Natur dieses Gegenstandes wird es natürlich Fragen geben, auf die es keine schnellen oder einfachen Antworten gibt. Wie Sie mit solchen Situationen umgehen können, finden Sie in „Anmerkungen für Lehrer 3: Keine einfachen Antworten“.

Eine Absicht, die mit den Materialien verfolgt wird, ist, dass Lehrer und Schüler gemeinsam zu Lernenden werden. Wenn eine Antwort nicht gleich vorhanden ist, ist es Ihre Aufgabe, die Schüler bei der Suche nach Informationen zu unterstützen, um die Fragen beantworten zu können. Solche Fragen ermöglichen es den Schülern und Ihnen, eigene Erfahrungen in den Unterricht einzubringen. Denken Sie daran, dass jene Fragen, die Sie und Ihre Schüler nicht so einfach beantworten können, weltweit auch von politischen Führern und Rechtsexperten debattiert werden.

Merkmale des Lehrertrainings

- ⤴ Ein effektives Lehrer-Trainingsprogramm verbindet die wichtigsten Gedanken und Entdeckungen aus EHVR mit bestimmten Unterrichtstechniken.
- ⤴ Wie die meisten Schüler lernen auch Lehrer am besten durch praktische Übungen. Daher werden die Aktivitäten ihres Trainings größtenteils jenen entsprechen, die sie mit den Schülern machen werden.
- ⤴ Nachdem sich die Lehrer mit der Materie angefreundet haben, werden sie eigene Variationen der Inhalte erarbeiten.
- ⤴ Da der Inhalt und oft auch die Methoden von EHVR einigen Lehrern neu sein werden, werden sie Zeit benötigen, um die Inhalte des Programms zu lernen, zu üben und darüber zu reflektieren.
- ⤴ Lehrer lernen, indem sie Beispiele aus dem Unterricht anderer sehen.

Ziele für Lehrer

- ⤴ die grundlegenden Gedanken und Aktivitäten des Lehrplans verstehen
- ⤴ das eigene Repertoire an Unterrichtsmethoden wie Diskussionen, Rollenspiele, Kleingruppenarbeiten und die Verwendung von Filmen und Dilemmata erweitern
- ⤴ die eigene Kompetenz und Fähigkeiten im Unterricht verbessern

Das Programm an Ihre eigenen Bedürfnisse anpassen

EHVR ist für den Unterricht mit Jugendlichen im Alter von 13 bis 18 Jahren konzipiert. Es kann sowohl für den Unterricht in Schulen als auch für die Arbeit mit Gruppen im außerschulischen Bereich adaptiert werden. Es kann unabhängig von verfügbaren technischen Hilfsmitteln und Sprache in jedem Land unterrichtet werden, ganz gleich, wie groß die Erfahrungen mit bewaffneten Konflikten sind. EHVR soll auf der gesamten Welt unterrichtet werden. Die Umsetzung des Programms hängt von

Warum EHVR unterrichten?

Lehrern ab, die mit der Idee und den Techniken vertraut sind und die Inhalte landesspezifisch adaptieren.

Bevor Sie mit dem Unterricht anfangen, lesen Sie die Materialien durch, um mit dem Programm selbst vertraut zu werden. Achten Sie darauf, wer Ihre Zielgruppe ist und wie Sie EHVR adaptieren wollen. Ein Teil Ihrer Aufgabe ist es, Materialien und Aktivitäten auszusuchen, die Ihnen für die Umsetzung als sinnvoll erscheinen. Ein weiterer Teil Ihrer Aufgabe ist es, landesspezifische Beispiele und Quellen zu finden, die Sie im Unterricht verwenden können. Die Entdeckungen sind wie Ketten, deren Glieder die einzelnen Aktivitäten sind. Durch die Auswahl der Aktivitäten können Lehrer eigene Abfolgen schaffen. Beim ersten Mal wird oft die Umsetzung des Standardprogramms ohne Änderungen bevorzugt.

Bevor Sie mit dem Unterricht beginnen:

- ▲ Kontaktieren Sie bezüglich der Materialien oder Vortragenden internationale humanitäre Organisationen in Ihrer Umgebung.
- ▲ Finden Sie lokale Quellen und Informationen zu einzelnen Themen des Programms (z. B. Kindersoldaten und Antipersonenminen).
- ▲ Bestimmen Sie die Situation Ihres eigenen Landes bezüglich der Themen, die in EHVR behandelt werden.

Indem Sie mit lokalen, regionalen und nationalen Beispielen zur humanitären Sichtweise und HVR beginnen, können die Schüler mit vertrauten Überlegungen beginnen, um auf globale übergehen zu können. EHVR beinhaltet eine Auswahl an Geschichten, Bildern und Dilemmata. Wählen Sie jene aus, die für Ihre Schüler geeignet sind. Die Schüler sollen auch Geschichten und Sprichwörter in den Unterricht einbringen, die ihren lokalen Kontext widerspiegeln.

Das Niveau der Aktivitäten kann an das Alter und die Arbeitsfertigkeiten angepasst werden:

- ▲ Bevor Sie mit jüngeren Schülern Geschichten, Bilder und Filme erarbeiten und mit den analytischen Aspekten der Übung beginnen, stellen Sie ihnen Fragen, die der Klärung und dem Verständnis dienen – z. B.: Was passiert auf den Fotos? Was ist in der Geschichte geschehen? Was bedeuten die einzelnen Sätze und Begriffe?
- ▲ Für Gruppen, die nur „eingeschränkt“ lesen können, lesen Sie die Geschichte laut vor. Lesen Sie langsam und machen Sie an wichtigen Stellen der Geschichte Pausen. Wiederholen Sie, indem Sie Fragen zum Inhalt stellen.
- ▲ Leiten Sie bei fortgeschrittenen Schülern Diskussionen und Debatten ein, indem Sie provozierende Fragen stellen, Dilemmata und Sachverhalte verwenden, an die von verschiedensten Seiten herangegangen werden muss.

EHVR kann auch für die Verwendung in anderen Unterrichtsfächern adaptiert werden. Aktivitäten aus EHVR können zum Beispiel mit Geschichte, Mathematik, Deutsch und Literatur verbunden werden. Vorschläge zur Verwendung in anderen Fächern finden Sie in den „vertiefenden Zusatzaktivitäten“ am Ende der Entdeckungen bei den jeweiligen Modulen.

Warum EHVR unterrichten?

Für einige der Entdeckungen stehen Filme und/oder Materialien zur Verfügung, die kopiert werden müssen. Sollten Sie keinen Zugang zu den entsprechenden technischen Geräten haben, können Sie die Aktivitäten umsetzen, indem Sie Fotos, Fotokollagen und Plakate verwenden und die Transkripte der Filme vorlesen.

Das Basisprogramm

Entdecke das humanitäre Völkerrecht ist ein Satz an Materialien, der eigenständig verwendet oder in bestehende Unterrichtsprogramme integriert werden kann. Diese Lernmaterialien können sowohl im Unterricht als auch im außerschulischen Rahmen verwendet werden. Die gesamten EHVR-Materialien können etwa innerhalb von 20 Stunden durchgenommen werden. Bei Verwendung von zusätzlichen Materialien, durch weitere Aktivitäten und durch längere Diskussionen kann der zeitliche Rahmen auch überschritten werden. Die Gesamtstruktur von EHVR ist flexibel gehalten, und es ist möglich, Aktivitäten auszuwählen, die Ihren Lernzielen und Ihrer verfügbaren Zeit entsprechen.

Das Basisprogramm, das ein allgemeines, aber umfassendes Verständnis der grundlegenden Themen bezüglich des Schutzes von Leben und menschlicher Würde in Gewaltsituationen und bewaffneten Konflikten vermittelt, besteht aus folgenden Entdeckungen:

Einführung: Vorstellungen und Auffassungen

Entdeckung 1A: Was können Zeugen tun?

Entdeckung 2A: Zerstörungen begrenzen

Entdeckung 3A: Völkerrechtsverletzungen erkennen

Entdeckung 4A: Warum Verletzungen geahndet werden

Entdeckung 5A: Bedürfnisse, die sich aus Zerstörungen durch Krieg ergeben

Dieses Basisprogramm kann je nach vorhandener Zeit sowie entsprechend dem Lernziel des Lehrprogramms, in das *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* integriert wird, erweitert werden.

Beurteilung des Lernerfolgs

Zusätzlich zur schriftlichen Beurteilung gibt EHVR den Lehrern die Möglichkeit, täglich festzustellen, was die Schüler gelernt haben und was sie falsch verstanden haben. Aktive Lernmethoden wie Diskussionen in der Klasse, Kleingruppenarbeiten, Brainstorming und Rollenspiele ermöglichen diese tägliche Einschätzung des Lernerfolgs.

Spezifische Methoden und Fragen zur Beurteilung finden Sie jeweils am Ende

- ▲ jedes EHVR-Moduls
- ▲ jedes Lehrerworkshops
- ▲ der jeweiligen „Anmerkungen für Lehrer“

Stellen Sie sich während des Unterrichts folgende Fragen:

- Sehe ich einen Fortschritt im Laufe des Unterrichts?

Warum EHVR unterrichten?

- Wenden die Schüler die Ideen und Begriffe, die im Kurs verwendet werden (wie z. B. „Kettenreaktion“) auch auf Ereignisse aus den Nachrichten oder aus ihrem eigenen Leben an?
- Bringen die Schüler selbstständig Zeitungsartikel, Berichte aus Radio und Fernsehen sowie Erfahrungen ihrer Freunde und ihrer Familie in den Unterricht ein?
- Sehen sie in den Bildern, wenn sie diese zum zweiten oder dritten Mal betrachten, mehr als beim ersten Mal?
- Werden sie sich der verschiedenen Standpunkte, insbesondere jener von Opfern bewaffneter Konflikte, bewusster?
- Sind sie im Stande, sich in die Rolle anderer zu versetzen und spontan die Situation von einem anderen Standpunkt aus zu betrachten?
- Verstehen sie die Notwendigkeit humanitärer Handlungen für schutzbedürftige Personen?

Aufbau dieses methodischen Leitfadens

Der *methodische Leitfaden* ist sowohl eine Sammlung verschiedener Unterrichtsmethoden als auch ein Plan für die Trainingsworkshops. Der Leitfaden beinhaltet:

- ▲ eine Orientierung für den EHVR-Unterricht
 - ▲ „Anmerkungen für Lehrer“ zu zehn verschiedenen Unterrichtsmethoden
- Jede der „Anmerkungen für Lehrer“ bezieht sich auf eine bestimmte Unterrichtsmethode und liefert Vorschläge zu folgenden Punkten: **Ziele, Eröffnung, Arbeit mit der Klasse, Umgang mit Schwierigkeiten und Beurteilung des Lernerfolgs**
- ▲ Tagesordnungen für zehn Lehrer-Vorbereitungsworkshops

Anmerkungen für Lehrer

1. Diskussionen

Die Diskussionen bzw. Gespräche sind die wichtigsten Lernmethoden im EHVR-Programm. Ein Ziel der Diskussionen ist es, eine ausgewogene Teilnahme der Schüler zu fördern. Für eine gute Diskussion muss ein Lehrer oder Diskussionsleiter zugleich Zuhörer und Moderator sein. Er muss die Gedanken der Schüler sammeln und in ein zusammenhängendes Muster bringen. Ziel ist es, dass die Schüler lernen, selbst verschiedene Ideen und Gedanken zu sammeln, zu strukturieren und Moderatoren zu werden.

Ziele

- ♣ herausfinden, was die Schüler über das Thema wissen
- ♣ Diskussionsfähigkeiten entwickeln, z. B. Zuhören und Sprechen
- ♣ Übungen im Formulieren von Standpunkten und im Begründen derselben mit Beweisen

Eröffnung

Legen Sie zu Beginn zwei Regeln fest. Sie können dann bei Bedarf während einer hitzigen Diskussion darauf hinweisen.

1. Höre sorgfältig zu und warte, bis die anderen mit ihren Ausführungen fertig sind.
2. Du musst den Standpunkten anderer Schüler nicht zustimmen, aber behandle sie und ihre Meinung mit Respekt.

Legen Sie klar fest, worum es in der Diskussion geht, indem Sie einen oder alle der folgenden Punkte an die Tafel schreiben:

- ♣ die Frage(n), die diskutiert wird (werden)
- ♣ das Ziel der Diskussion
- ♣ das gewünschte Ergebnis der Diskussion

Verwenden Sie eine Frage, ein Foto, eine Geschichte, eine Aussage, einen Film, eine geschriebene Übung oder einen anderen geeigneten Anreiz, damit die Schüler Gedanken für eine Diskussion sammeln.

Arbeit mit der Klasse

- ♣ Geben Sie den Schülern Zeit, darüber nachzudenken, was sie sagen wollen. Wenn sie zuerst ihre Gedanken niedergeschrieben haben, sind sie wahrscheinlich besser auf die Diskussion vorbereitet.
- ♣ Loben Sie die Beteiligung. Für Zusammenfassungen und Analysen ist es hilfreich, wenn Sie die Schlüsselpunkte an die Tafel schreiben.
- ♣ Ermuntern Sie die Schüler aktiv, an der Diskussion teilzunehmen, indem Sie sie einladen, weiterführende Gedanken einzubringen, oder fragen, ob sie den anderen in der Gruppe zustimmen oder nicht.

1. Diskussionen

- Ermutigen Sie die Schüler, miteinander zu sprechen, statt die Kommentare an Sie zu richten.

Umgang mit Schwierigkeiten

- Gibt jemand falsche Informationen, sollten Sie zuerst beurteilen, ob es wichtig ist, diesen Fehler zu korrigieren. Wenn ja, dann fragen Sie die Schüler, was sie davon halten, ohne dabei den Schüler, der die Wortmeldung abgegeben hat, zu entmutigen. Sie können das Missverständnis auch selbst aus der Welt räumen.
- Sollte die Diskussion nur schleppend vorangehen, erinnern Sie die Schüler daran, dass das Ziel der Diskussion die Erkundung verschiedener Ideen und Standpunkte ist und nicht das Finden der „richtigen“ Antwort.
- Fallen sich die Schüler während der Diskussion ins Wort oder gehen sie nicht respektvoll miteinander um, dann erinnern Sie sie an die zwei Regeln, die vor der Diskussion festgelegt wurden.
- Melden sich nur einige Schüler zu Wort, dann bitten Sie diejenigen, die sich eher ruhig verhalten, ihre Meinungen zu äußern oder ihre Notizen vorzulesen (siehe „Anmerkungen für Lehrer 7: Schreiben und Reflektieren“).

Was, wenn die Diskussion zu sehr vom Thema abweicht und politische, religiöse oder kulturelle Themen in den Vordergrund rücken? Sollte es dazu kommen, dann kann das die Interessen, Befürchtungen und Erfahrungen der Schüler widerspiegeln, die sie beschäftigen. Ist eine solche Diskussion für das Ziel von EHVR relevant, dann können Sie mehr Zeit auf die Entdeckung des Themas aufwenden, eine vertiefende Zusatzaktivität für die Klasse gestalten oder die Schüler ermuntern, eigenständig Recherchen anzustellen. Sollte die Diskussion keine Relevanz für EHVR haben, dann können Sie das Thema außerhalb des Unterrichts privat besprechen, um Schülern zu helfen, ihre Vorstellungen zu durchdenken, weil es sich dabei um persönliche Erfahrungen, Interessen oder Bedürfnisse handeln kann. Eine weitere Alternative ist es, den Schülern vorzuschlagen, zu diesem Thema ein eigenes Forschungsprojekt zu machen.

Beurteilung des Lernerfolgs

- Konnten die Schüler die Inhalte verinnerlichen und ihr erworbenes Wissen den anderen verständlich kommunizieren?
- Haben die Schüler den anderen zugehört und auf deren Aussagen reagiert?
- Welche Schlüsselgedanken oder Meinungsverschiedenheiten haben sich ergeben?
- Was haben Sie gelernt?
- Was würden Sie anders machen?
- Wie können Sie den Unterricht der nächsten Stunde auf dieser Diskussion aufbauen?

2. Brainstorming

Anmerkungen für Lehrer

2. Brainstorming

Brainstorming ist eine Methode, die spontane Äußerungen in einer „urteilsfreien“ Atmosphäre erlaubt. Brainstorming ermöglicht das Sammeln von so vielen Gedanken wie möglich innerhalb einer bestimmten Zeit. Wenn ein Problem gelöst werden soll, so liefern in einem Brainstorming mehrere Personen verschiedene Lösungsmöglichkeiten. Die Schüler können anschließend die Informationen zusammenfassen und eine gemeinsame Antwort geben.

Ziele

- Auflisten verschiedener Gedanken als Informationen für eine Diskussion oder um eine Frage zu beantworten
- Förderung der Spontanität

Eröffnung

Sagen Sie den Schülern, dass Sie so viele Gedanken wie möglich aus der Gruppe sammeln wollen. Geben Sie Vorgaben wie:

- Seid spontan.
- Versucht eure Gedanken nicht zu bewerten, bevor ihr sie äußert.
- Seid gegenüber den Aussagen anderer offen; wertet sie nicht.
- Liefert weitere Gedanken zu denen anderer.

Arbeit mit der Klasse

- Achten Sie bei der Fragestellung bzw. Schwerpunktsetzung des Brainstormings auf eine klare Formulierung.
- Klären Sie alle offenen Fragen, bevor die Schüler zu antworten beginnen.
- Schreiben Sie alle Wortmeldungen auf.
- Klären Sie Wortmeldungen, die nicht zum Thema passen. (Gehen Sie dabei so vor, dass die anderen nicht vor Wortmeldungen zurückschrecken.)
- Sollten Wortmeldungen nur schleppend kommen, können Sie, um zusätzliche Antworten zu erhalten, die Frage umformulieren.
- Gehen Sie (oder die Schüler) am Ende des Brainstormings die Liste noch einmal durch und fassen Sie diese zusammen.

Umgang mit Schwierigkeiten

- Sollten die Wortmeldungen der Schüler in keinem Zusammenhang mit dem Thema stehen, können Sie das Brainstorming unterbrechen und das Thema genauer erklären, um es danach wieder fortzusetzen.

2. Brainstorming

- ⤴ Wenn Schüler Schwierigkeiten haben zu antworten, weil sie zu wenig über das Thema wissen, können Sie als Anregung einige Antworten vorgeben.

Beurteilung des Lernerfolgs

- Wie gut waren die Schüler bei der Beisteuerung von Wortmeldungen?
- Wie gut hat die Gruppe die Liste der gemeinsamen Ideen zusammengefasst?
- Worin lagen die Vor- und Nachteile der Anwendung dieser Methode?
- Was würden Sie beim nächsten Mal anders machen?

3. „Keine einfachen Antworten“

Anmerkungen für Lehrer

3. „Keine einfachen Antworten“

Während der Arbeit mit EHVR kommt es häufig vor, dass Schüler Fragen stellen, die sogar der Lehrer schwer beantworten kann, nicht aufgrund mangelnder Informationen, sondern weil es keine einfachen Antworten darauf gibt. Wir schlagen vor, dass Sie einen Ort bestimmen, an dem schwierige Fragen deponiert werden können. Benennen Sie ihn „Themenspeicher – nicht einfach zu beantwortende Fragen“. Eine Quelle, in der Sie Antworten finden können, ist die vom IKRK herausgegebene Broschüre mit dem Titel „Das humanitäre Völkerrecht: Antworten auf Ihre Fragen“. Einige dieser Fragen werden zu einem späteren Zeitpunkt in *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* behandelt.

Ziele

- ✦ Fragen, die nicht gleich beantwortet werden können, notieren, um sich zu einem späteren Zeitpunkt auf sie beziehen zu können
- ✦ zugeben, dass einige Fragen nicht leicht zu beantworten sind
- ✦ Quellen finden, die auf schwierige Fragen Antwort geben oder Informationen dazu liefern können

Eröffnung

Betonen Sie, dass in Situationen eines bewaffneten Konfliktes die Umstände extrem sind und das Verhalten schwer zu begründen ist. Daher gibt es für viele Fragen zu solchen Situationen keine einfachen Antworten. Diese Fragen müssen dennoch so bald wie möglich behandelt werden, damit die Motivation und das Interesse der Schüler nicht abnehmen.

Arbeit mit der Klasse

- ✦ Fragen, die schwierig zu beantworten sind und auf die es nicht sofort klare Antworten gibt, müssen der Klasse auch als solche kommuniziert werden.
- ✦ Lassen Sie die Schüler diesen Fragen mithilfe weiterer Fragen auf den Grund gehen.
- ✦ Fordern Sie die anderen Schüler auf, einzeln oder in Kleingruppen Antworten vorzuschlagen.
- ✦ Bestimmen Sie, wie viel Zeit für die sofortige Beantwortung solcher Fragen aufgewendet werden soll.
- ✦ Bestimmen Sie die Fragen, die erst zu einem späteren Zeitpunkt des Programms behandelt werden.

Einige der schwierigen Fragen, die Schüler oft stellen, mit möglichen Antworten darauf

- Werden Kriege nicht durch die Schaffung von Gesetzen, wie man sich im Krieg zu verhalten hat, legitimiert? Machen Regeln den Krieg nicht zu einem Spiel? Warum verbietet man Kriege nicht einfach?

3. „Keine einfachen Antworten“

Kriege sind im weitesten Sinne verboten. Das internationale Recht sieht nur zwei Ausnahmen vor: Kriege, die 1. von den Vereinten Nationen oder 2. von einem Staat aus Gründen der Selbstverteidigung geführt werden. Die Ereignisse in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts haben bewiesen, dass das Verbot von Kriegen diese nicht verhindert. Das HVR nimmt lediglich die traurige Realität zur Kenntnis. Weder duldet noch legitimiert es Kriege.

Für eine tiefer gehende Betrachtung dieser Frage siehe „Einführung: Vorstellungen und Auffassungen“.

- Warum werden Soldaten, die in den Krieg einberufen werden, nicht als unschuldige Kriegsgeschehen betrachtet? Sie werden unter Androhung von Strafe in Gefahr gebracht und erhalten Befehle, vieles zu tun, was mit ihrer menschlichen Würde unvereinbar ist.

Es ist wichtig, darauf hinzuweisen, dass in der Vergangenheit die Bildung von Armeen auf der Einberufung basierte. Die Frage ist nicht so sehr die, ob einberufene Soldaten Opfer sind, sondern ob ein Staat, wenn er gefährdet wird, seine Staatsbürger zwingen darf, Soldaten zu werden. Diese Äußerung kann leicht zu einer Diskussion über Wehrdienstverweigerung führen (ein Thema, das nicht Gegenstand des humanitären Völkerrechts ist). Sollen Einzelpersonen bestraft werden, wenn sie sich weigern, an Kampfhandlungen teilzunehmen? Wäre es besser, Armeen nur aus Freiwilligen zu bilden? Stellt eine Armee, die nur aus Freiwilligen besteht, ebenfalls ein Problem dar?

Folgende Punkte können auch mit einbezogen werden:

Alle Kombattanten, die nicht mehr aktiv an Feindseligkeiten teilnehmen, indem sie die Waffen niederlegen, krank oder verwundet werden oder in Gefangenschaft geraten, werden durch das HVR geschützt. Wenn einer dieser Umstände eintritt, werden Kombattanten zu Kriegsopfern. Die Gewahrsamsmacht ist nach dem humanitären Völkerrecht für die Art der Behandlung der Kriegsopfer verantwortlich.

- Was kann ein Soldat tun, wenn er einen Befehl bekommt, der gegen das HVR verstößt?

Soldaten müssen die Grundregeln des HVR kennen, um zwischen rechtmäßigen und unrechtmäßigen Befehlen unterscheiden zu können. Wenn einem Soldaten befohlen wird, etwas zu tun, was eine Verletzung des humanitären Völkerrechts darstellt oder sogar ein Kriegsverbrechen ist, dann muss er den Befehl verweigern; Befehlen zu gehorchen ist keine Entschuldigung. Es muss aber in Betracht gezogen werden, dass Befehlsverweigerung für einen Soldaten sehr schwierig – oftmals auch gefährlich – ist.

- Warum werden die mächtigen Gewinnernationen nicht angeklagt?

Es ist wahr, dass in der Praxis die Gewinner oft der Gerichtsbarkeit entkommen – u. a. auch deshalb, weil es bis vor kurzem kein System gab, das gewährleisten konnte, dass internationale Gerichtsbarkeit gleichermaßen auf alle angewendet wird. Aber es gibt Veränderungen: Ein Internationaler Strafgerichtshof wurde eingerichtet, der für Verletzungen des HVR zuständig ist, und der Einzelpersonen zur Verantwortung ziehen kann, gleichgültig aus welchem Land sie stammen.

3. „Keine einfachen Antworten“

Um eine Klassendiskussion einzuleiten, können Sie folgende Fragen stellen:

- Bedeutet eine unfaire Anwendung des HVR, dass es keine Gesetze geben sollte?

Geben Sie den Schülern die Aufgabe, aktuelle Beispiele für strafrechtliche Verfolgungen von Personen, die vermeintlich gegen das humanitäre Völkerrecht verstoßen haben, zu recherchieren. Sie können z. B. unter www.icrc.org auf der EHL-Website (EHL – *Exploring humanitarian law*, engl. Titel von *Entdecke das humanitäre Völkerrecht*) nach Beispielen für eine erfolgreiche Anwendung suchen.

- Warum werden Großindustrielle, die Waffen verkaufen, nicht strafrechtlich verfolgt?

Das humanitäre Völkerrecht sieht keine Regelungen bezüglich der Herstellung und des Verkaufs illegaler Waffen vor. Diese Angelegenheiten werden im Rahmen der Vereinten Nationen geregelt. Industrielle, die für den Handel illegaler Waffen verantwortlich sind oder in Länder Waffen liefern, über die ein Waffenembargo verhängt wurde, können strafrechtlich verfolgt werden.

- Was hat das HVR gegen die Atombombe unternommen? Welche Waffen werden vom HVR verboten? Es scheint, als wären Laserstrahlwaffen verboten und nukleare Waffen nicht. Warum?

Das HVR verbietet Waffen, die überflüssige Verletzungen und unnötige Leiden verursachen und unterschiedslos gegen Zivilisten und Kombattanten wirken. Basierend auf diesen Regeln ist es kaum vorstellbar, dass es eine Situation geben kann, in der die Verwendung der Atombombe legal ist.

- Sind nicht einige Kriege „gerechter“ als andere? Ist der Kampf zum Schutz der eigenen Heimat oder um Freiheit zu erlangen nicht bedeutender als ein Kampf, der darauf abzielt, ein anderes Land zu besetzen?

Eine einfache und klare Antwort: Für das HVR ist die Ursache eines Konfliktes bedeutungslos, es regelt den Konflikt, sobald er ausbricht. Das HVR schützt unschuldige Personen vor den Leiden eines Krieges, indem es seine Regeln ohne Rücksicht auf die Ursache des Konfliktes umsetzt.

Sie können die Schüler auffordern, Argumente für und gegen die Sichtweise des humanitären Völkerrechts zu finden. Sie sollen in Betracht ziehen, was geschähe, wenn Zivilisten oder Soldaten, die hors de combat sind, je nach der „Richtigkeit“ der Gründe ihres Landes unterschiedlich behandelt würden. Zeigen Sie die Konsequenzen auf, die sich durch eine unterschiedliche Behandlung ergeben können.

Umgang mit Schwierigkeiten

- ▲ Wenn sich zwei gegenteilige Standpunkte verhärten, können Sie darauf hinweisen, dass auch Experten auf diesem Gebiet in solchen Fragen unterschiedlicher Meinung sind. Sie können diesbezüglich eine formellere Debatte organisieren.
- ▲ Wenn Sie eine Frage nicht beantworten können, können Sie Experten aus Ihrer näheren Umgebung zu Rate ziehen.

3. „Keine einfachen Antworten“

- ▲ Die Schüler können die Fragen auch auf der EHL-Website (EHL – *Exploring humanitarian law*, engl. Titel von *Entdecke das humanitäre Völkerrecht*) recherchieren, auf der IKRK-Mitarbeiter, andere Lehrer und Schüler Antworten bieten können.
- ▲ Denken Sie daran, die Fragen im Themenspeicher regelmäßig durchzugehen, um nicht zu vergessen, welche Antworten noch ausständig sind.

Beurteilung des Lernerfolgs

Folgendes kann als Grundlage für eine Diskussion oder einen Aufsatz verwendet werden:

Der Schweizer Jurist Emmerich de Vattel (*Das Gesetz der Nationen*, 1758) liefert einen interessanten Standpunkt:

Wenn alle Krieg führenden Parteien die Gerechtigkeit ihrer Sache bejahen, wer soll dann zwischen ihnen richten? Weil es keinen Richter gibt, muss es Regeln geben, auf die man sich berufen kann. Die erste Regel ist, dass ein geregelter Krieg von beiden Seiten als gerecht gesehen werden muss. Das ist absolut notwendig, (...) wenn Menschen irgendwelche Befehle einbringen, irgendeine Ordnung, in so gewalttätige Handlungen wie die mit Waffen, oder dem Elend Grenzen setzen (...) und für die Rückkehr des Friedens ständig eine Tür offen lassen wollen.

So fasst er die Regeln zusammen, nach denen Kriege geregelt werden müssten:

Jeder Schaden, der dem Feind unnötig zugefügt wird, jeder feindselige Akt, der nicht der Herbeiführung des Sieges dienlich ist und nicht darauf abzielt, den Krieg zu einem Ende zu bringen, (...) wird vom Naturrecht verurteilt.

- Stimmt du dem zu, dass es keinen Richter gibt, der über die Gerechtigkeit, in den Krieg zu ziehen, entscheiden kann?
- Stimmt du dem zu, dass man ohne Schuldzuweisungen leichter den Frieden wiederherstellen kann?
- Ist de Vattels Zusammenfassung von dem, was „vom Naturrecht verurteilt wird“, eine gute Grundlage für ein Kriegsrecht?

Gehen Sie am Ende des Programms noch einmal den Themenspeicher „Keine einfachen Antworten“ durch, um festzustellen, welche Fragen beantwortet wurden und welche noch offen sind.

4. Verwendung von Dilemmageschichten

Anmerkungen für Lehrer

4. Verwendung von Dilemmageschichten

Dilemmageschichten sollen den Schülern die Komplexität ethischer Entscheidungen in Zeiten bewaffneter Konflikte näher bringen. Es gibt mindestens drei Gründe für diese Komplexität:

- ▲ Gleich welche Entscheidung getroffen wird, sie wirkt sich auf viele Menschen aus, und deren Schicksal und Auffassungen wirken sich wiederum auf andere aus.
- ▲ Jede Entscheidung hat Folgen, einige von ihnen können nicht abgesehen werden.
- ▲ Man kann nicht alle Ziele gleichzeitig erreichen. Die Verfolgung eines Zieles schließt in vielen Fällen die Erreichung eines anderen aus. „Konkurrierende Ziele“ sind das Merkmal vieler Dilemmata.

Der Begriff „Dilemma“ wird oft leichthin verwendet. Aber in Situationen, in denen humanitäre Hilfe geleistet werden muss, zieht die Lösung eines Dilemmas schwer wiegende Konsequenzen nach sich. Es kann sehr schnell zu einer Angelegenheit um Leben oder Tod werden. Das Dilemma kann nicht umgangen werden, indem man sich entscheidet, keine Entscheidung zu treffen, weil Nichtstun auch eine Entscheidung ist. Um die Methode von Dilemmaanalysen effektiv zu verwenden, muss der Lehrer mit den Schülern folgende zwei Fragen analysieren: Was ist ein Dilemma? Was sind die Konsequenzen?

Ziele

- ▲ den Schülern beim Verstehen des Wesens von „Dilemmata“ und „konkurrierenden Zielen“ helfen
- ▲ den Schülern helfen, die Komplexität ethischer Entscheidungen in bewaffneten Konflikten zu verstehen
- ▲ Übung im Erkennen verschiedener Standpunkte
- ▲ den Schülern helfen, das Wesen von Konsequenzen, einschließlich unbeabsichtigter und unvorhersehbarer, zu verstehen
- ▲ die Schüler in die Analyse von Konsequenzen-Ketten einführen

Eröffnung

1. Beginnen Sie, indem Sie die Schüler ermutigen, bekannte Redewendungen und Sprichwörter zu suchen, die das Wesen eines Dilemmas wiedergeben. („Ich bin verdammt, wenn ich es tue, und ich bin verdammt, wenn ich es nicht tue.“ „In der Zwickmühle sein.“) Sie sollen ihre Vorstellungen davon, was ein Dilemma ist, mitteilen. Sie sollen Beispiele bringen und erklären, was diese Beispiele zu einem Dilemma macht.
2. Definieren Sie, was das Schwierige an einem Dilemma ist. Helfen Sie den Schülern, wesentliche Merkmale eines Dilemmas zu bestimmen:

4. Verwendung von Dilemmageschichten

- Wie wahrscheinlich ist es, dass die von dir gewählte Möglichkeit langfristig größere Probleme verursacht?
- Welches Ziel verfolgt deine Handlung? Warum hast du dich für dieses Ziel entschieden?
- Ignoriert dein Ziel weitere wichtige Ziele oder schließt es solche aus?

Zeigen Sie abschließend die Komplexität der einzelnen Überlegungen auf.

3. Ketten von Konsequenzen erkennen

Bitten Sie die Schüler, die möglichen Konsequenzen folgender Handlungen oder Geschehnisse zu nennen:

- ⤴ Fischer befinden sich auf See. Ein Sturm kommt auf und bringt ihr Boot zum Kentern.
- ⤴ Ein Jäger erschießt einen Elch.

Helfen Sie den Schülern zu sehen, dass Handlungen Konsequenzen haben können, die zu weiteren Konsequenzen führen. Das wird als Kettenreaktion bezeichnet (Sturm ⇔ Kentern ⇔ Tod der Fischer ⇔ Kummer und Armut der Familie usw.). Einige Konsequenzen sind beabsichtigt (der Jäger bringt Nahrung für seine Familie, daher ...). Einige sind unbeabsichtigt (der tote Elch hat vor kurzem Nachwuchs bekommen, und nun ist das Kalb ohne Mutter, daher ...).

4. Ketten von Konsequenzen verfolgen

Die Schüler sollen überlegen, wie ein einziges Ereignis verschiedene Konsequenzen auslösen kann und wie einige von ihnen wieder Konsequenzen nach sich ziehen. Das erzeugt komplexe Ketten.

Umgang mit Schwierigkeiten

- ⤴ Es kann passieren, dass Schüler übereilt Schlüsse ziehen. Sollte das der Fall sein, fordern Sie die Schüler auf, wieder einen Schritt zurück zu machen und sowohl die vorgeschlagene Handlung als auch die Konsequenzen zu analysieren.
- ⤴ Manchmal kann die Komplexität die Schüler überfordern. Zeigen Sie Verständnis für die Frustration der Schüler.

Beurteilung des Lernerfolgs

Bitten Sie die Schüler, ein Dilemma aus eigener Erfahrung schriftlich darzustellen.

- Welche Ziele haben dabei konkurriert?
- Welche Handlungsmöglichkeiten hatten sie?
- Welche Folgen hatte ihre Entscheidung?
- Welche Konsequenzen und Kettenreaktionen waren möglich?

5. Rollenspiele

Anmerkungen für Lehrer

5. Rollenspiele

Rollenspiele bieten den Schülern die Möglichkeit, sich in die Lage einer anderen Person zu versetzen. Durch das Rollenspiel „erleben“ sie die in den Geschichten beschriebenen Erfahrungen. Für ein erfolgreiches Rollenspiel sind folgende Schritte erforderlich: Vorbereitung, Aufführung und Nachbesprechung.

Ziele

- ▲ Die Schüler sollen sich der unterschiedlichen Standpunkte in einer Situation bewusster werden.
- ▲ Die Schüler sollen sich der ethischen Dilemmata bewusst werden, die sich in Zusammenhang mit humanitären Handlungen ergeben können.
- ▲ Die Schüler sollen die Erfahrungen anderer nachvollziehen können.

Eröffnung

- ▲ Erklären Sie die Situation, damit sich die Schüler ein Bild von den Personen machen können, die sie darstellen.
- ▲ Geben Sie den Rahmen der Handlung oder den Kontext vor – Ort der Handlung, Zeit, Umstände und weitere Hintergrundinformationen –, damit sich die Schüler in die Situation hineinversetzen können.
- ▲ Stellen Sie den Schülern Fragen, damit sie sich von jeder Rolle ein klares Bild machen können. Was will diese Person und warum? Welches Ergebnis erhofft sich die Person?
- ▲ Sagen Sie den Schülern, wie viel Zeit sie jeweils für die Vorbereitung, das Rollenspiel und die Nachbesprechung haben.

Arbeit mit der Klasse

Befolgen Sie folgende vier Schritte:

1. **Vorbereitung.** Präsentieren Sie die Geschichte oder das Dilemma. Geben Sie den Schülern ausreichend Zeit, die Situation oder Problematik zu diskutieren. Konzentrieren Sie sich auf Folgendes: Was ist das Thema? Wie ist die Situation? Welche Entscheidungen versuchen die beteiligten Personen zu treffen? Erklären Sie den Schülern, dass es bei der Diskussion wichtig ist, sich auf die Fragen zu konzentrieren, und nicht, wer die Rollen spielen soll. Die Vorbereitungsdiskussion ist für den Erfolg des Rollenspiels entscheidend. Auch wenn das Rollenspiel kein Erfolg ist, lernt die Gruppe aus der Diskussion. Sie können die Rollen auch in Kleingruppen diskutieren lassen, wodurch mehrere Schüler die Möglichkeit haben, über eine Rolle zu reflektieren. Die Schüler sollen versuchen, in jeder am Geschehen beteiligten Person etwas Gutes zu finden. Dadurch verhindern Sie, dass Einzelne zu Bösewichten erklärt werden.
2. **Probe.** Ihre Rolle als Regisseur ist es, die Schüler auf Kurs zu halten. Stellen Sie einige Requisiten und Hilfsmittel für die Proben zur Ver-

5. Rollenspiele

fügung. Seien Sie in Ihrer Rolle als Regisseur eher zurückhaltend. Die Schüler sollen ihre eigene Kreativität ins Spiel bringen.

3. **Aufführung.** Sie können den Zusehern auch Aufgaben geben: Zum Beispiel sollen sie sich auf eine bestimmte Figur und die Entscheidungen, die er oder sie treffen musste, konzentrieren. Die Vorbereitungsdiskussion und die Aufgabe während der Aufführung helfen den Zusehern, sich mehr auf die Problematik der Geschichte zu konzentrieren als auf die darstellerischen Leistungen.
4. **Abschluss.** Ermutigen Sie die Schüler, während der Nachbesprechung und des Feedbacks die Problematiken, die im Rollenspiel dargestellt wurden, zu kommentieren. Verweisen Sie auf die Fragen aus den Materialien. Fordern Sie die Schüler auf, die Erfahrungen, die sie als Darsteller bzw. Zuschauer gemacht haben, zu analysieren und über die dargestellten Problematiken und Erfahrungen zu reflektieren. Sehen sie eine der Personen nach dem Rollenspiel anders? Was hat funktioniert? Was hat nicht funktioniert? Was würden sie anders machen? Sie können mit Anmerkungen abschließen, die die Schüler wieder zum Ziel der Übung zurückführen.

Umgang mit Schwierigkeiten

- ⤴ Rollenspiele können, da sie für die Schüler natürlich unterhaltsam sind, von der Ernsthaftigkeit des Themas ablenken. Lachen kann psychologisch eine Erleichterung darstellen, wenn starke Emotionen erlebt werden. Die Schüler (Darsteller und Zuhörer) dürfen lachen. Mitunter müssen Sie die Schüler an das Ziel der Aktivität erinnern.
- ⤴ Wenn die Schüler eine Geschichte mit offenem Ende aufführen und wissen wollen, wie diese ausgeht, erzählen Sie, wie sie zu Ende geht.

Standbilder – Freeze-Frames

In einem Freeze-Frame „frieren“ die Schüler im entscheidenden Moment der Handlung ein, d. h., sie verharren alle in ihren Positionen, und es entsteht ein lebendes Bild. Verwenden Sie Freeze-Frames, um Konsequenzen einer Entscheidung darzustellen oder den Kern eines Dilemmas zu zeigen. Welche Entscheidung würde die Gruppe treffen? Freeze-Frames sind weniger aufwendig als ganze Rollenspiele, und sie erlauben den Schülern, sich auf mehrere kritische Augenblicke in einer Geschichte zu konzentrieren.

Beurteilung des Lernerfolgs

In der Nachbesprechung können Sie erkennen, inwieweit die Schüler die Problematiken und das dargestellte Dilemma verstanden haben und wie gut sie sich in die Rolle anderer versetzen können.

6. Verwendung von Geschichten, Fotos und Filmen im Unterricht

Anmerkungen für Lehrer

6. Verwendung von Geschichten, Fotos und Filmen im Unterricht

EHVR versucht, mit dem Kopf und mit dem Herzen zu arbeiten. Schüler versetzen sich in die Rollen von Menschen im Krieg, von Opfern, Soldaten oder humanitären Helfern. Um das realisieren zu können, arbeitet dieses Projekt mit der ältesten Methode, mit der Kultur überliefert wird – mit dem Geschichtenerzählen. Die Geschichten, die aus verschiedenen Kulturen kommen, handeln hauptsächlich von ethischen Entscheidungen. Zusätzlich zu den Geschichten verwendet EHVR Fotografien und Filme mit begleitenden Fotogeschichten, um den Schülern die realen Situationen vorzustellen und sie zum Treffen von Entscheidungen zu ermuntern.

Ziele

- ♣ durch Geschichten, Fotos und Filme die Schüler zum Nachdenken anregen
- ♣ Vorstellungen und Zusammenhänge liefern, damit die Schüler Grundgedanken verstehen lernen
- ♣ die Schüler gemeinsame Erfahrungen machen lassen, über die sie diskutieren können

Eröffnung

- ♣ Machen Sie sich zuerst mit den Hintergrundinformationen und Fragen, die Sie in EHVR finden, vertraut, bevor Sie die Geschichten im Unterricht verwenden.
- ♣ Die Schüler sollten als Hausübung die Geschichten lesen, um sich mit dem Inhalt vertraut zu machen und um im Unterricht mehr Zeit für Diskussionen zu haben. (Machen Sie zu Beginn eine Wiederholung.)
- ♣ Bevor Sie die Fotokollagen zeigen, sollten Sie den Schülern den Zweck und den Kontext erklären. Zum Beispiel: „Das sind Fotos von Personen, die durch Krieg vertrieben wurden.“
- ♣ Bereiten Sie die Schüler mit ein paar einleitenden Worten auf die Filme vor und stellen Sie ihnen eine Frage oder eine Aufgabe, worauf sie im Film achten sollen. Verwenden Sie die Transkripte, um auf bestimmte Informationen aus dem Film verweisen zu können.

Arbeit mit der Klasse

Nachdem die Schüler die Geschichte gelesen, ein Foto betrachtet oder einen Film gesehen haben, sollen sie – bevor sie ihre Erkenntnisse diskutieren – ihre Gedanken und Reaktionen niederschreiben. Einige Geschichten können so präsentiert werden, indem Sie in dem Moment der Geschichte, in dem eine Entscheidung getroffen werden muss, anhalten. Die Freeze-Frame-Methode kann verwendet werden, um Geschichten zu präsentieren (siehe „Anm. für Lehrer 5: Rollenspiele“). Zu den speziellen Fragen, die Sie zu einer Geschichte vorbereiten, sollten Sie immer auch die nachstehenden allgemeinen Fragen für die Diskussion von Geschichten, Fotos und Filmen einbeziehen.

6. Verwendung von Geschichten, Fotos und Filmen im Unterricht

Situation:	Wer ist in Gefahr? Welche Art von Gefahr droht? Wer sind die Zeugen?
Möglichkeiten:	Bestimme die Möglichkeiten der Zeugen.
Konsequenzen:	Bezeichne und verfolge die Konsequenzen der jeweiligen Handlungsmöglichkeiten (gewollt/ungewollt; positiv/negativ; kurz-/langfristig).
Standpunkte:	Erwäge die Konsequenzen aus der Sicht der einzelnen Hauptfiguren, die an der Situation beteiligt sind.
Entscheidung:	Welche Entscheidung würdest du treffen? Warum?

Während der Diskussion sollen sich die Schüler Folgendes überlegen:

- Wie wird das Leben oder die menschliche Würde der einzelnen Personen gefährdet?
- Welche alternativen Möglichkeiten zu handeln gibt es?
- Welche Konsequenzen zieht jede Handlung nach sich?
- Was sind die Gründe für die Entscheidung?
- Welche Rolle spielt der soziale Druck?

Einige der Entdeckungen ermutigen Schüler, Geschichten aus ihrer eigenen Familie und Überlieferungen einzubringen, die sich auf bewaffnete Konflikte bzw. auf humanitäre Handlungen beziehen.

Die Materialien, die Schüler selbst beitragen, können in einem Ordner gesammelt, in den Unterricht eingebaut, als Lesematerial verwendet, zur Veranschaulichung eines Gedankens oder einer Erfahrung eingesetzt oder auf der EHL-Website veröffentlicht werden, wo sie mit anderen Schülern auf der ganzen Welt geteilt werden können (EHL – *Exploring humanitarian law*, engl. Titel von *Entdecke das humanitäre Völkerrecht*).

Umgang mit Schwierigkeiten

- ⤴ Die Geschichten, Bilder und Filme können bei den Schülern starke Emotionen hervorrufen. Geben Sie den Schülern immer die Möglichkeit, ihre Gefühle zu äußern.
- ⤴ Wenn durch die Materialien bei einem Schüler sehr starke Emotionen ausgelöst werden und er nicht mehr an den Aktivitäten teilnehmen möchte, ist das zu respektieren.
- ⤴ Sprechen Sie mit dem Schüler, der ein Problem zu haben scheint.

Beurteilung des Lernerfolgs

- Verwenden die Schüler Beispiele aus den Geschichten, Fotos oder Filmen, um auch übergeordnete Zusammenhänge zu verstehen?
- Fordern Sie die Schüler auf, eigene Geschichten zu schreiben, Bilder und Fotos zu finden bzw. zu machen oder Filme zu suchen, um ein Konzept zu veranschaulichen.

7. Schreiben und Reflektieren

Anmerkungen für Lehrer

7. Schreiben und Reflektieren

„Wie soll ich wissen, was ich denke, solange ich nicht sehe, was ich schreibe?“ – C. S. Lewis

Pädagogische Untersuchungen haben ergeben, dass Schüler Inhalte besser verstehen, wenn das Schreiben ein integrierter Bestandteil des Lernens ist. EHVR bietet den Schülern während des Unterrichts viele Möglichkeiten, sich mit den Inhalten schriftlich auseinander zu setzen, um dadurch ein besseres Verständnis für die Materie zu erlangen.

Ziele

- ▲ jedem Schüler die Möglichkeit geben, über die zur Diskussion stehenden Problematiken nachzudenken
- ▲ eigene Gedanken schriftlich formulieren, bevor man die Standpunkte der Gruppe hört
- ▲ Übung im schriftlichen Ausdruck
- ▲ Aufzeichnungen haben, die die Schüler zum Nachschlagen, Reflektieren und für weitere schriftliche Übungen und Recherchen verwenden können

Ein „EHVR-Tagebuch“ führen

Die Schüler sollten wenn möglich ihre Notizen und schriftlichen Arbeiten in einem Ordner oder einer Mappe sammeln. Optimal wäre es, wenn sie eine Art Tagebuch oder Portfolio ihrer schriftlichen Arbeiten anlegen könnten. Dieses Tagebuch soll rein für ihre eigenen Gedanken und Notizen dienen und nicht benotet werden. Sagen Sie den Schülern, dass sie sich keine Sorgen bezüglich der Rechtschreibung, Grammatik oder Interpunktion machen sollen. Es ist wichtig, dass sie lernen, ihre Gedanken schriftlich auszudrücken. Die Tagebucheinträge können eine Quelle für weitere Aufsätze oder Erkundungen zu Themen oder Ideen sein. Schüler höherer Schulstufen können einige dieser Gedanken für eigenständige Recherchen verwenden.

Weitere Formen schriftlicher Arbeiten

In den EHVR-Unterlagen sind ausreichend Möglichkeiten für schriftliche Arbeiten vorhanden. Diese beinhalten:

- ▲ Analysen von Geschichten, Dilemmata und Situationen
- ▲ das Aufzeichnen von Geschichten aus dem persönlichen Umfeld
- ▲ die Vorbereitung von Interviews und das Aufzeichnen dieser
- ▲ das Schreiben von Projektberichten
- ▲ das Verfassen von Plänen, wie mit Problemen umzugehen ist
- ▲ das Schreiben von Geschichten oder historischen Berichten
- ▲ das Verfassen von Aufsätzen zu einem Thema, einem Grundgedanken oder einer Idee aus dem Unterricht

7. Schreiben und Reflektieren

- ▲ das Aufzeichnen von Informationen und Erfahrungen aus dem eigenen Leben festhalten
- ▲ das Verfassen von Grundsatzreferaten zu einem in der Gruppe oder weltweit diskutierten Thema
- ▲ das Verfassen eines EHVR-Rundbriefs

Einige der schriftlichen Arbeiten können auf der EHL-Website (EHL – *Exploring humanitarian law*, engl. Titel von *Entdecke das humanitäre Völkerrecht*) veröffentlicht werden, auf der Schüler auf der ganzen Welt über ihre Sichtweisen und Gedanken kommunizieren können.

Eröffnung

Bevor Sie mit einer Diskussion anfangen, sollen die Schüler ihre Gedanken, die sie zu einem Foto, einem Film, einer Frage oder Problematik haben, aufschreiben. Sie können Schlagworte oder ganze Sätze notieren. Ziel ist es, dass sie ihre Gedanken schriftlich dokumentieren.

Arbeit mit der Klasse

- ▲ Stellen Sie klar, worüber die Schüler schreiben sollen und wie die Informationen zu verarbeiten sind.
- ▲ Sagen Sie ihnen, wie viel Zeit sie für die schriftliche Aktivität haben.
- ▲ Wenn Sie visuelle Hilfsmittel verwenden, um die Schüler zum Schreiben anzuregen, hängen Sie diese in der Klasse auf oder machen Sie Fotokopien davon und teilen Sie diese aus, damit die Schüler sie jederzeit ansehen können.
- ▲ Sollen die Schüler zu einer Frage etwas schreiben, dann schreiben Sie die Frage an die Tafel.
- ▲ Für Schüler höherer Schulstufen können Sie offene Fragen verwenden.
- ▲ Schülern niedrigerer Schulstufen können Sie Sätze zum Vervollständigen vorgeben, z. B. „Wenn ich mir das Foto ansehe, dann ...“

Umgang mit Schwierigkeiten

Sollten die Schüler Schwierigkeiten beim Schreiben haben, dann können sie ihre Gedanken auf eine andere Art und Weise zum Ausdruck bringen, z. B. in Zeichnungen. Sie können über ihre Zeichnungen sprechen, und Sie können sie bei der schriftlichen Formulierung ihrer Ideen unterstützen.

Beurteilung des Lernerfolgs

- Hat die schriftliche Arbeit dem Zweck der Übung gedient?
- Haben die Schüler ihre Gedanken schriftlich ausdrücken können?
- Wie können die Schüler ihre Gedanken aus dem EHVR-Tagebuch für Recherchen oder Projekte verwenden?

Anmerkungen für Lehrer

8. Interviews

Eine Person in den Unterricht einzuladen, die über ihre eigenen Erfahrungen spricht, gibt den Schülern die Möglichkeit, Fragen zu stellen und aus erster Hand über einen Krieg erzählt zu bekommen. Lehrer und Schüler können gemeinsam eine geeignete Person finden, mit der sie während der Erkundung der Grundregeln des HVR sprechen können. Diese Person kann ein Veteran, ein humanitärer Helfer, ein Zivilist oder ein Journalist sein. Die Schüler können auch außerhalb der Schule Interviews führen. Die Fragen und Schwerpunkte hängen stark davon ab, wer interviewt wird.

Ziele

- ▲ Informationen aus erster Hand erhalten
- ▲ lernen, wie man Interviews führt

Eröffnung

- ▲ Besprechen Sie mit den Schülern, wen sie gerne interviewen würden.
- ▲ Geben Sie den Schülern Informationen zur Person des Besuchers und zum Fachwissen oder den Erfahrungen, die diese Person hat.
- ▲ Machen Sie ein Brainstorming, um Ideen für Fragen zu sammeln. Lassen Sie einen Fragenkatalog erstellen. Beispiele solcher Fragen:
 - Kennen Sie Beispiele für humanitäre Handlungen anderer Personen?
 - Kennen Sie andere, die gerettet wurden?
 - Welchen Unterricht haben Sie darüber erhalten (oder erteilen Sie darüber), wie sich Soldaten in Gewaltsituationen verhalten sollen?
 - Was veranlasst Soldaten, sich human bzw. inhuman zu verhalten?
 - Mit welchen Dilemmata waren Sie und andere schon konfrontiert?

Die Klasse soll alle Fragen auswählen, die die gesamte Klasse interessieren, und jeder Schüler soll noch weitere Fragen aufschreiben, die ihn persönlich interessieren. Schüler, die selbstständig außerhalb der Klasse Interviews führen wollen, sollen eine Liste an Fragen vorbereiten. Diese Liste soll ihnen helfen, die Auswirkungen in humanitärer Hinsicht zu erfassen.

Arbeit mit der Klasse

- ▲ Ein Schüler soll die Rolle des Gastgebers übernehmen, den Gast willkommen heißen und der Klasse vorstellen.
- ▲ Legen Sie den Kontext und den zeitlichen Rahmen für das Interview fest und geben Sie einen Überblick darüber, wie das Interview ablaufen wird.
- ▲ Die Schüler sollen die Fragen stellen, die sie vorbereitet haben.

8. Interviews

- ⤴ Wenn es Ihnen als notwendig erscheint, können Sie auch das Interview moderieren.
- ⤴ Bestimmen Sie ein Gruppenmitglied, das sich abschließend beim Gast bedanken soll.

Umgang mit Schwierigkeiten

- ⤴ Der Gast kann unter Umständen zu lange reden, oder er kann vom Thema abschweifen. Wenn dies geschieht, führen Sie das Interview wieder zum Thema zurück oder schlagen Sie vor, dass der Gast die Fragen der Schüler beantwortet.
- ⤴ Schüler, die Personen außerhalb des Unterrichts interviewen wollen, können bei der Formulierung von zielführenden Fragen Unterstützung benötigen.

Beurteilung des Lernerfolgs

- ⤴ Nach dem Interview sollen die Schüler aufschreiben, was sie von dem Gast gelernt haben und wie sich das Gelernte auf die Themen, mit denen sie sich beschäftigen, und auf das humanitäre Völkerrecht bezieht.
- ⤴ Die Schüler können darüber sprechen, wie gut sie ihrer Meinung nach das Interview geführt haben und was sie beim nächsten Mal anders machen würden.
- ⤴ Schüler, die ihre Freunde oder Familienangehörigen zu Krieg oder ihrer humanitären Sichtweise interviewen, können die Informationen an die Klasse weitergeben.

9. Kleingruppenarbeit

Anmerkungen für Lehrer

9. Kleingruppenarbeit

Humanitäre Arbeit kann von einer Einzelperson initiiert werden, doch für einen anhaltenden Erfolg ist Teamarbeit erforderlich. Kleingruppen geben den Schülern die Möglichkeit, Gedanken auszutauschen und Fähigkeiten zu erwerben. Sie können die Zusammensetzung der Gruppen für eine Reihe von Aktivitäten beibehalten oder von Aktivität zu Aktivität neu bestimmen.

Eine erfolgreiche Arbeit in Kleingruppen hängt von drei Faktoren ab:

- ▲ klare Anweisungen zu der/den Aufgabe/n
- ▲ ausreichend Zeit
- ▲ eine ideenreiche und effektive Präsentation vor der Großgruppe

Ziele

- ▲ jeden Schüler an Diskussionen und Problemlösungen beteiligen
- ▲ Fähigkeiten in Führung und Teamarbeit vermitteln

In Kleingruppen können Schüler:

- ▲ mündliche und schriftliche Kommunikation sowie kooperative Problemlösung üben
- ▲ Führung und Verantwortung übernehmen
- ▲ Berichte verfassen und Informationen verbreiten
- ▲ eher bereit sein, aktiv teilzunehmen, als in größeren Gruppen
- ▲ Gedanken und Ideen austauschen und verbreiten, neue Ideen bekommen und Entscheidungen treffen
- ▲ Erfahrungen in Teamarbeit sammeln
- ▲ offen für eine Reihe neuer Informationen sein

Eröffnung

- ▲ Wenn es als passend erscheint, können Sie die Schüler ihre Gedanken zuerst schriftlich verfassen lassen, bevor sie diese der Gruppe mitteilen. Das hilft den Schülern, die eigenen Gedanken und Vorstellungen zu formulieren, bevor sie die anderer hören.
- ▲ Bestimmen Sie Größe und Art der Gruppe, die dem Zweck und dem gewünschten Erfolg der Aktivität entspricht.
- ▲ Die Schüler sollen Paare bilden, um persönliche Erfahrungen auszutauschen, von denen einige der ganzen Gruppe mitgeteilt werden können, während andere nur einer einzelnen Person anvertraut werden. Dies dient dazu, die eigenen Sichtweisen mit denen des Gegenübers vergleichen zu können oder Übereinstimmung bezüglich eines Standpunkts bzw. einer Handlung zu erreichen.
- ▲ Bilden Sie Kleingruppen von drei bis fünf Personen, wenn Sie jedem Schüler die Möglichkeit geben wollen, seine Sichtweise zu äußern.
- ▲ Je nach Zweck können Sie die Kleingruppen nach folgenden Kriterien

9. Kleingruppenarbeit

bilden: nach den Fähigkeiten, den Erfahrungen, nach dem Alter, dem Geschlecht usw. In homogenen Gruppen können die Schüler im selben Tempo arbeiten, dieses kann im Vergleich zu anderen Gruppen schneller oder langsamer sein. In heterogenen Gruppen können einige Schüler eine führende oder unterstützende Rolle übernehmen, während andere durch den Austausch mit Mitschülern, die andere Fähigkeiten und Erfahrungen haben, motiviert werden können.

Arbeit mit der Klasse

- ♣ Legen Sie die Aufgabe und die erwarteten Ergebnisse klar fest.
- ♣ Stellen Sie fest, welche Materialien für die Aufgabe notwendig sind, und stellen Sie den Schülern diese zur Verfügung.
- ♣ Legen Sie ein Zeitlimit für die Aufgabe fest.
- ♣ Bevor die Schüler mit den Gruppenarbeiten anfangen, sollen sie in ihren Gruppen klären, wer die Funktion des Moderators, des Schriftführers und des Sprechers übernehmen soll.
- ♣ Erklären Sie die Aufgaben des Moderators, des Schriftführers und des Sprechers und helfen Sie den Schülern bei der Ausübung ihrer Rolle.
- ♣ Gehen Sie von Gruppe zu Gruppe, stellen Sie Fragen und überprüfen Sie die Fortschritte der Arbeit. (Achten Sie darauf, nicht deren Arbeit zu übernehmen.)

Umgang mit Schwierigkeiten

- ♣ Wenn sich die Schüler nicht auf die Aufgabe konzentrieren oder die Anweisungen nicht verstehen, dann formulieren Sie die Aufgabe – evtl. auch schriftlich – erneut. Sie können auch einen Schüler darum bitten.
- ♣ Wenn Gruppen bei Meinungsverschiedenheiten zu keiner Lösung kommen können, dann arbeiten Sie mit der Gruppe an einem gemeinsamen Konsens oder lassen Sie die Schüler ihre unterschiedlichen Standpunkte darlegen und erklären, wie sie weiter vorgehen wollen.
- ♣ Wenn einzelne Schüler versuchen, die Gruppe zu dominieren, wiederholen Sie den Zweck der Kleingruppenarbeit und die Bedeutung jedes einzelnen Schülers für die Erreichung des Zieles.
- ♣ Es kann vorkommen, dass die einzelnen Präsentationen sich inhaltlich sehr ähneln und daher schon Erwähntes wiederholt wird. Bitten Sie in diesem Fall nur eine Gruppe, eine vollständige Präsentation zu machen. Die anderen sollen dann diese ergänzen.

Beurteilung des Lernerfolgs

- Wie gut können die Schüler zusammenarbeiten und gemeinsam die Aufgabe erfüllen?
- Welche Fähigkeiten haben die Schüler gezeigt?
- Welche Teamfähigkeiten müssen die Schüler noch üben?
- Was würden Sie beim nächsten Mal anders machen?
- Wie hat die Kleingruppenarbeit zum besseren Verständnis beigetragen?

10. Geschichten und Nachrichten sammeln

Anmerkungen für Lehrer

10. Geschichten und Nachrichten sammeln

Ermutigen Sie die Schüler, bei der Entdeckung des humanitären Völkerrechts auch eigene Materialien zu verwenden. Mögliche Quellen dafür sind Medien, Bücher, Ereignisse aus der eigenen Familie und dem sozialen Umfeld sowie überlieferte Erzählungen. Diese Materialien können in den Unterricht eingebunden werden.

Ziele

- ▲ sich bewusst werden, dass humanitäre Handlungen immer und überall stattfinden
- ▲ Angelegenheiten und Ereignisse erkennen lernen, die mit dem HVR und humanitären Handlungen in Zusammenhang stehen
- ▲ die Schüler anregen, Informationen über die Implementierung und Durchsetzung des humanitären Völkerrechts zu dokumentieren

Eröffnung

Am Ende jedes Moduls befindet sich eine „Medien-Seite“. Sie soll bei den Schülern ein Bewusstsein für die humanitäre Sichtweise, das HVR und die Gründe für dessen Bestehen in der Welt schaffen. In Modul 1 zum Beispiel werden die Schüler aufgefordert, Freunde und Familienmitglieder bezüglich Geschichten, in denen humanitäre Handlungen vorkommen, zu interviewen und/oder in Zeitungen, im Radio, im Fernsehen oder in Büchern solche Geschichten zu finden. Versichern Sie den Schülern, dass auf Wunsch die Geschichten anonym und vertraulich behandelt werden.

Auch in den weiteren Modulen werden die Schüler aufgefordert, Geschichten und Informationen aus Nachrichten, Literatur und anderen Quellen zu sammeln (z. B. ein Gespräch mit einer Person, die beim Militär war oder an einer humanitären Aktion teilgenommen hat).

Arbeit mit der Klasse

- ▲ Sammeln Sie jedes Mal, wenn die Schüler eine Rechercheaufgabe bekommen, die mitgebrachten Geschichten, Berichte und Informationen und verwenden Sie diese im Unterricht. Die von Mitschülern präsentierten Beispiele werden auch jene motivieren, die nichts beigetragen haben, indem sie auf Ideen kommen, wie sie selbstständig Beispiele finden können.
- ▲ Sie können die von den Schülern gesammelten Materialien auf unterschiedliche Weise verwenden. Sie können sie aufhängen, in eine Sammelmappe legen oder von den Schülern mündlich präsentieren lassen.
- ▲ Die von den Schülern gesammelten Geschichten über humanitäre Handlungen können als Teil der Kursinhalte verwendet werden. Wählen Sie jeweils eine Geschichte aus, um sie jeweils vor Unterrichtsbeginn kurz zu präsentieren.

10. Geschichten und Nachrichten sammeln

- Verwenden Sie einen Teil des von den Schülern gesammelten Materials, um das Thema einer bestimmten Aktivität zu veranschaulichen. Zum Beispiel kann ein Zeitungsbericht über eine Person, die eine vertriebene Person oder einen Flüchtling beschützt hat, gemeinsam mit einer Aktivität in Modul 5 verwendet werden. In Modul 2 kann ein Schüler die Erinnerungen eines Soldaten über den Unterricht zum Thema Kriegsregeln in seiner Grundausbildung mitbringen. Jemand anderer kann einen Zeitungsartikel mitbringen, in dem über die Bemühungen geschrieben wird, einen Kriegsverbrecher vor Gericht zu bringen. Solche Beispiele tragen zu einer verstärkten Anerkennung und einem besseren Verständnis bei, wie sich humanitäres Völkerrecht auf das Leben von Menschen auswirken kann.
- Verwenden Sie die von den Schülern gesammelten Materialien als Quellen für Rollenspiele oder Dilemmadiskussionen.

Umgang mit Schwierigkeiten

Sollten Schüler Geschichten sammeln, die keine Beispiele für humanitäre Handlungen sind, nehmen Sie dies als Anlass, um erneut zu klären, was humanitäre Handlungen sind. Wiederholen Sie die in den Unterrichtsmaterialien hervorgehobenen Merkmale humanitärer Handlungen.

Beurteilung des Lernerfolgs

- Die von den Schülern mitgebrachten Materialien spiegeln ihr Verständnis des humanitären Völkerrechts wieder.
- Inwieweit zeigen die Geschichten eine Verbesserung ihrer Fähigkeiten, ein Interview zu führen?

Die Workshops

Die Workshops stellen die Schlüsselgedanken und -aktivitäten der in *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* (EHVR) verwendeten Materialien vor und zeigen wichtige Techniken für die Anwendung im Unterricht. Alle Workshops zusammen können einen Moderator haben, doch die einzelnen Workshops selbst werden von den teilnehmenden Lehrern geleitet. Die Lehrer leiten die Workshops einzeln oder in Teams. Jeder Workshop ist in sechs Einheiten gegliedert:

- ▲ **Ziele:** Der Zweck des Workshops wird bestimmt.
- ▲ **Die EHVR-Materialien verstehen:** Lehrer haben die Möglichkeit, als Schüler die Materialien eingehend zu erkunden.
- ▲ **Erfahrungen aus dem Unterricht anderer sammeln:** Lehrer sehen sich Filmaufzeichnungen anderer Lehrer oder Moderatoren an, die jene Materialien verwenden, mit denen sie selbst gerade gearbeitet haben.
- ▲ **Umsetzung im eigenen Unterricht:** Die Teilnehmer planen ihren eigenen Unterricht mit den Materialien, die sie gerade erkundet haben.
- ▲ **Beurteilung des Lernerfolgs:** Lehrer und Diskussionsleiter entwickeln Vorgangsweisen zur Beurteilung dessen, was sie und die Schüler aus EHVR gelernt haben.
- ▲ **Vorbereitung auf den nächsten Workshop:** Es wird bestimmt, welcher Lehrer den nächsten Workshop moderiert und welcher Lesestoff verwendet wird. [Für Workshop 5 muss ein Vortragender eingeladen werden, der Erfahrungen im Unterricht bzw. in der Verbreitung des humanitären Völkerrechts (HVR) hat. Nachdem sich der Vortragende und die Teilnehmer einen Film angesehen haben, in dem Schüler Regeln vorschlagen, hält der Gast einen Vortrag über das humanitäre Völkerrecht. Im Anschluss daran können die Teilnehmer mit dem Vortragenden Fragen besprechen, die sie zum Unterricht des HVR mit Jugendlichen haben.]

Die Workshops können als ein- oder zweiwöchige Sommerseminare für Lehrer aus einer bestimmten Region eines Landes oder aus verschiedenen Ländern organisiert werden. Alternativ können sich Lehrer aus einer oder mehreren Schulen während des Schuljahres jede zweite Woche am Nachmittag oder am Wochenende treffen. Obwohl das Lernen mit Kollegen in einem Workshop der beste Weg ist, können die Lehrer auch selbstständig mit dem Leitfaden arbeiten.

Für eine einwöchige Trainingsperiode werden für jeden einzelnen Workshop drei Stunden veranschlagt. (Bei einer Dauer von zwei Wochen können die Workshops einmal am Tag gehalten werden, und die verbleibende Zeit kann für das vertiefende Erarbeiten der Kursmaterialien verwendet werden.) Die ersten zwei Stunden jedes Workshops werden für das Verstehen der EHVR-Materialien, die Unterrichtsmethoden und das Sammeln von Erfahrungen aus dem Unterricht anderer, indem sich die Lehrer Filme über den Unterricht von EHVR ansehen, aufgewendet. In der dritten Stunde sollen die Lehrer planen, wie sie das Programm in ihrer Klasse umsetzen und wie sie bewerten können, inwieweit ihre Schüler die Inhalte verstanden haben.

Aufbau der Lehrerworkshops

Eine Anmerkung zu den Filmen, die in den Workshops gezeigt werden: Jeder Lehrer erlebt Höhen und Tiefen im täglichen Unterricht. Filme über den Unterricht in Klassen tendieren verstärkt dazu, die Höhen darzustellen – es werden dynamische Ausschnitte gezeigt – und die Tiefen auszulassen, und verzerren dadurch das Bild des tatsächlichen Unterrichts. Auf diese Tendenz der Filme muss hingewiesen werden, damit Lehrer, wenn sie Tiefen im Unterricht mit der Klasse erleben, nicht enttäuscht sind oder sich fragen, was sie falsch machen.

Workshop 1: Das Programm *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* den Schülern vorstellen

Einführung: Vorstellungen und Auffassungen

Anmerkungen für Lehrer 1: Diskussionen

Anmerkungen für Lehrer 2: Brainstorming

Anmerkungen für Lehrer 3: „Keine einfachen Antworten“

Lehrerfilm und Transkript: „Hauptdiskussion: Einleitende Erklärungen“ (4:00)

Workshop 2: Rollenspiele: Was können Zeugen tun?

Entdeckung 1A: Was können Zeugen tun? („Schritt für Schritt“)

Entdeckung 1B: Humanitäre Handlungen näher betrachtet („Stimmen aus dem Krieg – 1“)

Anmerkungen für Lehrer 5: Rollenspiele

Anmerkungen für Lehrer 6: Verwendung von Geschichten, Fotos und Filmen im Unterricht

Anmerkungen für Lehrer 9: Kleingruppenarbeit

Lehrerfilm und Transkript: „Zusammenfassung der Antworten der Schüler: Betrachtung von humanitären Taten“ (7:39)

Workshop 3: Arbeiten mit Dilemmageschichten: Das Dilemma des Zeugen

Entdeckung 1C: Das Dilemma des Zeugen

Anmerkungen für Lehrer 4: Verwendung von Dilemmageschichten

Anmerkungen für Lehrer 9: Kleingruppenarbeit

Workshop 4: Verwendung von Fotos zur Entdeckung der menschlichen Würde

Entdeckung 2A: Zerstörungen begrenzen (Schritte 2, 3 und 4)

Anmerkungen für Lehrer 1: Diskussionen

Anmerkungen für Lehrer 6: Verwendung von Geschichten, Fotos und Filmen im Unterricht

Lehrerfilm und Transkript: „Verwendung von Fotos zur Erforschung der menschlichen Würde“ (7:14)

Aufbau der Lehrerworkshops

Workshop 5: Auf den Ideen und Gedanken der Schüler aufbauen:
Die Grundlagen des humanitären Völkerrechts

Entdeckung 2A: Zerstörungen begrenzen (Schritte 5 und 6)

Anmerkungen für Lehrer 8: Interviews

Lehrerfilm und Transkript: „Meinungen der Schüler: Welche
Regeln braucht man während eines
bewaffneten Konflikts?“ (5:06)

Workshop 6: Verwendung von Filmen: Kindersoldaten

Entdeckung 2C: Kindersoldaten; einschließlich Fotokollage 2C
(Poster hinten im Umschlag von
„Unterrichtsmodule für Jugendliche“)

Schülerfilm und Transkript: „Ich will nicht mehr zurück“ (7:53)

Anmerkungen für Lehrer 6: Verwendung von Geschichten, Fotos
und Filmen im Unterricht

Anmerkungen für Lehrer 7: Schreiben und Reflektieren

Anmerkungen für Lehrer 9: Kleingruppenarbeit

Lehrerfilm und Transkript: „Ansehen von Filmen: Vorbereitung und
Diskussion“

Teil I: Vorbereitung: Diskussion: „Was ist ein Kind“ (8:20)

Teil II: Diskussion zum Film „Ich will nicht mehr zurück“ (5:44)

Lehrerfilm und Transkript: „Präsentation der Schüler: Wenn man zur
Welt sprechen könnte“ (6:39)

Workshop 7: Verwendung von Fallstudien: My Lai: Was war falsch?
Was war richtig?

Entdeckung 3C: Wer ist verantwortlich? (Schritt 2)

Fallstudie: My Lai: Was war falsch? Was war richtig?; einschließlich
Schülerfilm und Transkript: „Was wir in My Lai taten“ (18:55)

Anmerkungen für Lehrer 6: Verwendung von Geschichten, Fotos
und Filmen im Unterricht

Workshop 8: Kleingruppenarbeit: Auf Konsequenzen von Kriegen
reagieren

Entdeckung 5A: Bedürfnisse, die sich aus Zerstörungen durch
Krieg ergeben (Schritte 1, 2 und 3); einschließlich
Schülerfilm und Transkript: „Von zu Hause vertrieben“ (3:55)

Entdeckung 5C: Schutz von Gefangenen; einschließlich
Schülerfilm und Transkript: „Licht am Ende des Tunnels“ (5:02)
und „Erinnerungen eines
Gefangenen“ (2:50)

Anmerkungen für Lehrer 9: Kleingruppenarbeit

Aufbau der Lehrerworkshops

Workshop 9: Persönliche Erfahrungen im Unterricht verwenden:
Neutralität und Unparteilichkeit

Anmerkungen für Lehrer 1: Diskussionen

Anmerkungen für Lehrer 7: Schreiben und Reflektieren

Entdeckung 5E: Die Ethik humanitärer Arbeit (Schritte 1 und 2)

Lehrerfilm und Transkript: „Verstehen von Begriffen durch persönliche Erfahrungen: Neutralität und Unparteilichkeit“ (6:18)

Workshop 10: Das Gelernte umsetzen: Jugendprojekte

Abschluss: Wie geht es jetzt weiter?; einschließlich

Schülerfilm: „Krieg durch ein Theaterstück erkunden“ (4:00)

Entdeckung 2D: Antipersonenminen; einschließlich

Schülerfilm: „Landminen töten weiter“ (8:18)

1. Das Programm *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* den Schülern vorstellen

Die Einführung in *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* (EHVR) wirft zentrale Fragen und Themen des EHVR-Programms auf. Dieser Workshop ist so gestaltet, dass sich die Lehrer denselben Themen stellen wie die Schüler. In beiden Fällen wird darauf abgezielt, die Meinungen und Ansichten der Teilnehmer zu erkunden. Die Einführung legt fest, wie in offenen Diskussionen miteinander umgegangen werden soll. Es gibt auf dieser Stufe keine „richtigen Antworten“, und es wird von niemandem erwartet, zu einem Thema genau informiert zu sein.

Ziele (10 Minuten)

Wiederholen Sie Ziele und Tagesordnung des Workshops:

- ▲ lernen, wie Sie das EHVR-Programm den Schülern vorstellen
- ▲ einen Zugang zum Unterrichten eines Themas finden, über das Sie vielleicht wenig wissen
- ▲ sachliche und ethische Fragen bezüglich HVR erkunden
- ▲ sich über den „Nicht einfach zu beantwortende Fragen“-Mechanismus klar werden, der während des gesamten EHVR-Programms verwendet wird

Die EHVR-Materialien verstehen (60 Minuten)

1. Lesen und offene Punkte klären:

Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um die unten aufgelisteten Materialien zu lesen, die im Workshop verwendet werden.



Einführung: Vorstellungen und Auffassungen

Anmerkungen für Lehrer 1: Diskussionen

Anmerkungen für Lehrer 2: Brainstorming

Anmerkungen für Lehrer 3: „Keine einfachen Antworten“

2. Die Entdeckung leiten:

Jeder Lehrer, der am Workshop teilnimmt, soll einen Teil der Diskussion leiten, indem er eine Frage stellt.

3. Diskussion:

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und besprechen Sie mit einem Partner,

- welche Themen die intensivsten Diskussionen hervorgerufen haben,
- welche Fragen das größte Interesse unter Ihren Schülern hervorgerufen könnten,
- was während der Diskussion Ihrer Frage gut gelaufen ist und welche Schwierigkeiten Sie hatten.

Erfahrungen aus dem Unterricht anderer sammeln (60 Minuten)

1. Lesen Sie das Filmtranskript.

2. Besprechen Sie folgende Frage, bevor Sie sich den Film ansehen:

- Was sind die Ziele der Einführung?

1. Das Programm *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* den Schülern vorstellen

3. Sehen Sie sich den Film „Hauptdiskussion: Einleitende Erklärungen“ an (Jamaika, Schüler im Alter von 14 bis 15 Jahren):



Die Lehrerin erklärt den Zweck des einleitenden Gesprächs. Sie macht ein Brainstorming, und die Schüler liefern Gedanken zu bewaffneten Konflikten und dazu, wie sich Kombattanten verhalten sollten, und ziehen Parallelen zu den Erfahrungen aus ihrem eigenen Land.

4. Diskutieren Sie zu zweit:
 - Inwieweit wurden die Ziele der Einführung erreicht?
 - Wie hat die Lehrerin die Gesprächsregeln aufgestellt? Welche Diskussionstechniken hat sie verwendet?
 - Was haben die Schüler über Krieg gewusst? Was über die Grenzen von Kriegen?
 - In welchen Punkten hat die Diskussion im Film Ihrer Diskussion geglichen?
5. Sehen Sie sich den Film ein zweites Mal an.

Umsetzung im eigenen Unterricht (30 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit oder in Kleingruppen:

- Welche Probleme erwarten Sie bei der Diskussion dieser Entdeckung?

Bereiten Sie die Stunde „Einführung: Auffassungen und Vorstellungen“ schriftlich vor. Überlegen Sie sich Methoden zur Beurteilung des Lernerfolgs.

Beurteilung des Lernerfolgs (20 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit oder in Kleingruppen:

- Was haben Sie aus den Inhalten und Methoden des Workshops gelernt?
- Welche Erwartungen haben Sie bezüglich des Unterrichts von *Entdecke das humanitäre Völkerrecht*?
- Welche Hoffnungen haben Sie?
- Welche Befürchtungen haben Sie?
- Welche Fragen haben Sie?

Vorbereitung des nächsten Workshops

- ⤴ Entscheiden Sie, welche Teilnehmer im nächsten Workshop die Entdeckungen leiten sollen.
- ⤴ Lesen Sie bis zum nächsten Mal die EHVR-Materialien und Anmerkungen für Lehrer, die für den nächsten Workshop vorgeschlagen sind.
- ⤴ Planen Sie den Ablauf, falls Sie derjenige sind, der den nächsten Workshop oder Teile davon moderieren soll.

2. Rollenspiele: Was können Zeugen tun?

Ziele (10 Minuten)

Wiederholen Sie Ziele und Tagesordnung des Workshops:

- den Einsatz von Rollenspielen üben und erarbeiten
- mit dem Begriff „Zeuge“ vertraut werden

Die EHVR-Materialien verstehen (100 Minuten)

1. Lesen und offene Punkte klären:

Jeder sollte schon vor dem Workshop die Entdeckungen und die unten aufgelisteten Anmerkungen gelesen haben. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um die Materialien gemeinsam zu wiederholen:



Entdeckung 1A: Was können Zeugen tun?

Entdeckung 1B: Humanitäre Handlungen näher betrachtet

Anmerkungen für Lehrer 5: Rollenspiele

Anmerkungen für Lehrer 6: Verwendung von Geschichten, Fotos und Filmen im Unterricht

Anmerkungen für Lehrer 9: Kleingruppenarbeit

2. Die Entdeckung leiten:

Die Person/en, der/die beim letzten Workshop als Leiter bestimmt wurde/n, soll/en Entdeckung 1A moderieren und die vorgeschlagene Reihenfolge der Rollenspiel-Aktivität „Wie durch zunehmendes Handeln die Kraft humanitärer Hilfe wächst“ (am Ende der Entdeckung) verwenden. (30 Minuten)

3. Diskussion:

Diskutieren Sie die Übung aus der Sicht der Darsteller, indem Sie folgende Fragen verwenden, die auch für den Unterricht vorgesehen sind:

- Was denken Sie über die von Ihnen getroffenen Entscheidungen? Warum?
- Was denken Sie über die Entscheidungen, die die anderen drei getroffen haben? Warum?

Besprechen Sie nun das Rollenspiel aus der Sicht des Publikums:

- Wie hat Ihnen das Rollenspiel geholfen, sich in die Lage einer anderen Person zu versetzen? Wie hätte es noch effektiver gestaltet werden können?
- Über welche Punkte mussten Sie nachdenken?
- Welche wesentlichen Punkte müssen nach einem Rollenspiel besprochen werden?
- Inwieweit hat das Rollenspiel Ihr Verständnis über die Natur humanitärer Handlungen vertieft?

4. Leiten Sie nun Entdeckung 1B: Humanitäre Handlungen näher betrachtet. (40 Minuten)

2. Rollenspiele: Was können Zeugen tun?

Erfahrungen aus dem Unterricht anderer sammeln (30 Minuten)

1. Lesen Sie das Filmtranskript und reflektieren Sie über folgende Frage, bevor Sie sich den Film ansehen:
 - Woran hat man erkennen können, dass die Schüler die humanitäre Sichtweise verstanden haben?
2. Sehen Sie sich den Film „Zusammenfassung der Antworten der Schüler: Betrachtung von humanitären Taten“ an (Marokko, Schüler im Alter von 13 bis 15 Jahren):



Der Lehrer stellt das Wesen humanitärer Handlungen strukturiert vor. Er verwendet eine Tafel, um aus den Beispielen der Schüler Merkmale für humanitäre Handlungen zu ziehen.

3. Diskutieren Sie zu zweit:
 - Woran hat man erkennen können, dass die Schüler die humanitäre Sichtweise verstanden haben?

Umsetzung im eigenen Unterricht (30 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit oder in Kleingruppen:

- Wie würden Sie diese Aktivität mit Ihren Schülern durchführen?
- Wie würden Sie Ihre Schüler auf das Rollenspiel vorbereiten?
- Welche Probleme könnten sich für Ihre Schüler ergeben?

Bereiten Sie den Unterricht dieser Entdeckungen schriftlich vor.

Beurteilung des Lernerfolgs (20 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit oder in Kleingruppen:

- Welche Beurteilungsmethoden wurden verwendet oder können in dieser Einheit verwendet werden?
- Was haben Sie aus den Inhalten und Methoden dieses Workshops gelernt?
- Welche Frage(n) haben Sie?

Vorbereitung des nächsten Workshops

- ⤴ Entscheiden Sie, welche Teilnehmer das nächste Mal die Entdeckungen moderieren sollen.
- ⤴ Lesen Sie bis zum nächsten Mal die EHVR-Materialien und Anmerkungen für Lehrer, die für den folgenden Workshop vorgeschlagen sind.
- ⤴ Planen Sie den Ablauf, falls Sie derjenige sind, der den nächsten Workshop oder Teile davon moderieren soll.

3. Arbeiten mit Dilemmageschichten: Das Dilemma des Zeugen

Ziele (10 Minuten)

Wiederholen Sie Ziele und Tagesordnung des Workshops:

- lernen, wie man Schüler bei der Arbeit mit Dilemmageschichten unterstützt

Die EHVR-Materialien verstehen (60 Minuten)

1. Lesen und offene Punkte klären:

Jeder sollte schon vor dem Workshop die Entdeckung und die unten aufgelisteten Anmerkungen gelesen haben. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um die Materialien gemeinsam zu wiederholen:



Entdeckung 1C: Das Dilemma des Zeugen

Anmerkungen für Lehrer 4: Verwendung von Dilemmageschichten

Anmerkungen für Lehrer 9: Kleingruppenarbeit

2. Die Entdeckung leiten:

Die im letzten Workshop als Leiter ausgewählten Teilnehmer moderieren Entdeckung 1C.

3. Diskussion:

Nach der Aktivität berichten die Mitglieder der Kleingruppen im Plenum, welche Rolle sie übernommen haben und was für die Arbeit in der Kleingruppe wesentlich war.

Bestimmen Sie, welche speziellen Techniken und Schritte notwendig sind, wenn mit Dilemmageschichten gearbeitet wird.

Erfahrungen aus dem Unterricht anderer sammeln (60 Minuten)

Betrachten Sie nun aus Ihrer Sicht als Lehrer die Erfahrungen, die Sie durch die Analyse von Dilemmata gemacht haben.

- Wie haben Sie als Lehrer reagiert? Welche Punkte wurden während der Diskussion angesprochen?
- Wie würden Ihre Schüler auf diese Entdeckung reagieren?
- Wie effektiv hat die Gruppe die vier Schritte zur Erarbeitung von Dilemmageschichten umgesetzt?
- Welche Fragen haben Sie bezüglich der Arbeit mit Dilemmageschichten in Ihrer Klasse?

Umsetzung im eigenen Unterricht (30 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit oder in Kleingruppen:

- Wie würden Sie diese Aktivität mit Ihren Schülern durchführen? Welche Probleme erwarten Sie?
- Bereiten Sie die Stunde für Entdeckung 1C schriftlich vor. Überlegen Sie sich Methoden zur Beurteilung des Lernerfolgs.

3. Arbeiten mit Dilemmageschichten: Das Dilemma des Zeugen

Beurteilung des Lernerfolgs (30 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit oder in Kleingruppen:

- Welche Beurteilungsmethoden wurden verwendet oder können in dieser Einheit verwendet werden?
- Was haben Sie aus den Inhalten und Methoden dieses Workshops gelernt?
- Welche Fragen haben Sie?

Vorbereitung des nächsten Workshops

- ⤴ Entscheiden Sie, welche Teilnehmer im nächsten Workshop die Entdeckungen moderieren sollen.
- ⤴ Lesen Sie bis zum nächsten Mal die EHVR-Materialien und Anmerkungen für Lehrer, die für den folgenden Workshop vorgeschlagen sind.
- ⤴ Planen Sie den Ablauf, falls Sie derjenige sind, der den nächsten Workshop oder Teile davon moderieren soll.

4. Verwendung von Fotos zur Entdeckung der menschlichen Würde

Ziele (10 Minuten)

Wiederholen Sie gemeinsam Ziele und Tagesordnung des Workshops:

- ▲ überlegen, wie man Schüler motivieren und ihre Teilnahme an der Diskussion sinnvoll nützen kann
- ▲ feststellen, welche Bedeutung die Verwendung von Fotos im Unterricht hat, um zu Gedanken und Meinungsäußerungen anzuregen

Die EHVR-Materialien verstehen (60 Minuten)

1. Lesen und offene Punkte klären:

Jeder sollte schon vor dem Workshop die Entdeckung und die unten aufgelisteten Anmerkungen gelesen haben. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um die Materialien gemeinsam zu wiederholen:



Entdeckung 2A: Zerstörungen begrenzen

Anmerkungen für Lehrer 1: Diskussionen

Anmerkungen für Lehrer 6: Verwendung von Geschichten, Fotos und Filmen im Unterricht

2. Die Entdeckung leiten:

Die im letzten Workshop als Leiter ausgewählten Teilnehmer verteilen die Fotos („Gefangener mit Augenbinde“ und „Gefangenenmarsch“) und moderieren Entdeckung 2A, Schritte 2, 3 und 4.

3. Diskussion:

Diskutieren Sie nach der Aktivität zu zweit oder in Kleingruppen:

- Was waren Ihre Reaktionen auf die Fotos?
- Wie haben die Bilder zu Ihrer Teilnahme beigetragen?

Erfahrungen aus dem Unterricht anderer sammeln (60 Minuten)

1. Lesen Sie das Filmtranskript und wählen Sie eine oder zwei der folgenden Fragen aus, auf die Sie sich während des Films konzentrieren:

- Wie tragen die Bilder zur Teilnahme der Schüler bei?
- Wie wird reflektierendes Schreiben verwendet, um die Teilnahme der Schüler an Diskussionen zu fördern?
- Was ist die Rolle des Lehrers?
- Welche Strategien wurden verwendet, um den Austausch unter den Schülern zu verstärken?
- Gibt es Momente, in denen der Lehrer intervenieren könnte, aber es nicht tut?

2. Sehen Sie sich den Film „Verwendung von Fotos zur Erforschung der menschlichen Würde“ an (Südafrika, Schüler im Alter von 16 bis 17 Jahren):



Der Lehrer verwendet ein Foto eines Gefangenen mit Augenbinde, um den Schülern zu helfen, Gedanken zum Schutz menschlicher Würde während bewaffneter Konflikte zu sammeln.

4. Verwendung von Fotos zur Entdeckung der menschlichen Würde

3. Nachdem Sie den Film gesehen haben, diskutieren Sie in Kleingruppen oder alle gemeinsam folgende Fragen:

- Was sind Ihre Reaktionen auf den Film?
- Im Film stellt ein Schüler eine Frage, die der Lehrer nicht beantwortet. Glauben Sie, es war richtig von ihm, diese Frage nicht zu beantworten? Warum oder warum nicht? Würden Sie irgendetwas anders machen?

Umsetzung im eigenen Unterricht (30 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit oder in Kleingruppen:

- Wie würden Sie diese Entdeckung für Ihre eigene Klasse adaptieren?

Machen Sie einen Plan für den Unterricht von Entdeckung 2A.

Beurteilung des Lernerfolgs (20 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit:

- Was haben Sie aus den Inhalten und Methoden dieses Workshops gelernt?
- Welche Fragen haben Sie?
- Welche Beurteilungsmethoden wurden verwendet oder können in dieser Einheit verwendet werden?

Vorbereitung des nächsten Workshops

- ⤴ Entscheiden Sie, welche Teilnehmer im nächsten Workshop die Entdeckungen moderieren sollen.
- ⤴ Lesen Sie bis zum nächsten Mal die EHVR-Materialien und Anmerkungen für Lehrer, die für den folgenden Workshop vorgeschlagen sind.
- ⤴ Planen Sie den Ablauf, falls Sie derjenige sind, der den nächsten Workshop oder Teile davon moderieren soll.
- ⤴ Besprechen Sie die Vorbereitungen für den Gastvortragenden, der im nächsten Workshop über das HVR referieren soll. Vergewissern Sie sich, dass sich der Gast seiner Rolle innerhalb des Workshops bewusst ist.

5. Auf den Ideen und Gedanken der Schüler aufbauen: Die Grundlagen des HVR

Ziele (10 Minuten)

Wiederholen Sie gemeinsam Ziele und Tagesordnung des Workshops:

- ▲ einige der Grundregeln des humanitären Völkerrechts (HVR) lernen
- ▲ den Unterschied zwischen Menschenrechten und HVR verstehen
- ▲ über die Problematik der Befolgung der Regeln nachdenken
- ▲ nachdenken, wie diese Informationen den Schülern präsentiert werden sollen
- ▲ lernen, wie das Interviewen von Gästen als Technik verwendet werden kann
- ▲ erkunden, wie auf dem Wissen der Schüler aufgebaut werden kann, wenn ein neues Thema vorgestellt wird

Die EHVR-Materialien verstehen (40 Minuten)

1. Lesen und offene Punkte klären:



Jeder sollte schon vor dem Workshop die Entdeckung und die unten angeführte Anmerkung gelesen haben. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um die Materialien gemeinsam zu wiederholen:

Entdeckung 2A: Zerstörungen begrenzen

Anmerkungen für Lehrer 8: Interviews

2. Die Entdeckung leiten:

Die im letzten Workshop als Leiter ausgewählten Teilnehmer moderieren Schritte 5 und 6 von Entdeckung 2A.

Erfahrungen aus dem Unterricht anderer sammeln (70 Minuten)

1. Teilen Sie den Kollegen mit, dass Sie zur Vorbereitung auf den HVR-Vortrag einen Film sehen werden, in dem Schüler ihre eigenen Regeln aufstellen.
2. Lesen Sie das Filmtranskript und sehen Sie sich gemeinsam mit dem Gastvortragenden den Film „Meinungen der Schüler: Welche Regeln braucht man während eines bewaffneten Konflikts?“ an (Südafrika, Schüler im Alter von 16 bis 18 Jahren):



Nachdem sich die Schüler die Fotokollage angesehen haben, in der die Folgen eines Krieges gezeigt werden, entwickeln sie Regeln, von denen sie glauben, dass sie in bewaffneten Konflikten nötig sind.

3. Der Gast soll einen Vortrag über das HVR und Menschenrechte halten und erklären, wie diese in Konflikt- und/oder Nicht-Konflikt-Situationen zur Anwendung kommen.
4. Im Anschluss an den Vortrag erfolgt eine Diskussion, in der offene Fragen geklärt werden können. Denken Sie nach, welche Schwierigkeiten sich ergeben könnten, wenn Sie das Erlernte Ihren Schülern erklären. Teilen Sie diese Überlegungen der Gruppe und dem HVR-Vortragenden mit, damit Sie gemeinsam nach Antworten suchen können.

5. Auf den Ideen und Gedanken der Schüler aufbauen: Die Grundlagen des HVR

Umsetzung im eigenen Unterricht (30 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie in Kleingruppen:

- Was sind für Sie die wichtigsten drei Punkte des humanitären Völkerrechts, die Schüler Ihrer Meinung nach verstehen müssen?

Machen Sie einen Plan für den Unterricht von Entdeckung 2A.

Beurteilung des Lernerfolgs (30 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit:

- Was haben Sie aus den Inhalten und Methoden dieses Workshops gelernt?
- Welche Fragen haben Sie?

Vorbereitung des nächsten Workshops

- ▲ Entscheiden Sie, welche Teilnehmer im nächsten Workshop die Entdeckungen moderieren sollen.
- ▲ Lesen Sie bis zum nächsten Mal die EHVR-Materialien und Anmerkungen für Lehrer, die für den folgenden Workshop vorgeschlagen sind.
- ▲ Planen Sie den Ablauf, falls Sie derjenige sind, der den nächsten Workshop oder Teile davon moderieren soll.

6. Verwendung von Filmen: Kindersoldaten

Ziele (5 Minuten)

Wiederholen Sie gemeinsam Ziele und Tagesordnung des Workshops:

- ▲ Filme erkunden und sie als Anregungen für Diskussionen verwenden
- ▲ mit den Materialien und Problematiken der Verwendung von Kindersoldaten vertraut werden

Die EHVR-Materialien verstehen (80 Minuten)

1. Lesen und offene Punkte klären:

Jeder sollte schon vor dem Workshop die Entdeckung und die unten aufgelisteten Anmerkungen gelesen haben. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um die Materialien gemeinsam zu wiederholen:



Entdeckung 2C: Kindersoldaten (Poster im Umschlag)

Anmerkungen für Lehrer 6: Verwendung von Geschichten, Fotos und Filmen im Unterricht

Anmerkungen für Lehrer 7: Schreiben und Reflektieren

Anmerkungen für Lehrer 9: Kleingruppenarbeit

2. Die Entdeckung leiten

Die im letzten Workshop als Leiter ausgewählten Teilnehmer moderieren die Schritte 1–4 von Entdeckung 2C.



Sehen Sie sich den Schülerfilm „Ich will nicht mehr zurück“ an und lesen Sie das Transkript. Machen Sie Schritt 5 der Entdeckung 2C.

3. Diskussion:

Diskutieren Sie nach der Aktivität in Kleingruppen folgende Frage:

- Gibt es in Ihrem Land Problematiken, von denen Kinder betroffen sind und die in dieser Aktivität verwendet werden können?

4. Lesen Sie sich die Informationen über die „Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes“ in Schritt 3 durch. Diskutieren Sie, wie diese Informationen den Schülern präsentiert werden können. Klären Sie alle offenen Fragen.

Erfahrungen aus dem Unterricht anderer sammeln (60 Minuten)

1. Lesen Sie das Filmtranskript, reflektieren Sie folgende Fragen schriftlich in Ihrem Tagebuch und sehen Sie sich dann den Film an:

- Wie erleichtert der Lehrer es den Schülern, zu verstehen, welche Bedürfnisse Kinder haben?
- Auf welche Weise liefert die Auseinandersetzung mit der Frage „Was ist ein Kind?“ Informationen für die Diskussion über die Konsequenzen dessen, dass jemand ein Kindersoldat ist?

2. Sehen Sie sich den Film „Ansehen von Filmen: Vorbereitung und Diskussion“ an (Marokko, Schüler im Alter von 13 bis 15 Jahren):



Teil I: In der Vorbereitung auf den Film „Ich will nicht mehr zurück“ fordert der Lehrer die Schüler auf, sich folgende Fragen zu überlegen: Was ist ein Kind? Welche Bedürfnisse hat ein Kind?

6. Verwendung von Filmen: Kindersoldaten



Teil II: Die Schüler konzentrieren sich auf verschiedene Personen im Film und berichten im Anschluss daran ihre Eindrücke darüber, welche Auswirkungen der Krieg auf die Kindersoldaten hat und welche Rolle dabei der Lieutenant und andere Erwachsene spielen. Mittels einer Diskussion hilft der Lehrer den Schülern, zwischen freiwilliger und Zwangsrekrutierung zu unterscheiden.

3. Diskutieren Sie:

- Wie zeigen die Schüler, dass sie den Unterschied zwischen „Zwangsrekrutierung“ und „freiwilliger Rekrutierung“ verstanden haben und wissen, welche Auswirkungen beides auf Kinder hat?

4. Sehen Sie sich den Film „Präsentation der Schüler: Wenn man zur Welt sprechen könnte“ an (Südafrika, Schüler im Alter von 16 bis 18 Jahren):



Der Lehrer gibt den Schülern die Möglichkeit, ihre Meinung bezüglich Kindersoldaten öffentlich zu äußern. Der Film zeigt die Schüler beim Vorlesen ihrer Reden.

Umsetzung im eigenen Unterricht (20 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit:

- Wie können Sie die Erfahrungen und Interessen der Schüler so ansprechen, dass sie ihr Verständnis für die in EHVR enthaltenen Problematiken verbessern?

Planen Sie den Unterricht von Entdeckung 2C.

Beurteilung des Lernerfolgs (15 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann in Kleingruppen:

- Wie haben beide Schulklassen (Marokko und Südafrika) gezeigt, dass sie verstanden haben, welche Auswirkungen der Umstand, ein Kindersoldat zu sein, auf die Entwicklung von Kindern hat?
- Was haben Sie aus den Inhalten und Methoden dieses Workshops gelernt?
- Welche Fragen haben Sie?

Vorbereitung des nächsten Workshops

- ⤴ Entscheiden Sie, welche Teilnehmer die Entdeckungen im nächsten Workshop moderieren sollen.
- ⤴ Lesen Sie bis zum nächsten Mal die EHVR-Materialien und Anmerkungen für Lehrer, die für den folgenden Workshop vorgeschlagen sind.
- ⤴ Planen Sie den Ablauf, falls Sie derjenige sind, der den nächsten Workshop oder Teile davon moderieren soll.

7. Verwendung von Fallstudien: My Lai: Was war falsch? Was war richtig?

Ziele (5 Minuten)

Wiederholen Sie gemeinsam Ziele und Tagesordnung des Workshops:

- ▲ lernen, wie man Schüler in eine Fallstudie einbezieht
- ▲ sich bewusst werden, welche Emotionen bei der Arbeit mit solchen Materialien entstehen können
- ▲ verstehen, welche Probleme und Dilemmata sich bei der Implementierung des HVR ergeben können

Die EHVR-Materialien verstehen (80 Minuten)

1. Lesen und offene Punkte klären:

Jeder sollte schon vor dem Workshop die Entdeckungen und die unten aufgelisteten Anmerkungen gelesen haben. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um die Materialien gemeinsam zu wiederholen:



Entdeckung 3C: Wer ist verantwortlich?

Fallstudie: My Lai: Was war falsch? Was war richtig?

Anmerkungen für Lehrer 6: Verwendung von Geschichten, Fotos und Filmen im Unterricht

2. Die Entdeckung leiten (95 Minuten):

Ein Teilnehmer moderiert Entdeckung 3C, Schritt 2.



Die im letzten Workshop als Leiter ausgewählten Teilnehmer moderieren Teil eins der Fallstudie „My Lai ...“.

Lesen Sie das Transkript und sehen Sie sich den Schülerfilm: „Was wir in My Lai taten“ an.

3. Diskussion (10 Minuten):

- Welche Reaktionen hat der Film bei Ihnen hervorgerufen?
- Welche Fragen ergeben sich für Sie aufgrund des Films in Bezug auf die Implementierung und Durchsetzung des humanitären Völkerrechts?
- Wie hilft Ihnen diese Aktivität, auf diese Fragen zu antworten?
- Welche Herausforderungen können sich ergeben, wenn diese Materialien mit den Schülern erkundet werden?
- Was befürchten und erwarten Sie, wenn Sie den Film den Schülern zeigen?
- Wie wollen Sie mit den emotionalen Reaktionen umgehen?

4. Die Entdeckung leiten (40 Minuten):

Die im letzten Workshop als Leiter ausgewählten Teilnehmer moderieren Teil zwei der Fallstudie „My Lai ...“

7. Verwendung von Fallstudien: My Lai: Was war falsch? Was war richtig?

Umsetzung im eigenen Unterricht (15 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit oder in Kleingruppen:

- Wie würden Sie diese Einheit für Ihre Schüler adaptieren?

Planen Sie den Unterricht für die Entdeckung der Fallstudie.

Beurteilung des Lernerfolgs (10 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie dann zu zweit:

- Was haben Sie aus den Inhalten und Methoden dieses Workshops gelernt?
- Welche Fragen haben Sie?
- Welche Beurteilungsmethoden wurden verwendet oder können verwendet werden?

Vorbereitung des nächsten Workshops

- ⤴ Entscheiden Sie, welche Teilnehmer die Entdeckungen im nächsten Workshop moderieren sollen.
- ⤴ Lesen Sie bis zum nächsten Mal die EHVR-Materialien und Anmerkungen für Lehrer, die für den folgenden Workshop vorgeschlagen sind.
- ⤴ Planen Sie den Ablauf, falls Sie derjenige sind, der den nächsten Workshop oder Teile davon moderieren soll.

8. Kleingruppenarbeit: Auf Konsequenzen von Kriegen reagieren

Ziele (5 Minuten)

Wiederholen Sie gemeinsam Ziele und Tagesordnung des Workshops:

- ▲ Kleingruppen als eine Unterrichtsmethode kennen lernen, die dafür geeignet ist, die Mitarbeit der Schüler zu intensivieren
- ▲ über ein ausgewogenes Verhältnis von Schüler- und Lehrermitarbeit bei Aktivitäten nachdenken
- ▲ mit den Materialien über die Konsequenzen von Kriegen vertraut werden

Die EHVR-Materialien verstehen (115 Minuten)

1. Lesen und offene Punkte klären:

Jeder sollte schon vor dem Workshop die Entdeckungen und die unten aufgelisteten Anmerkungen gelesen haben. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um die Materialien gemeinsam zu wiederholen:



Entdeckung 5A: Bedürfnisse, die sich aus Zerstörungen durch Krieg ergeben

Entdeckung 5C: Schutz von Gefangenen

Anmerkungen für Lehrer 9: Kleingruppenarbeit

2. Die Entdeckung leiten:

Die im letzten Workshop als Leiter ausgewählten Teilnehmer moderieren die Schritte 1–3 von Entdeckung 5A (60 Minuten).



Sehen Sie sich den Schülerfilm „Von zu Hause vertrieben“ an.

Weitere im letzten Workshop als Leiter ausgewählte Teilnehmer moderieren die Schritte 1–3 von Entdeckung 5C (55 Minuten).



Sehen Sie sich den Schülerfilm „Licht am Ende des Tunnels“ an.

Sehen Sie sich den Schülerfilm „Erinnerungen eines Gefangenen“ aus Entdeckung 5C an.

Erfahrungen aus dem Unterricht anderer sammeln (30 Minuten)

Diskutieren Sie in Kleingruppen und berichten Sie im Anschluss im Plenum:

- Wie werden Ihre Schüler auf Entdeckung 5A reagieren? Welche Schwierigkeiten können sich aus Ihrer Sicht beim Unterrichten dieses Materials ergeben?
- Wie werden Ihre Schüler auf Entdeckung 5C reagieren? Welche Schwierigkeiten können sich aus Ihrer Sicht beim Unterrichten dieses Materials ergeben?

Umsetzung im eigenen Unterricht (15 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie anschließend zu zweit oder in Kleingruppen:

- Welche Vor- und Nachteile erwarten Sie von Kleingruppenarbeiten?

Planen Sie den Unterricht für die Entdeckungen 5A und 5C.

8. Kleingruppenarbeit: Auf Konsequenzen von Kriegen reagieren

Beurteilung des Lernerfolgs (15 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie anschließend zu zweit:

- Was haben Sie aus den Inhalten und Methoden dieses Workshops gelernt?
- Welche Fragen haben Sie?
- Welche Beurteilungsmethoden wurden verwendet oder können in dieser Einheit verwendet werden?

Vorbereitung des nächsten Workshops

- ⤴ Entscheiden Sie, welche Teilnehmer die Entdeckungen im nächsten Workshop moderieren sollen.
- ⤴ Lesen Sie bis zum nächsten Mal die EHVR-Materialien und Anmerkungen für Lehrer, die für den folgenden Workshop vorgeschlagen sind.
- ⤴ Planen Sie den Ablauf, falls Sie derjenige sind, der den nächsten Workshop oder Teile davon moderieren soll.

9. Persönliche Erfahrungen im Unterricht verwenden: Neutralität und Unparteilichkeit

Ziele (10 Minuten)

Wiederholen Sie gemeinsam Ziele und Tagesordnung des Workshops:

- ▲ erkunden, wie persönliche Erfahrungen beim Unterrichten von Grundsätzen verwendet werden können
- ▲ sich der verschiedenen Unterrichtsmethoden bewusst werden, die beim Unterrichten einer Aktivität verwendet werden können
- ▲ die Grundsätze Neutralität und Unparteilichkeit verstehen

Die EHVR-Materialien verstehen (60 Minuten)

1. Lesen und offene Punkte klären:

Jeder sollte schon vor dem Workshop die Entdeckung und die unten aufgelisteten Anmerkungen gelesen haben. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um die Materialien gemeinsam zu wiederholen:



Entdeckung 5E: Die Ethik humanitärer Arbeit

Anmerkungen für Lehrer 1: Diskussionen

Anmerkungen für Lehrer 7: Schreiben und Reflektieren

2. Die Entdeckung leiten:

Die im letzten Workshop als Leiter ausgewählten Teilnehmer moderieren Schritte 1 und 2 von Entdeckung 5E.

Erfahrungen aus dem Unterricht anderer sammeln (50 Minuten)

1. Lesen Sie das Transkript und reflektieren Sie über die folgenden Fragen, bevor Sie sich den Film ansehen. Teilen Sie sich in zwei Gruppen auf. Stellen Sie jeder Gruppe eine der folgenden Fragen:

- Welche Techniken verwendet die Lehrerin, um den Schülern zu helfen, das Wesen der Neutralität und Unparteilichkeit zu verstehen?
- Wie zeigen die Schüler, dass sie diese Inhalte verstanden haben?

2. Sehen Sie sich den Film „Verstehen von Begriffen durch persönliche Erfahrungen: Neutralität und Unparteilichkeit“ an (Südafrika, Schüler im Alter von 14 bis 15 Jahren):



Die Lehrerin fordert die Schüler auf, die Grundsätze zu definieren, und nennt dann die Definitionen aus den Materialien. Indem Beispiele verwendet werden, bestimmen die Schüler Fälle, in denen diese Grundsätze verwendet werden, und begründen ihre Entscheidungen. Die Schüler zeigen im Anschluss, dass sie die Inhalte verstanden haben, indem sie kurze Geschichten aus ihrer eigenen Erfahrung schreiben. Achten Sie darauf, welche Techniken die Lehrerin verwendet, um die Grundsätze verständlich zu machen.

3. Fragen für eine Gruppendiskussion im Anschluss an den Film:

- Welche Methoden hat die Lehrerin verwendet, um den Schülern beim Verstehen der Grundsätze zu helfen? Wie erfolgreich war jeder Einzelne von ihnen?
- Woran haben Sie erkennen können, ob ein Schüler die Grundsätze verstanden hat oder nicht?

9. Persönliche Erfahrungen im Unterricht verwenden: Neutralität und Unparteilichkeit

Umsetzung im eigenen Unterricht (30 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie anschließend in Kleingruppen:

- Welche Techniken würden Sie verwenden, um sicherzugehen, dass Ihre Schüler die Grundsätze verstehen und umsetzen können?

Planen Sie den Unterricht für Entdeckung 5E.

Beurteilung des Lernerfolgs (30 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie zu zweit:

- Was haben Sie aus den Inhalten und den Methoden dieses Workshops gelernt?
- Welche Fragen haben Sie?
- Welche Beurteilungsmethoden wurden verwendet oder können in dieser Einheit verwendet werden?

Vorbereitung des nächsten Workshops

- ⤴ Entscheiden Sie, welche Teilnehmer die Entdeckungen im nächsten Workshop moderieren sollen.
- ⤴ Lesen Sie bis zum nächsten Mal die EHVR-Materialien und Anmerkungen für Lehrer, die für den folgenden Workshop vorgeschlagen sind.
- ⤴ Planen Sie den Ablauf, falls Sie derjenige sind, der den nächsten Workshop oder Teile davon moderieren soll.

10. Das Gelernte umsetzen: Jugendprojekte

Ziele (10 Minuten)

Wiederholen Sie gemeinsam Ziele und Tagesordnung des Workshops:

- ▲ Wege finden, wie Sie Schülern bei Projekten helfen können
- ▲ den Nutzen der Workshops beurteilen

Die EHVR-Materialien verstehen (60 Minuten)

1. Lesen und offene Punkte klären:

Jeder sollte schon vor dem Workshop die unten aufgelisteten Materialien gelesen haben. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, um die Materialien gemeinsam zu wiederholen:



Abschluss: Wie geht es jetzt weiter?

Entdeckung 2D: Antipersonenminen

[Sehen Sie sich im Laufe dieses Workshops den Film „Landminen töten weiter“ (Entdeckung 2D) an. Sie haben dann alle Schülerfilme kennen gelernt.]



2. Die Entdeckung leiten:



Die im letzten Workshop als Leiter ausgewählten Teilnehmer moderieren das Abschlussmodul und den Film „Krieg durch ein Theaterstück erkunden“.

3. Diskussion:

Bilden Sie nach der Entdeckung je nach Schule, Gebiet oder Land Kleingruppen. Machen Sie ein Brainstorming:

- Projekte, die für Ihre Schüler in Frage kommen
- Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Lehrern/Schulen für Betreuungs-Projekte

Umsetzung im eigenen Unterricht (30 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie anschließend zu zweit oder in Kleingruppen:

- Wobei werden meine Schüler bei Projekten Hilfe benötigen?

Planen Sie den Unterricht für diese Entdeckung.

Beurteilung Ihres eigenen Lernerfolgs (25 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie anschließend:

- Was haben Sie in diesem Workshop gelernt?
- Welche Fragen haben Sie?
- Welche Beurteilungsmethoden wurden verwendet oder können bei Jugendprojekten verwendet werden?

10. Das Gelernte umsetzen: Jugendprojekte

Beurteilung der Workshops (60 Minuten)

Beantworten Sie erneut dieselben Fragen, die Sie im ersten Workshop beantwortet haben:

- Welche Erwartungen haben Sie bezüglich des Unterrichts von *Entdecke das humanitäre Völkerrecht*?
- Welche Hoffnungen haben Sie?
- Welche Befürchtungen haben Sie?
- Welche Fragen haben Sie?

Vergleichen Sie Ihre Antworten und Überlegungen mit denen aus dem ersten Workshop und diskutieren Sie:

- Inwieweit wurden meine Erwartungen erfüllt?
- An wen kann ich weitere Fragen richten?
- Was habe ich aus den Lehrerworkshops gelernt?
- Was hat gefehlt? Welche Verbesserungsvorschläge habe ich?

Beurteilung des Lernerfolgs (25 Minuten)

Schreiben Sie in Ihr Tagebuch und diskutieren Sie anschließend zu zweit:

- Was haben Sie aus den Inhalten und Methoden dieses Workshops gelernt?
- Welche Fragen haben Sie?
- Welche Beurteilungsmethoden wurden verwendet oder können verwendet werden?
- Was haben Sie in den Workshops gelernt?

Transkriptionen

HAUPTDISKUSSION: EINLEITENDE ERKLÄRUNG (00:02:06:16)

KRIEGSBILDER

- Lehrerin: Wir sind an euren Ideen, Gedanken interessiert – was ihr kennt und was ihr nicht wisst, was ihr gehört habt und was euch neugierig macht. Welche Wörter kommen euch in den Sinn, wenn ihr an Krieg denkt. Was seht ihr, was fühlt oder hört ihr? Ja?
- Junge 1: Unglück.
- Lehrerin: Unglück. Ja?
- Mädchen 1: Gefahr.
- Lehrerin: Gefahr.
- Mädchen 2: Gewalt.
- Lehrerin: Gefahr, Gewalt. Ja, dort hinten ...?
- Mädchen 3: Kämpfe.
- Lehrerin: Kämpfe.
- Mädchen 4: Tod.
- Lehrerin: Kämpfe und Tod.

DEM KRIEG GRENZEN SETZEN

- Lehrerin: Glaubt ihr, dass es während des Krieges Regeln geben sollte, wie der Krieg geführt werden sollte oder wie der Krieg ablaufen sollte?
- Junge 2: Die zwei Personen, die streiten, sollten irgendwohin gehen, wo sonst niemand ist, Frau Lehrerin, so dass sie – wenn sie kämpfen – keine Waffen zur Hand nehmen, dass sie niemanden verletzen, nicht im Kampf.
- Mädchen 1: Ich glaube, es sollte Regeln geben, denn wenn zwei Länder oder zwei Menschen einen Streit oder so haben, werden möglicherweise unschuldige Menschen verletzt, also denke ich, dass es für die Länder Regeln geben sollte, man sollte an gewisse Orte nicht gehen.
- Junge 3: Es sollte eigentlich gar keinen Krieg zwischen den Nationen oder den Völkern geben. Wir sollten in Frieden leben, so wie Gott das von uns will. Also sollte es keinen Krieg geben, daher keine Regeln.

WENN SIE DIE LEHRERIN WÄREN, WAS WÜRDEN SIE JETZT TUN? KRIEGSÄHNLICHE SITUATIONEN

- Mädchen 1: Frau Lehrerin, wie Robert gesagt hat, wenn zwei Personen miteinander kämpfen, sollten sie dorthin gehen, wo niemand ist. Manchmal, wenn es einen Konflikt gibt, und es kommt zum Kampf, Frau Lehrerin, stellen sich manchmal die Kinder dazwischen, und das Kind, das den Kampf beendet, wird verletzt. Es geht also nicht darum, dorthin zu gehen, wo niemand ist.
- Lehrerin: Okay, kennt ihr jemanden, der in einem Krieg war oder in einer kriegsähnlichen Situation mit einem bewaffneten Konflikt?
- Junge 4: Ich habe einen Freund, der in einem kleineren Krieg war.
- Lehrerin: Kleiner Krieg, aber wenn es Feuerwaffen gibt?
- Junge 4: Feuerwaffen und Messer, und sie wurden festgehalten und geschlagen. Man sagte ihnen, dass sie in ein bestimmtes Gebiet nicht mehr kommen dürften, da es unser Gebiet ist, nicht ihres.
- Lehrerin: Aha, wie bei einer Gang.
- Junge 4: Ja, genau.
- Lehrerin: Hier in Jamaika?
- Junge 4: Hier in Jamaika.
- Lehrerin: Die Jamaikaner, haben sie Regeln?
- Junge 4: Nein, es gibt keine Regeln.
- Lehrerin: Sollte es Regeln geben?

- Junge 5: Wer kämpfen möchte, soll allein gegen die anderen im Krieg kämpfen, sodass niemand verletzt wird. Wenn jemand verletzt wird, ist es ihre Schuld.
- Mädchen 5: Manchmal streiten Menschen wegen kleinen Dingen – zum Beispiel wenn jemand einem anderen einen Dollar wegnimmt, streiten sie. Und wenn sie kämpfen, werden sie nicht damit aufhören und sagen: „Wir gehen dort nicht hin, wir gehen da nicht hin.“ Sie kämpfen einfach. Ich verstehe nicht, warum Regeln notwendig sind.
- Mädchen 6: Frau Lehrerin, es sollte gar keine Kämpfe geben.
- Lehrerin: Ja genau, es sollte keine Kämpfe geben, aber ist es so, gibt es keine Kämpfe?
- Mädchen 6: Nein.
- Lehrerin: Aus diesem Grund finden wir heraus, was wir tun können. Okay?

*Meadowbrook High School
Kingston, Jamaika
Film: Henry Felt*

ZUSAMMENFASSUNG DER ANTWORTEN DER SCHÜLER: BETRACHTUNG VON HUMANITÄREN TATEN (00:06:08:21)

SCHÜLER DISKUTIEREN ZITATE AUS „STIMMEN AUS DEM KRIEG – 1“.
DIE ANTWORTEN SIND NACH FOLGENDEN FRAGESTELLUNGEN
ZUSAMMENGEFASST.

1. Wer hat wem gegenüber humanitär gehandelt?
2. Was hat er/sie gegeben?
3. Welchen Schwierigkeiten/welchem Druck war er/sie ausgesetzt?

- Lehrer: Wer hat wem gegenüber humanitär gehandelt?
- Mädchen: Es war ein Mann von der feindlichen Seite, der menschlich gehandelt hat.
- Lehrer: Wem gegenüber?
- Mädchen: Er hat sich einem Gefangenen gegenüber humanitär verhalten.
- Lehrer: Was hat der Feind dem Gefangenen gegeben?
- Junge: Er hat ihm Essen und Kleidung gegeben.
- Lehrer: Wir können sagen, der Feind hat dem Gefangenen Schutz und Sicherheit geboten. Welche Schwierigkeiten hatte derjenige, der dem Feind half, welchem Druck war er ausgesetzt?
- Mädchen: Der Feind verbietet seinen Männern, jemandem von der anderen Seite zu helfen. Daher ist diese Person in Gefahr.
- Lehrer: Der Druck kommt also von den anderen. Druck durch die anderen, da sie herausfinden könnten, dass dem Feind geholfen wurde. Es besteht also ein sozialer Druck. Es besteht also sozialer Druck. Es ist also Angst vor den anderen, sozialer Druck. Wem gegenüber wurde humanitär gehandelt?
- Mädchen: Der Feind war humanitär zu einer Familie der anderen Seite.
- Lehrer: Es sind also Zivilisten. Was bieten sie ihnen?
- Junge: Schutz.
- Lehrerin: Also auch hier Schutz und Sicherheit, bis die Gefahr vorüber ist. Welche Art von Druck gab es dabei?
- Mädchen: Der Wunsch der Ortsbewohner, die Familie umzubringen und aus dem Ort zu vertreiben.
- Lehrer: Da gibt es also Druck, Familie, Angst vor den anderen.
- Mädchen & Junge: Sozialer Druck.
- Lehrer: Nun die dritte Kategorie: persönlich, psychologisch.

NACH DER BESPRECHUNG VON ACHT „STIMMEN AUS DEM KRIEG“ FASST DIE GRUPPE DIE EIGENSCHAFTEN DER HUMANITÄREN HANDLUNGEN ZUSAMMEN.

- Lehrer: Wir haben uns jetzt alle Aussagen angesehen, jetzt wollen wir Schlussfolgerungen daraus ziehen. Wir wollen eine Schlussfolgerung für jede Spalte. Erste Spalte.
- Mädchen: Es gibt Menschen, die ihren Feinden gegenüber humanitär handeln.
- Lehrer: Hier haben Menschen gehandelt, von denen wir normalerweise nicht erwarten, dass sie uns helfen. Es geht also um zwei Personen, die Feinde sind. Das ist das erste Merkmal. Das ist ein Merkmal der humanitären Handlung. Es ist nicht das Gleiche, wie dem Freund, dem Bruder oder einer Mutter zu helfen. Die Familie ist also in den humanitären Handlungen nicht eingeschlossen. Zweite Spalte.
- Junge: Trotz Misshandlung könnte der Feind sich humanitär gegenüber dem Feind verhalten, je nach Wertvorstellung und Moral.
- Mädchen: Die Handlungen können materieller oder moralischer Natur sein.
- Lehrer: Für wen sind diese materiellen oder moralischen Taten? Für Menschen.
- Junge: Helfen und schützen.
- Lehrer: Wen schützen?
- Mädchen: Unschuldige Menschen.
- Lehrer: Es geht um die Menschheit?
- Mädchen: Es geht um menschliche Würde.
- Lehrer: Es hat mit menschlicher Würde zu tun. Die humanitäre Handlung hat also ein zweites Merkmal. Sie schützt Würde. Welche Formen von Druck gibt es?
- Junge: Es fällt uns auf, dass es sozialen und psychologischen Druck gibt.
- Lehrer: Welche Merkmale menschlicher Handlungen können wir von diesem sozialen und psychologischen Druck ableiten?
- Mädchen: Manche Menschen helfen dem Feind trotz des Drucks, da ihre Wertvorstellungen es nicht erlauben, jemanden leiden zu sehen, ohne etwas zu tun.
- Junge: Der Feind hilft den Häftlingen, da es Umstände und Situationen gibt, in denen der Feind Mitleid mit seinem Feind hat.
- Lehrer: Fassen wir zusammen.
- Mädchen: Trotz sozialen und psychischen Drucks menschlich handeln.
- Lehrer: Wenn es sozialen und psychischen Druck gibt, ist die Person, die Hilfe leistet, in ...?
- Mädchen: Hindernisse, Barrieren, es gibt Barrieren, Hindernisse, es ist ein Risiko. Ja, dadurch ist das Leben ... in Gefahr.
- Lehrer: Es ist daher ein Opfer. Man bringt ein Opfer für die anderen. Der andere ist kein Familienmitglied oder Freund. Es ist der Feind. Es kann also nicht erwartet werden. Humanitäre Handlungen haben demnach drei Merkmale.

*Ibn Abdun Schule
Khourigba, Marokko
Film: Driss Bargash*

VERWENDUNG VON FOTOS ZUR ERFORSCHUNG DER MENSCHLICHEN WÜRDE

(00:13:51:22)

[SCHÜLER HABEN IHRE IDEEN ALS DISKUSSIONSVORBEREITUNG
NIEDERGESCHRIEBEN]

WARUM STEHEN DIE MENSCHLICHE WÜRDE DES GEFANGENEN UND WARUM DIE
WÜRDE DES MENSCHEN, DER GEFANGEN NIMMT, AUF DEM SPIEL?

Mädchen 1: Der Gefangene hat, besonders wenn er bereits Informationen weitergegeben hat, bereits sein Leben zerstört und bedauert, was er gesagt hat, er hat bereits gebettelt, und wenn jemand einmal gebettelt hat, muss etwas geschehen, und man muss erkennen, dass diese Person ein Mensch ist, also werde ich ihn nicht töten, ich muss sein Leben, seine menschliche Würde respektieren. Da dies offensichtlich verloren gehen wird, und er wird sterben, und dann bleibt ihm nichts mehr.

Und die zweite Frage bezieht sich auf die menschliche Würde von jemandem, der Personen gefangen nimmt. Wenn er einen Gefangenen tötet, wird er sich als Killer und Mörder sehen, als jemanden, der einem Menschen das Leben nimmt, da er ja noch am Leben ist. Wenn er den Menschen ermordet, wird sein Leben nicht mehr so gut sein wie zuvor.

Lehrer: Gut, rechtfertigt jetzt für mich den Aspekt der menschlichen Würde desjenigen, der Gefangene macht.

Mädchen 1: Nun, offensichtlich hat er keine menschliche Würde mehr, es ist, als sähe er, dass eine dunkle Wolke sich über ihn gelegt hat, als wäre er nicht mehr menschlich, er ist wie ein Mörder, wie eine Killermaschine, die sogar Unschuldige ermordet, die um ihr Leben beteln.

Lehrer: Okay.

Junge 1: Herr Lehrer, ich glaube, die menschliche Würde des Gefangenen ist in Gefahr, da er versklavt oder ermordet werden könnte.

Lehrer: Die menschliche Würde des Gefangenen?

Junge 1: Des Gefangenen.

Lehrer: Ist in Gefahr.

Junge 1: Da er versklavt werden könnte und umgebracht werden soll.

Lehrer: Okay, und der, der andere gefangen nimmt?

Junge 1: Der ist zwischen zwei Mauern gefangen, Herr Lehrer.

Lehrer: Wie?

Junge 1: Einerseits, Herr Lehrer, soll er seine Befehle befolgen, und auf der anderen Seite steht die Moral. Keine Menschen umbringen und so.

Lehrer: Okay, das ist gut.

Junge 2: Ich mag das Beispiel von dem hier (zeigt auf Bilder): ein schwarzes Kind, das in eine weiße Schule geht und weiße Menschen trifft, die es sehr unterdrückt haben. Es ist genau so wie das Beispiel mit den Soldaten, die vom Feind gefangen genommen werden. Diejenigen, die Menschen gefangen nehmen, sind genauso wie die weißen Schüler, die das schwarze Kind diskriminieren. Da die menschliche Würde erniedrigt wird, fühlen sich die Gefangenen minderwertig, sie haben das Gefühl, dass sie keinen menschlichen Würde mehr wert sind. Und wenn man zu verstehen gibt, dass man keinen menschlichen Wert hat, schätzt man auch den Wert des Lebens einer anderen Person nicht. Man verhält sich wie ein Tier, man versteht nicht mehr, wie sich ein anderer Mensch fühlt.

Lehrer: Also, wenn man das Leben einer anderen Person nicht mehr schätzt, schätzt man auch sein eigenes Leben nicht?

Junge 2: ... ja, Leben.

Mädchen 2: Es tut mir Leid, da bin ich anderer Meinung [als die vorherigen Schüler], Herr Lehrer. Wenn er sagt, dass man als Mensch menschliche Werte haben sollte: Ich denke, wenn man Soldat ist, weiß man, was einen erwartet. Bevor man in den Krieg zieht, wird einem beigebracht zu töten. Wenn man nicht tötet, muss man erobern. Ziel ist, den Krieg zu gewinnen. Ziel ist zu erobern. Warum sollte man über menschliche Würde und das Leben retten nachdenken? Warum sollte man ein Soldat sein, wenn man weiß, dass man Leben retten wird? Dann sollte man doch Arzt oder etwas Ähnliches sein. (Gelächter)

WENN SIE DIESER LEHRER WÄREN, WAS WÜRDEN SIE JETZT TUN?

- Lehrer: Sind Soldaten keine Menschen?
- Mädchen 2: Doch, sie sind Menschen, aber sie vergessen auf die menschliche Würde. Sie konzentrieren sich darauf, was passieren wird. Feuer, Explosionen und so weiter. Sie haben es sehr schwer. Es ist nicht leicht für einen Menschen zu töten. Das ist es nicht. Aber was in ihren Gedanken vorgeht, das ist schwierig. Es ist schwierig für sie zu denken, ich werde einen Menschen töten. Sie sind Menschen, aber sie sind in einer schrecklichen Situation. Ich glaube nicht, dass sie Zeit zum Nachdenken haben.
- Lehrer: Das ist, was man in einer Kriegssituation hat, aber das heißt nicht, dass vielleicht Menschen nicht ...
- Mädchen 2: Aber mein ...
- Lehrer: Ich lehne deine Meinung nicht ab, ich akzeptiere deinen Standpunkt – im Krieg vergessen wir manchmal Dinge. Wir neigen dazu, uns aufs Überleben zu konzentrieren.
- Junge 3: Ich möchte betonen, dass Soldaten auch Menschen mit Gewissen sind. Sie wollen nicht töten, sie haben gelernt, immer ihr Land zu verteidigen. Man hat noch nie von einem Soldaten gehört, der in eine Schule gegangen ist und dort alle erschossen hat. Nicht alle sind gewalttätig oder so. Es sind Menschen. Sie denken, bevor sie handeln. Sie handeln nicht nur, ohne zu denken und ohne zu planen. Bevor sie also einmarschieren oder etwas tun, machen sie Pläne und überlegen, dass etwas so oder so sein wird, wir erwarten von diesen Menschen, dass sie überleben, diese Menschen sollen sterben. Also, was ich sagen möchte ist, dass auch Ärzte – manche der Ärzte – nicht so tapfer sind, wie sie scheinen. Auch sie sind wie Soldaten.
- Lehrer: Okay, gehen wir zu etwas anderem über, schnell ...
- Mädchen 3: Ich habe gehört, was [der Schüler zuvor] gesagt hat, aber ich möchte etwas, das er gesagt hat, unterstützen. Ein Soldat hat den Auftrag zu töten. Und wenn er humanitär handelt, denke ich, wird ihm der Gefangene den Rücken zukehren, und er wird sterben – der Soldat. Der Soldat denkt nur an sein Leben, nicht an das Leben des Gefangenen. Ich denke er wird töten, und er muss töten.
- Lehrer: Okay, kennt ihr Gesetze, die für Kriegszwecke festgelegt werden sollten?

*Immaculata High School
Soweto, Republik Südafrika
Film: Bill Revolva*

MEINUNGEN DER SCHÜLER: WELCHE REGELN BRAUCHT MAN WÄHREND EINES BEWAFFNETEN KONFLIKTS? (00:21:07:14)

- Lehrer: Machen wir Folgendes: Gibt es Gesetze, die für Kriegszwecke erlassen werden sollten? Wenn euch Gesetze einfallen, die für Kriegszwecke befolgt werden könnten, könnt ihr zumindest zwei oder drei am unteren Ende eures Arbeitsblattes aufschreiben? Eure Arbeitsblätter sind hier.
- Junge 2: Während des Krieges sollten unbewaffnete Soldaten nicht getötet werden. Wenn der Soldat niemanden tötet, sollen sie ihn nicht erschießen.
- Lehrer: Okay.
- Mädchen 1: Das Leben der Gefangenen soll verschont werden.
- Lehrer: Das Leben der Gefangenen verschonen?
- Mädchen 4: Zivilisten müssen in Sicherheit sein, und die besiegten Soldaten dürfen nicht getötet werden.
- Lehrer: Also müssen sie sicher sein?
- Junge 4: Krieg sollte eine gewisse Zeit dauern, es sollte einen Zeitrahmen für Krieg geben. Sagen wir, wenn ein Kampf ausgebrochen ist, dass er etwa sechs Monate dauern soll.
- Lehrer: Sechs Monate?
- Junge 4: Weil der Krieg die Wirtschaft beeinträchtigt.
- Lehrer: Du meinst also, es sollte keine Unterbrechung für die Wirtschaft geben?

Junge 4: Ja.

Junge 5: Töten nur zur Selbstverteidigung?

Lehrer: Aha, zur Selbstverteidigung. Töten nur zur Selbstverteidigung.

Junge 5: Ja.

Mädchen 5: Nur Waffen mit Patronen; Atomwaffen sollten nicht verwendet werden.

Lehrer: Keine nuklearen Waffen?

Mädchen 5: Ja.

Lehrer: Das ist interessant.

Junge 6: Ich schlage vor, dass eher Gefangenenlager für die gefangenen Soldaten vorbereitet werden sollten, statt sie zu töten, und Zivilisten dürfen nicht getötet werden. Sie sollten geschützt und in Sicherheit gebracht werden.

Lehrer: Zivilisten nicht töten.

Junge 7: Ich denke sogar an Personen, die geduldig Verletzte pflegen, wie Soldaten. Wie zum Beispiel Mitarbeiter vom Roten Kreuz sollten verschont werden, sie sollten nicht getötet werden, da es nicht ihr Ziel ist zu kämpfen, das hat nur mit der Hilfe für Verletzte zu tun.

Lehrer: Okay.

Junge 8: Nur Soldaten dürfen am Krieg teilnehmen.

Lehrer: Nur Soldaten?

Junge 8: Ja.

Junge 3: Unterirdische Bomben sollten nicht verwendet werden, da – nicht alle – sie losgehen könnten, manche könnten von selbst losgehen.

Lehrer: Landminen sollten nicht verwendet werden.

Junge 3: Genau.

Junge 9: Unterscheidung zwischen zivilen und militärischen Zielen.

Lehrer: Unterscheidung zwischen zivilen und militärischen Einrichtungen.

Junge 10: Ja, wir müssen uns daran erinnern, dass wir Feinde, nicht Freunde sind.

(Gelächter)

Lehrer: Ja, was hast du gesagt?

Junge 11: Der Krieg sollte an einem bestimmten Ort ausgetragen werden, wie zum Beispiel: Man geht in die Wüste und kämpft dort, so dass die Zivilisten geschützt sind.

Lehrer: In der Wüste. Okay?

Junge 11: Ja.

Mädchen 3: Es sollte medizinische Versorgung geben.

Lehrer: Medizinische Versorgung? Während des Kriegs erlaubt?

Mädchen 2: Es sollte keinen Krieg geben, wenn es nicht notwendig ist.

Lehrer: Wenn es nicht notwendig ist? Da es notwendige Kriege gibt ... richtig?

Mädchen 6: Bedeutende Orte sollten nicht zerstört werden.

Lehrer: Was?

Mädchen 6: Bedeutende Orte.

Lehrer: Bedeutende Orte nicht?

Mädchen 6: Zerstört.

Lehrer: Zerstört.

Junge 6: Gefangene dürfen nicht rau behandelt werden.

Lehrer: Gefangene nicht rau behandeln?

Mädchen 5: Menschen mit speziellen Bedürfnissen dürfen ihre Rechte nicht verweigert werden.

Lehrer: Spezielle Bedürfnisse, wie zum Beispiel?

Mädchen 5: Blinde oder taube Menschen.

Lehrer: Dürfen ihre Rechte nicht versagt werden. Gut!

Junge 3: Auch der Soldat sollte eine bestimmte Anzahl an Menschen töten müssen.

WENN SIE DIESER LEHRER WÄREN, WAS WÜRDEN SIE JETZT TUN?

Junge 10: Sie müssen Zivilisten respektieren.

Lehrer: Okay.

Junge 7: Wie man weiß, sagen viele Menschen, dass Kirchen und Schulen eigentlich nicht bombardiert oder angegriffen werden sollten. Also meine ich, sollte es die Regelung geben, dass die Soldaten von der gegnerischen Seite Kirchen und Schulen nicht besetzen sollten, da Kirchen und Schulen nicht angegriffen werden dürfen. Ich denke, sie sollten irgendwo anders ein Lager haben.

Lehrer: Mit anderen Worten, sie sollten ziviles Eigentum respektieren.

Junge 7: Ja.

Mädchen 1: Die Soldaten müssen darauf trainiert werden, zu denken, bevor sie handeln.

Lehrer: Oder jedem Soldaten sollte das internationale humanitäre Völkerrecht beigebracht werden.

Mädchen 2: In einem Krieg sollten nur Generäle gegeneinander kämpfen und die Soldaten sollten diese nur unterstützen.

*Immaculata High School
Soweto, Republik Südafrika
Film: Bill Revolta*

ANSEHEN VON FILMEN: VORBEREITUNG UND DISKUSSION (00:26:16:15)

TEIL 1: VORBEREITUNG

DISKUSSION: WAS IST EIN KIND?

Lehrer: Erste Frage. Nehmen wir an, dass euch ein Polizist anhält und zu euch sagt: „Geben Sie mir Ihren Ausweis, Ihren Personalausweis.“ Was würdet ihr sagen?

Junge: Ich würde ihn zuerst fragen, warum er meinen Ausweis sehen möchte.

Lehrer: Der Grund ist, dass du in der Nacht einen Spaziergang machst.

Mädchen: Ich würde antworten: „Ich habe das Recht, das zu tun. Was gibt Ihnen das Recht, mich um meinen Ausweis zu fragen?“

Lehrer: Der Polizist könnte sagen: „Nur aus Gründen der Sicherheit, eine Routinekontrolle. Bitte geben Sie mir Ihren Ausweis. Haben Sie einen Ausweis?“ Was würdet ihr sagen?

Schüler*: „Nein, ich habe keinen Ausweis.“

Lehrer: „Warum haben Sie keinen Ausweis?“

Mädchen & Junge: „Ich bin noch nicht so alt, dass ich einen Ausweis habe, ich bin minderjährig, ich bin ein Kind. Darum habe ich keinen Ausweis.“

Lehrer: Also, wer ist ein Kind?

Mädchen: Jemand, der noch nicht 18 Jahre alt ist, unter 18.

Lehrer: Ein Kind ist jemand, der noch nicht 15 Jahre alt ist. Ein Teenager ist jemand, der jünger als 20 Jahre ist. Ein Erwachsener ist jemand, der 20 Jahre oder älter ist. Daher seid ihr Kinder.

WELCHE BEDÜRFNISSE HABEN KINDER?

DER LEHRER UNTERSCHIEDET DREI KATEGORIEN VON BEDÜRFNISSEN:

BIOLOGISCHE PSYCHOLOGISCHE SOZIALE

- Lehrer: Die zweite Frage ist: Was brauchen Kinder? Drei wichtige Dinge ...
- Mädchen: Kleidung.
- Junge: Gesundheit.
- Mädchen: Physische Konstitution.
- Mädchen: Biologische Entwicklung.
- Mädchen: Körper.
- Lehrer: Noch etwas zu den Gefühlen?
- Mädchen: Fürsorge.
- Lehrer: Es gibt also psychologische Bedürfnisse. Das sind alle Merkmale eines Kindes.
- Junge: Soziale Merkmale.
- Lehrer: Physische Bedürfnisse eines Kindes.
- Mädchen: Ein Kind braucht Nahrung, Kleidung, Unterkunft und Schutz.
- Lehrer: Was bringt das Erfüllen dieser Bedürfnisse dem Kind?
- Junge: Ich gebe dem Kind eine gute Gesundheit und Entwicklung.
- Lehrer: Auch der Verstand entwickelt sich ordentlich. Wie wir sagen: „Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper.“ Wie sieht es mit den psychologischen Bedürfnissen aus?
- Junge: Das Kind muss gut behandelt werden.
- Mädchen: Das Kind braucht Verständnis.
- Junge: Das Kind muss beschützt werden.
- Mädchen: Diese psychologischen Bedürfnisse müssen erfüllt werden. Es braucht Liebe, Fürsorge und Stabilität.
- Lehrer: Wohin führt es, wenn diese Bedürfnisse erfüllt werden?
- Mädchen: Das Kind entwickelt eine starke Persönlichkeit und führt ein ausgeglichenes Leben.
- Lehrer: Wie sieht es mit den sozialen Bedürfnissen aus?
- Mädchen: Es muss bei seiner Familie leben.
- Junge: Es braucht die Liebe seiner Familie.
- Lehrer: Es braucht seine Familie.
- Mädchen: Es muss die Kindheit genießen.
- Junge: Es braucht den Dialog – die Sprache – in seiner Gesellschaft.
- Lehrer: Es braucht seine Gesellschaft, die ihm einen solchen Dialog, einen demokratischen Dialog beibringt. Nehmen wir das Gegenteil an.
- Junge: Es hätte psychische Probleme.
- Mädchen: Es hätte eine schwache Persönlichkeit. Es wäre verloren.
- Lehrer: Es wäre nicht ausgeglichen. Seine Persönlichkeit wäre schwach. Es wäre verloren. Es wäre alleine und einsam. Es wäre traurig. Welche sozialen Konsequenzen gibt es, wenn sich die Dinge nicht richtig entwickeln?
- Junge: Es wäre sozial unterentwickelt.
- Mädchen: Es wäre ignorant.
- Junge: Analphabet.

- Lehrer: Ungebildet. Weil man diese Dinge in der Schule lernt. Er würde von der Gesellschaft ausgeschlossen sein.
- Junge: Er wäre ausgegrenzt.
- Lehrer: Wir haben dazu genug besprochen. Wo ist das Nest, wo sich ein Kind entwickelt? Das ist sein Zuhause.
- Mädchen: Das ist die Familie.
- Schüler*: Das Zuhause der Familie.
- Lehrer: Ohne Familie wäre ein Kind heimatlos.
- Schüler*: Heimatlos.
- Lehrer: Das ist das erste. Was ist das zweite Nest?
- Mädchen: Die Schule.
- Lehrer: Weil man in der Schule viele Dinge lernt. Wenn ein Kind nicht in die Schule ginge, wäre es ein ...?
- Mädchen: Es wäre unwissend.
- Lehrer: Das sind also ganz wesentliche Bedürfnisse der Kinder. Physische, psychische und soziale, Zuhause und Schule. Ohne diese Dinge wäre ein Kind verloren und hätte keine Zukunft.

*Ibn Abdun Schule
Khourigba, Marokko
Film: Driss Bargash*

* Die Wortmeldung konnte keiner bestimmten Person zugeordnet werden.

ANSEHEN VON FILMEN: VORBEREITUNG UND DISKUSSION

TEIL 2:

BESPRECHUNG DES FILMS „ICH WILL NICHT MEHR ZURÜCK“ (00:34:18:24)

VOR DEM ANSEHEN DES FILMS WURDEN DIE SCHÜLER IN FOLGENDE GRUPPEN
EINGETEILT:

ABRAHAM (EIN JUNGE ALS „SOLDAT“)

COMFORT CASSEL (EIN MÄDCHEN ALS „SOLDAT“)

CAMARRA („KOMMANDANT“)

- Lehrer: Sammelt euch jetzt an einem Tisch, ordnet eure Informationen und wählt einen Sprecher. Arbeitet zusammen. Ihr werdet euch bei der Diskussion gegenseitig unterstützen. Ihr müsst euch vorbereiten, da eure Kollegen vielleicht Fragen stellen.
- Erste Gruppe – Abrahams Gruppe, die Gruppe hat sich mit Abraham beschäftigt ...
- Junge: Abraham lebte friedlich, dann brach der Krieg aus, und er verlor seine Familie, also nahm er an dem Krieg teil und tötete viele Menschen. Natürlich hat er am Ende versucht, sich wieder in die Gesellschaft zu integrieren, aber er hatte einige Schwierigkeiten.
- Lehrer: Sein Alter damals? Abrahams Alter?
- Junge: Elf.
- Lehrer: Hat er sich freiwillig für den Kampf gemeldet oder wurde er dazu gezwungen?
- Schüler*: Er war ein Freiwilliger.
- Lehrer: Warum war er ein Freiwilliger?
- Schüler*: Weil er seine Eltern rächen wollte.
- Lehrer: Warum?

- Schüler*: Weil er seine Eltern rächen wollte. Es war Rache.
- Lehrer: Rache. Geht es wirklich um Rache?
- Schüler*: Seine Familie war zerstört.
- Lehrer: Er wurde gezwungen, man hat ihn gezwungen, sich zu rächen, und die Rache hätte durch Zwang ausgeübt werden können.
- Mädchen: Er sagt, dass er in die Armee gehen wollte wie seine Freunde, weil er bei seinen Freunden sein wollte.
- Lehrer: Da keine Freunde von ihm mehr da waren zum Spielen. Es gab also zwei Gründe: Rache, und er wollte bei seinen Freunden sein.
- Schüler*: Außer seiner Großmutter hatte er keine Familienangehörigen mehr.
- Lehrer: Also war er ein Freiwilliger oder nicht?
- Schüler*: Freiwilliger.
- Lehrer: Alles zwingt ihn, in die Armee einzutreten, da alles dazu beigetragen hat, dass er ein Soldat, ein Kämpfer wird.
- Schüler*: Wir könnten sagen, dass er gezwungen wurde, denn als Freiwilliger wäre er länger geblieben.
- Lehrer: Also haben ihn die Umstände gezwungen – keine Familie, keine Freunde. Schließlich ging er zu seiner Großmutter und versuchte, ein normales Leben zu führen.

*Ibn Abdun Schule
Khourigba, Marokko
Film: Driss Bargash*

* Die Wortmeldung konnte keiner bestimmten Person zugeordnet werden.

PRÄSENTATION DER SCHÜLER: WENN MAN ZUR WELT SPRECHEN KÖNNTE

NACHDEM DER FILM „ICH WILL NICHT MEHR ZURÜCK“ ANGESEHEN UND DISKUTIERT WORDEN WAR, KONNTEN DIE SCHÜLER 15 MINUTEN LANG EINE PRÄSENTATION VORBEREITEN. (00:40:03:16)

- Junge 1: An die Kommandanten des Krieges. Das ist ein weltweiter Appell an die Kommandanten, denen die Führung übergeben wurde. Erlauben Sie mir, mit einem Zitat von Catherine, einer niederländischen Monarchin, zu beginnen. Ich zitiere: „Eure Handlungen von heute bestimmen eure Zukunft von morgen.“ Unsere Zukunft sind unsere Kinder. Warum sie einsetzen, um Schlechtes zu tun, wenn sie Gutes tun können? Warum sie verletzen, wenn wir sie lieben können? Wir als Kinder ersuchen Sie, keine Kinder unter 18 Jahren zu rekrutieren, um am Krieg teilzunehmen. Wir vertrauen darauf, dass unsere Anliegen Ihr Wohlwollen finden.
- (Klatschen)
- Lehrer: Wir werden uns jetzt dem Tisch der Damen zuwenden.
- Mädchen 1: Ich möchte diese wichtige Dokumentation ansprechen, in der Sie als Kommandanten auch kleine Kinder, ja sogar Mädchen, als Soldaten einsetzen.
- Mädchen 2: Wissen Sie denn nicht, dass Sie durch den Einsatz von Kindern im Krieg anderen eine negative Botschaft senden? Kinder unter 14 Jahren sollten im Krieg nicht eingesetzt werden. Sie sind nicht ausreichend gebildet, sie sind emotionalen Qualen ausgesetzt. Wenn sie am Krieg teilnehmen, raubt man ihnen ihre normale Erziehung. Sie könnten eine Gefahr für ihre Gemeinschaften sein, und vor allem, sie sind die Führungskräfte von morgen.
- Mädchen 3: Ich lehne ab, dass kleine Kinder am Krieg beteiligt sind, möglicherweise sogar als Soldaten, da sie ihn alle fürchten, und ich stimme zu, dass sie es sind, die unsere Führungskräfte von morgen sind.
- Lehrer: Gut gemacht.
- (Klatschen)

Junge 2: Okay. Guten Abend, sehr verehrte Damen und Herren. Im Namen aller Kinder dieser Welt möchte ich Ihnen mitteilen, dass wir Kinder nicht Soldaten werden wollen, da uns die Menschen, die wir töten, im Geist verfolgen. Einige von uns, einige meiner Freunde, die ich während des Kriegs hatte, haben Selbstmord begangen, andere sind in Rehabilitationszentren und so weiter. Es hat eine Zeit gegeben, wo ich mich umbringen wollte, aber heute möchte ich mich für alle Kinder auf dieser Welt einsetzen, da ich nicht will, dass sie wie ich werden und durch die Hölle gehen wie ich. Sie sehen, mein Leben ist ein Schlamassel. Sehen sie mich an – ich habe das Gefühl, ich sehe aus wie ein Penner, ja, aber wenn Sie nicht wollen, dass ihre Kinder aussehen wie ich, dann bitte ich Sie, setzen Sie Kinder nicht als Soldaten ein.

(Klatschen)

Junge 3: Guten Abend, sehr geehrte Damen und Herren. Ich bin hier, um im Namen aller Kinder dieser Welt zu sprechen. Ich möchte meine dringende Bitte vorbringen zum Kämpfen der Kinder. Es soll umgehend beendet werden, da diese Kinder, die der Kampftruppe angehören, nicht kämpfen sollten, da die Familie der Mutter getötet wurde. Ich bin auch überzeugt davon, dass die meisten Anführer die emotionale Not der Kinder ausnutzen. Denn am Ende nützt es nur den Anführern. Ich ersuche Sie daher, über meine Worte nachzudenken, denn diese Kinder, die getötet werden könnten, sind unsere Führer von morgen.

Lehrer: Okay.

(Klatschen)

Lehrer: Letzter Tisch.

Junge 4: Guten Abend, liebe Mitmenschen und Kommandanten des Krieges, an diesem Abend, dem Vierten des siebten Monats des Jahres 2000. Wir, die Kinder dieser Welt, bringen Ihnen diese Botschaft, um die Mitmenschen vor dem Untergang zu bewahren. Denn die Zukunft liegt bei den Jungen, unseren Kindern. Wenn Sie unsere junge Generation als Kämpfer einsetzen, haben wir keinen Samen mehr, der aufblühen kann. Im Alter von 18 Jahren gelten Kinder als erwachsen, so lasst uns für die Welt und nicht für das Grab leben.

(Klatschen)

WENN SIE DIESER LEHRER WÄREN, WIE WÜRDEN SIE DEN SCHÜLERN HELFEN, DIESE GEDANKEN MIT IHREM EIGENEN LEBEN IN BEZIEHUNG ZU SETZEN?

Lehrer: Ihr habt das sehr gut gemacht, und ich freue mich, dass der Film einen positiven Einfluss auf euch hatte. Nehmen wir das, was wir heute gelernt haben, mit in unsere Gemeinschaft, in unsere Gangs, wir haben Kinder in Gangs. Ich denke, Gangstertum ist völlig falsch, es ist nicht Krieg. Stimmt das? Es ist völlig falsch, aber auch sie benutzen Kinder, richtig? Also nehmen wir es mit in die Gemeinschaft, und helfe uns Gott, dass wir nie Kinder für einen Krieg, eine Rebellion oder was immer rekrutieren müssen! Möchte jemand etwas sagen?

Junge 2: Herr Lehrer, Sie haben etwas Wichtiges ausgelassen. Wie Martin Luther King gesagt hat: „Ich habe einen Traum.“ Indem Kinder als Kämpfer angeworben werden, nimmt man ihnen ihre Zukunft weg, und damit zerstört man automatisch ihren Traum.

Lehrer: Ja, ihr Traum wird zerstört.

Junge 2: Und das haben wir eigentlich alle ausgelassen, Herr Lehrer.

Lehrer: Okay, Danke.

*Montview High School
Cape Flats, Republik Südafrika
Film: Fred Phyfer*

VERSTEHEN VON BEGRIFFEN DURCH PERSÖNLICHE ERFAHRUNGEN: NEUTRALITÄT UND UNPARTEILICHKEIT (00:46:40:12)

BEACHTEN SIE BEI DIESER SITZUNG, WIE DIE LEHRERIN DIE ERFAHRUNG DER SCHÜLER EINSETZT UND IHNEN SO HilFT, SCHWIERIGE BEGRIFFE ZU VERSTEHEN.

Lehrerin: Guten Morgen, Klasse.

Klasse: Guten Morgen.

Lehrerin: Wie geht es euch heute?

Klasse: Gut...

Lehrerin: Gut, heute werden wir uns mit den neuen Begriffen Neutralität und Unparteilichkeit beschäftigen. Was versteht ihr unter den zwei Begriffen? Zunächst, was versteht ihr unter Neutralität? Ich weiß, es ist schwer, zwischen den beiden Begriffen zu unterscheiden, aber versuchen wir es. Was versteht ihr unter dem Begriff Neutralität? Was, glaubt ihr, bedeutet er? Okay, hören wir uns ... Mandissa an.

Mädchen 1: Ich glaube, Neutralität bedeutet sich nicht einmischen, nicht teilnehmen oder eine Person nicht bevorzugen, wenn zum Beispiel zwei Personen streiten. Wenn Freunde streiten, dann ist man mitten drin, dann muss man für sie eine Entscheidung treffen. Man entscheidet sich nicht für den einen oder den anderen, man entscheidet sich für alle, man nimmt nicht teil bei jemandes ...

Lehrerin: Also, man unterstützt nicht eine Seite?

Mädchen 1: Ja.

Lehrerin: Also hat Neutralität damit zu tun, dass man nicht Partei ergreift? Stimmt ihr dem zu? Seid ihr alle dieser Meinung? Gibt es jemanden, der vielleicht eine andere Meinung hat? Was versteht ihr unter Neutralität? Seid ihr alle der Meinung, dass es bedeutet, keine Partei zu ergreifen? Dann schauen wir uns Unparteilichkeit an. Was denkt ihr bedeutet Unparteilichkeit? Was heißt es, unparteiisch zu sein? Wenn man neutral ist, bedeutet das auch, dass man keine Hilfe leistet?

Junge: Nein.

Lehrerin: Ist es gleichbedeutend mit Feigheit – Neutralität? Seid ihr Feiglinge? Ihr wollt hier keine Partei ergreifen. Also seid ihr Feiglinge?

Mädchen 2: Ich stimme dem nicht zu, denn diese Menschen helfen Menschen, nicht Tieren, sie helfen Menschen, also kann man keine Partei ergreifen.

Lehrerin: Gut, sie helfen.

Mädchen 3: Ich glaube, dass es egal ist, auf welcher Seite sie stehen, wenn sie helfen, da sie keine Menschen haben wollen – vielleicht entscheidet man sich für eine Seite, und andere Menschen leiden darunter, weil man sich für eine Seite entschieden hat, also ist es besser, nicht zu wählen, sondern alle zu unterstützen.

Lehrerin: Okay, jeden unterstützen.

Junge 1: Ich glaube nicht, dass man ein Feigling ist, denn wenn dein Freund sich mit jemandem streitet und man entscheidet sich nicht für eine Seite, dann ist man deswegen kein Feigling. Wäre man ein Feigling, dann würde man sich hinter seinen Freund stellen, denn dann würde man glauben, dass der Freund sonst wütend wäre ...

Lehrerin: Du möchtest am Ende jedem helfen.

Mädchen 1: Ich glaube nicht, dass Neutralität bedeutet, ein Feigling zu sein. Denn wenn die humanitären Helfer Menschen geholfen haben, und der Clan, der nicht wollte, dass sie anderen Menschen im Krieg helfen, dass sie ihren Feinden helfen, dann halfen Menschenfreunde beiden Seiten. Das zeigt, dass sie keine Feiglinge sind, denn wenn sie beiden helfen, werden die anderen vielleicht wütend und töten auch die humanitären Helfer. Warum helfen sie beiden? Damit riskieren sie ihr Leben und sind keine Feiglinge.

SCHÜLER WURDEN ERSUCHT, EINE PERSÖNLICHE ERFAHRUNG MIT UNPARTEILICHKEIT UND NEUTRALITÄT NIEDERZUSCHREIBEN

Lehrerin: Okay, das ist die Geschichte: „Meine Schwester und ich brauchten beide neue Schuhe in der Schule; sie führten unsere neue Schuluniform ein, und ich wollte die Uniform haben. Meine Mutter entschied sich, zuerst meiner Schwester Schuhe zu kaufen, und ich sollte mich entscheiden, was ich zuerst wollte, die Schuhe oder die Uniform. Meine Schwester hatte die Schuhe, aber ich habe immer noch nicht beides. Zuerst dachte ich, dass meine Mutter jemanden bevorzugt, aber ich erkannte, dass sie die Schuhe dringend brauchte. Ich

brauchte nicht beides – Schuhe und Uniform – so dringend wie sie. Ich glaube also, dass es in dieser Situation sowohl um Unparteilichkeit als auch um Neutralität ging, da ich am Ende bekam, was ich brauchte.“ Nun, was ist Unparteilichkeit in diesem Fall? Wer brauchte die Schuhe dringend? Die Schwester, und was hat die Mutter getan?

Junge 2: Sie kaufte die Schuhe für die Schwester.

Lehrerin: Sie kaufte die Schuhe für die Schwester, da die Schwester die Schuhe dringend brauchte. Hier ist eine andere Geschichte: „Wenn meine Mutter mit ihren Schwestern streitet, dann stellen sich meine Schwestern hinter meine Mutter, da es ihr die Familie immer schwer macht. Ich selbst ergreife keine Partei, ich spiele nur mit meinen Cousins und spreche mit ihnen wie immer. Obwohl ich weiß, dass die Familie meiner Mutter“... oh, was steht hier – ich kann das nicht lesen... „Obwohl ich weiß, dass die Familie meiner Mutter, oder meine Mutter, hier Unrecht hat, spreche ich einfach mit beiden Seiten. Auch wenn meine Schwestern und mein Vater das nicht verstehen, ich verstehe das. Ich meine, warum muss man sich überhaupt für eine Seite entscheiden, man kann neutral bleiben und niemand macht einem dafür Vorhaltungen – zumindest nicht meine Mutter.“ In dieser Geschichte geht es nicht um Unparteilichkeit, aber dafür um Neutralität. Was bedeutet die Neutralität hier?

*Immaculata High School
Soweto, Republik Südafrika
Film: Bill Revolta*

Produziert für das IKRK von Education Development Center, Inc.

Projektleitung: Marilyn Clayton Felt

Pädagogische Beratung: Marjorie Jones, Barbara Schlieffelin Powell

Bearbeitet von Henry Felt für das IKRK

Projektverantwortung: Sobhi Tawil

Produktionskoordination: Vanja Baumberger

Glossar

Umsetzung | Methode | Glossar



IKRK



In *Entdecke das humanitäre Völkerrecht* werden viele Begriffe in einer besonderen Bedeutung verwendet. Das Verständnis von der „humanitären Handlung“ ist hier beispielsweise enger als im üblichen Sprachgebrauch. Der Leser sollte sich bewusst sein, dass viele der unten angeführten Begriffe im allgemeinen Sprachgebrauch eine weitere Bedeutung haben, als hier beschrieben.

Amnestie – umfassende Begnadigung einer Gruppe von Einzelpersonen, die das Recht gebrochen haben.

Befreiungskrieg – Konflikt, in dem ein Volk gegen eine Kolonialherrschaft, eine fremde Besatzung oder ein rassistisches Regime kämpft. Nach humanitärem Völkerrecht ist ein Befreiungskrieg (sofern er als solcher von den Vereinten Nationen anerkannt ist) ein internationaler bewaffneter Konflikt.

Beitritt – Verfahren, mit dem sich eine Regierung einem bereits in Kraft stehenden Vertrag unterwirft.

bewaffneter Konflikt – Situation, in der zwei oder mehrere organisierte Gruppen an internationalen oder internen bewaffneten Kämpfen beteiligt sind.

Binnenvertriebene – Menschen, die aus Furcht vor Verfolgung ihr Zuhause, aber nicht ihr Land verlassen haben, um den Auswirkungen von bewaffneten Konflikten oder Gewalt, Verletzungen von Menschenrechten, Naturkatastrophen oder künstlich verursachten Katastrophen auszuweichen.

Durchsetzung – diejenigen, die für Kriegsverbrechen verantwortlich sind, durch rechtliche Mittel der Gerechtigkeit zuführen. Das humanitäre Völkerrecht verlangt von Staaten, dass sie Leute suchen und bestrafen, die schwere Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht begangen haben, ohne Rücksicht auf den Ort, an dem die Verletzung stattgefunden hat, oder die Nationalität des Täters.

Einhaltung (Befolgung) – Begriff, der darauf hinweist, dass das Verhalten eines Landes, einer Organisation oder einzelner Kombattanten mit den Regeln in einem Vertrag oder einer internationalen Vereinbarung im Einklang steht.

ethisches Dilemma – Situation, in der die Verfolgung eines hochwertigen Zieles zu einem anderen hochwertigen Ziel im Widerspruch steht und sowohl Vor- als auch Nachteile bringt.

„**ethnische Säuberung**“ – gewaltsame Verschleppung oder Vernichtung der ethnischen Bevölkerung in einem bestimmten Gebiet, um Identität und Macht einer anderen ethnischen Gruppe durchzusetzen.

Flüchtling – Person, die sich aus Furcht vor Verfolgung, Krieg oder Ereignissen, die die öffentliche Ordnung ernsthaft stören, gezwungen sieht, ihre Heimat zu verlassen, um an einem Ort außerhalb ihres Herkunftslandes Zuflucht zu suchen. Einige Flüchtlinge haben Recht auf einen besonderen Status, nachdem sie im Gastland angekommen sind. Die Voraussetzungen für diesen Status sind in der Genfer Flüchtlingskonvention von 1951 festgelegt.

gemeinsamer Artikel 3 der Genfer Abkommen – Artikel, der in allen vier Genfer Abkommen gleich lautet und auch auf nicht internationale bewaffnete Konflikte anwendbar ist (obwohl alle anderen Teile der Genfer Abkommen nur auf internationale Konflikte anwendbar sind). Dieser Artikel beinhaltet die grundlegenden Regelungen des HVR. Artikel 3 ist nachstehend in voller Länge zitiert.



Artikel 3

Im Falle eines bewaffneten Konflikts, der keinen internationalen Charakter aufweist und der auf dem Gebiet einer der Hohen Vertragsparteien entsteht, ist jede der am Konflikt beteiligten Parteien gehalten, wenigstens die folgenden Bestimmungen anzuwenden:

(1) Personen, die nicht direkt an den Feindseligkeiten teilnehmen, einschließlich der Mitglieder der bewaffneten Streitkräfte, welche die Waffen gestreckt haben, und der Personen, die infolge Krankheit, Verwundung, Gefangennahme oder irgendeiner anderen Ursache außer Kampf gesetzt wurden, sollen unter allen Umständen mit Menschlichkeit behandelt werden, ohne jede Benachteiligung aus Gründen der Rasse, der Farbe, der Religion oder des Glaubens, des Geschlechts, der Geburt oder des Vermögens oder aus irgendeinem ähnlichen Grunde.

Zu diesem Zwecke sind und bleiben in Bezug auf die oben erwähnten Personen jederzeit und jedenorts verboten:

(a) Angriffe auf Leib und Leben, namentlich Mord jeglicher Art, Verstümmelung, grausame Behandlung und Folterung;

(b) Gefangennahme von Geiseln;

(c) Beeinträchtigung der persönlichen Würde, namentlich erniedrigende und entwürdigende Behandlung;

(d) Verurteilungen und Hinrichtungen ohne vorhergehendes Urteil eines ordnungsmäßig bestellten Gerichtes, das die von den zivilisierten Völkern als unerlässlich anerkannten Rechtsgarantien bietet.

(2) Die Verwundeten und Kranken sollen geborgen und gepflegt werden.

Eine unparteiische humanitäre Organisation, wie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz, kann den am Konflikt beteiligten Parteien ihre Dienste anbieten.

Die am Konflikt beteiligten Parteien werden sich andererseits bemühen, durch besondere Vereinbarungen auch die anderen Bestimmungen des vorliegenden Abkommens ganz oder teilweise in Kraft zu setzen.

Die Anwendung der vorstehenden Bestimmungen hat auf die Rechtsstellung der am Konflikt beteiligten Parteien keinen Einfluss.

Genfer Abkommen – Verträge, die 1949 in Genf unterzeichnet wurden und die Grundlage des modernen humanitären Völkerrechts bilden. Sie betreffen:
I. Verwundete und Kranke der Streitkräfte im Felde
II. Verwundete, Kranke und Schiffbrüchige der Streitkräfte zur See
III. Kriegsgefangene
IV. Zivilpersonen

Heimtücke – den Feind Glauben machen, dass man einen Anspruch auf Schutz hat oder dass er Schutz bieten muss, mit der Absicht, diesen Glauben zu missbrauchen.

„hors de combat“ – beschreibt Kombattanten, die gefangen genommen wurden, verletzt, krank oder schiffbrüchig sind und aus diesem Grund nicht länger in der Lage sind zu kämpfen.

humanitäre Handlung – eine Handlung, die Leben und menschliche Würde einer Person schützt, die man unter normalen Umständen nicht schützen würde, und die wahrscheinlich persönliche Gefährdung oder Verlust nach sich zieht.

humanitäres Völkerrecht – Regeln, die in Zeiten eines bewaffneten Konfliktes Personen schützen sollen, die nicht oder nicht länger an den Feindseligkeiten teilnehmen, und mit denen die angewandten Methoden und Mittel der Kriegsführung begrenzt werden sollen.

in Kraft treten – ein Vertrag beginnt rechtliche Wirkung zu entfalten.



innere Unruhen – ernsthafte Störungen der inneren Ordnung durch Gewaltakte, die keinen bewaffneten Konflikt bilden (zum Beispiel Tumulte, Kämpfe zwischen Splittergruppen oder gegen die Amtsgewalt).

internationaler bewaffneter Konflikt – Kämpfe zwischen den Streitkräften von mindestens zwei Staaten. Befreiungskriege (die als solche von den Vereinten Nationen anerkannt werden) werden als internationale bewaffnete Konflikte eingestuft.

Internationaler Strafgerichtshof (IStGH) – ständiges Tribunal, das die schwersten Verletzungen des internationalen Rechts, wie Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Kriegsverbrechen und das Verbrechen der Aggression, verfolgt und bestraft. Der Internationale Strafgerichtshof wurde durch einen völkerrechtlichen Vertrag errichtet, der 1998 auf einem internationalen Treffen in Rom entstanden ist und am 1. Juli 2002 in Kraft getreten ist.

Internationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) – unparteiische, neutrale und unabhängige humanitäre Organisation, deren Mission es ist, das Leben und die Würde von Kriegsopfern und Opfern innerer Unruhen zu schützen und ihnen Hilfe zu bringen. Das IKRK leitet und koordiniert internationale Hilfsoperationen in Konfliktsituationen. Es bemüht sich auch, Leiden zu verhindern, indem es das humanitäre Völkerrecht und universelle humanitäre Prinzipien verbreitet und stärkt.

Internationales Straftribunal für das ehemalige Jugoslawien (ICTY) – Gerichtshof, der 1993 von den Vereinten Nationen eingerichtet wurde, um Menschen zu verfolgen, die für Kriegsverbrechen, Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit verantwortlich sind, die seit 1991 auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien verübt wurden.

Internationales Straftribunal für Ruanda (ICTR) – Gericht, das 1995 von den Vereinten Nationen eingerichtet wurde, um Menschen zu verfolgen, die für Völkermord, Verbrechen gegen die Menschlichkeit und Kriegsverbrechen verantwortlich sind, die zwischen dem 1. 1. 1994 und dem 31. 12. 1994 auf dem Gebiet von Ruanda oder von Ruändern in den Nachbarstaaten verübt wurden.

Internationales Gewohnheitsrecht – ungeschriebene Regeln, die durch allgemeine Praxis in Verbindung mit einer Überzeugung der Staaten, dass sie zu dieser Praxis verpflichtet sind, entstehen.

interner Konflikt – ein bewaffneter Konflikt, der innerhalb eines Staatsgebietes zwischen der Regierung und Rebellengruppen oder zwischen bewaffneten Gruppen, die gegeneinander kämpfen, ausgetragen wird (siehe „nicht internationaler bewaffneter Konflikt“).

Internierter – Zivilist oder Kombattant, der nicht eines Verbrechens beschuldigt wird, aber als vorbeugende Sicherheitsmaßnahme während eines bewaffneten Konflikts als Gefangener gehalten wird.

Kettenreaktion – eine Reihe von Ereignissen, von denen jedes einzelne das nächste bestimmt oder beeinflusst.

Kind – die Konvention der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes von 1989 definiert ein Kind als „Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendenden Recht nicht früher eintritt“.

Kollateralschaden – Schaden oder Verlust, der zufällig während eines vorgenommenen Angriffs verursacht wird, und zwar trotz aller notwendigen Vorkehrungen, die darauf ausgerichtet sind, die Tötung oder Verletzung von Zivilpersonen oder die Beschädigung ziviler Objekte zu verhindern oder zumindest zu mindern.



Kombattant – Person, die direkt an den Feindseligkeiten teilnimmt oder Mitglied der Streitkräfte eines Staates oder einer Organisation ist, die am bewaffneten Konflikt beteiligt ist.

Konfliktparteien – diejenigen, die in Kämpfe involviert sind. Dies können Regierungstruppen sein, aber auch Streitkräfte, die vielleicht nicht offiziell von einer Regierung oder einem Staat anerkannt wurden.

Konsequenz – Folge einer Handlung oder eines Verhaltens.

Kriegsgefangener – in einem internationalen bewaffneten Konflikt gefangener Kombattant. Nur Kombattanten, die bestimmte Bedingungen erfüllen, haben ein Recht auf diesen Status (vor allem die Mitglieder der Streitkräfte).

Kriegsverbrechen – schwere Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht, wie willkürliche Tötung, Folter und unmenschliche Behandlung, vorsätzliche Verursachung großer Leiden, ernste Gefährdung der körperlichen Unversehrtheit und Gesundheit, Angriffe auf die Zivilbevölkerung, Verschleppung oder rechtswidrige Vertreibung von Bevölkerungsgruppen, die Verwendung von verbotenen Waffen oder Methoden der Kriegsführung (chemische, bakteriologische oder Brandwaffen) sowie die Plünderung von öffentlichem oder privatem Eigentum.

Landminen – Vorrichtung, die durch Gegenwart, Nähe oder Berührung einer Person, eines Tieres oder eines Fahrzeugs zur Explosion gebracht wird und Personen außer Gefecht setzt, sie verletzt oder tötet oder Fahrzeuge untauglich macht.

Martens'sche Klausel – Bestimmung, die in vielen HVR-Verträgen seit 1899 enthalten ist und allgemeinen Schutz sowohl für Zivilisten als auch für Kombattanten bietet. Die Martens'sche Klausel, in voller Länge zitiert:

In Fällen, die von den geschriebenen Regeln des internationalen Rechts nicht erfasst sind, verbleiben Zivilpersonen und Kombattanten unter Schutz und der Herrschaft der Grundsätze des Völkerrechts, wie sie sich aus den feststehenden Gebräuchen, aus den Grundsätzen der Menschlichkeit und aus den Forderungen des öffentlichen Gewissens ergeben.

Menschenrechte – Regeln, die zu jeder Zeit anwendbar sind und die menschliche Würde – vor allem gegen willkürliches Verhalten des Staates – schützen.

menschliche Würde – Wert und Ehre aller Menschen ohne Rücksicht darauf, wer sie sind, und ungeachtet ihrer Nationalität, Rasse, ihres religiösen Glaubens, ihrer sozialen Klasse, politischen Meinung oder anderer Gruppen von persönlichen Merkmalen.

militärische Notwendigkeit – rechtfertigt die Anwendung von jenem Grad an Gewalt durch einen Kriegsteilnehmer, der notwendig ist, um das Kriegsziel zu erreichen, wobei das Kriegsziel die vollständige und schnellstmögliche Unterwerfung des Feindes mit einem Minimum an menschlichen, materiellen und finanziellen Verlusten ist.

militärische Ziele – Objekte, die aufgrund ihrer Beschaffenheit, örtlichen Lage, ihres Zwecks oder ihrer Verwendung einen wirksamen Beitrag zum militärischen Handeln leisten und deren Zerstörung einen eindeutigen militärischen Vorteil bieten.

Neutralität – im Konfliktfall nicht Stellung beziehen.

nicht internationaler bewaffneter Konflikt – Kämpfe auf dem Gebiet eines Staates zwischen den regulären Streitkräften und erkennbaren bewaffneten Gruppen oder zwischen bewaffneten Gruppen, die gegeneinander kämpfen; auch interner Konflikt oder Bürgerkrieg genannt.

Nichtkombattant – Person, die nicht oder nicht mehr an den Feindseligkeiten teilnimmt.



Notlage – eine Situation in der humanitären Arbeit, in der es notwendig ist, zwingende Bedürfnisse von Menschen zu erfüllen, die durch eine Katastrophe oder einen bewaffneten Konflikt gefährdet sind. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz wird nur in Situationen von bewaffneten Konflikten oder inneren Unruhen tätig, während die Internationale Föderation der Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften bei Naturkatastrophen tätig wird.

Opfer – diejenigen, die aufgrund eines bewaffneten Konfliktes Leid tragen.

paramilitärisch – militärische Einheiten, die, obwohl sie keine offiziellen Teile der Streitkräfte oder Polizei sind, entweder die offizielle oder die inoffizielle Unterstützung der Regierung haben, an militärischen Operationen teilzunehmen.

Pardon, nicht gewähren – unrechtmäßige Praktik, die darin besteht, niemandes Leben zu schonen, auch nicht von jenen Menschen, die nicht in der Lage sind, sich zu verteidigen, oder die sich ergeben haben.

Proportionalität – Prinzip, nach dem der Verlust von zivilem Leben und der Schaden an zivilen Objekten im Verhältnis zum militärischen Vorteil, der von einem Angriff auf militärische Ziele erwartet wird, nicht unverhältnismäßig sein darf.

Ratifikation – Prozess, mit dem eine Regierung oder eine Organisation sich formell an einen Vertrag oder eine andere internationale Vereinbarung gebunden erklärt, nachdem sie diese unterzeichnet hat.

schwere Verstöße – die schwersten Verletzungen des humanitären Völkerrechtes beinhalten gemäß den Genfer Abkommen:

- ▲ vorsätzliche Tötung
- ▲ Folterung oder unmenschliche Behandlung einschließlich biologischer Versuche
- ▲ vorsätzliche Verursachung großer Leiden oder schwerer Beeinträchtigung der körperlichen Unversehrtheit oder der Gesundheit, Zerstörung und Aneignung von Eigentum, wenn dies jeweils durch militärische Erfordernisse nicht gerechtfertigt ist und in großem Ausmaß rechtswidrig und willkürlich vorgenommen wird
- ▲ Nötigung eines Kriegsgefangenen zum Dienst in den Streitkräften einer feindlichen Macht
- ▲ vorsätzlicher Entzug des Rechts eines Kriegsgefangenen auf ein faires und ordentliches Gerichtsverfahren, wie es im III. Genfer Abkommen beschrieben wird
- ▲ rechtswidrige Verschleppung oder Verschickung oder rechtswidrige Gefangenhaltung einer geschützten Person, Nötigung einer geschützten Person zum Dienst in den Streitkräften einer feindlichen Macht
- ▲ vorsätzlicher Entzug des Rechts einer geschützten Person auf ein faires und ordentliches Gerichtsverfahren
- ▲ Geiselnahme

Das I. Zusatzprotokoll weitet diese Liste aus und ergänzt:

- ▲ Angriffe auf die Zivilbevölkerung und einzelne Zivilpersonen
- ▲ unterschiedslose Angriffe, die sich auf die Zivilbevölkerung oder zivile Objekte auswirken
- ▲ Angriffe auf Einrichtungen, die gefährliche Kräfte enthalten
- ▲ Angriffe auf unverteidigte Orte und entmilitarisierte Zonen
- ▲ heimtückische Verwendung des Rotkreuz- oder Rothalbmondzeichens
- ▲ Verzug bei der Freilassung von Kriegsgefangenen



- ▲ Apartheid und andere unmenschliche oder erniedrigende Praktiken
- ▲ Angriffe auf geschichtliche, kulturelle oder religiöse Denkmäler

sozialer Druck – Einfluss durch Familie, Freunde oder andere Menschen auf eine Einzelperson, sich in einer bestimmten Weise zu verhalten.

suchen – Finden und Identifizieren von Personen, die von ihrer militärischen Einheit oder von ihrer Familie während eines bewaffneten Konfliktes getrennt wurden. Diese Aufgabe wird in der Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung vom Suchdienst wahrgenommen.

unnötige Leiden – Schmerz oder Leid, das zur Erreichung eines militärischen Zieles nicht notwendig ist (oder Leiden, das nicht dazu dient, größeres Leiden zu verhindern). Obwohl keine genaue Definition von unnötigem Leiden existiert, ist es, ebenso wie übermäßige Verletzungen, durch das humanitäre Völkerrecht verboten.

Unparteilichkeit – Menschen helfen oder über sie entscheiden und dabei einzig von deren Bedürfnissen geleitet werden, ohne Rücksichtnahme auf Nationalität, Rasse, religiösem Glauben, sozialer Klasse oder politischer Meinung.

Unterscheidung zwischen Zivilisten und Kombattanten – die Unterscheidung zwischen Personen, die nicht an Kämpfen beteiligt sind, und solchen, die es sind, ist ein Grundprinzip des humanitären Völkerrechts, das im I. Zusatzprotokoll zu den Genfer Abkommen festgelegt wird:

[...] die am Konflikt beteiligten Parteien [unterscheiden] jederzeit zwischen Zivilbevölkerung und Kombattanten sowie zwischen zivilen Objekten und militärischen Zielen; sie dürfen ihre Kriegshandlungen daher nur gegen militärische Ziele richten.

unterschiedslose Angriffe – Angriffe, die militärische Ziele und Zivilpersonen oder zivile Objekte ohne Unterschied treffen.

unterschiedslose Waffen – Waffen, die Zivilpersonen und zivile Objekte ebenso treffen wie Kombattanten und militärische Objekte oder die nach Ende der Feindseligkeiten weiter töten können.

Verbrechen gegen den Frieden – Plan, Vorbereitung, Einleitung oder Durchführung eines Angriffskrieges oder eines Krieges unter Verletzung internationaler Verträge. So wurden Verbrechen gegen den Frieden im Statut des Nürnberger Tribunals definiert.

Verbrechen gegen die Menschlichkeit – Mord, Ausrottung, Versklavung, Verschleppung, Gefangennahme oder Folter, wenn sie als Teil eines groß angelegten oder systematischen Angriffs gegen die zivile Bevölkerung eingesetzt werden. So wurden Verbrechen gegen die Menschlichkeit – jeweils mit geringen Abweichungen – vom Statut des Nürnberger Tribunals, von den Satzungen des Internationalen Straftribunals für das ehemalige Jugoslawien, des Internationalen Straftribunals für Ruanda und des Internationalen Strafgerichtshofs definiert.

Verhaltenskodex – eine Regel oder ein Satz an Regeln. Ein Verhaltenskodex kann geschrieben oder ungeschrieben vorliegen (Gewohnheitsrecht).

Vertrag von Ottawa – Vereinbarung, die 1997 in Ottawa, Kanada, geschlossen wurde, um Einsatz, Lagerung, Herstellung und Weitergabe von Antipersonenminen zu verbieten. Der offizielle Titel lautet „Übereinkommen über das Verbot des Einsatzes, der Lagerung, der Herstellung und der Weitergabe von Antipersonenminen und über deren Vernichtung“.

Vertragsstaat – Staat, der ein Abkommen ratifiziert hat



Vertraulichkeit – die Fähigkeit, etwas geheim zu halten. Vertraulichkeit wurde vom Internationalen Komitee vom Roten Kreuzes (IKRK) als Grundsatz für seine Arbeit gewählt, um Zugang zu den Opfern zu erhalten und sie durch die Entwicklung eines wirksamen Dialoges mit den Behörden schützen zu können. Die Rechtssprechung bestätigt das absolute Recht des IKRK auf Geheimhaltung. Diejenigen, die für das IKRK arbeiten, dürfen (außer sie werden vom IKRK selbst dazu ermächtigt) vor Gerichten oder Tribunalen nicht über Dinge aussagen, über die sie im Zuge ihrer Tätigkeit erfahren haben (Internationales Straftribunal für das ehemalige Jugoslawien, Fall Simic, 27. Juli 1999).

vertriebene Personen – [siehe Binnenvertriebene]

Völkermord – vorsätzliche und systematische Zerstörung einer rassischen, ethnischen, religiösen oder kulturellen Gruppe durch Tötung, Verletzung oder Verschlechterung der Lebensbedingungen, Geburtenverhinderung oder Überführung von Kindern in eine andere Gruppe.

Welleneffekt – die Vorstellung, dass eine einzige Handlung oder Tat sich ausbreiten und weitere Wirkungen entfalten kann, wie ein Stein, der sich ausbreitende Kreise von Wellen erzeugt, wenn man ihn ins Wasser wirft.

Zeuge (nicht im juristischen Sinne) – eine Person, die – ohne beteiligt zu sein – bei einem Vorfall anwesend ist, in dem das Leben oder die Würde anderer gefährdet ist. Ein Zeuge kann sich entscheiden, in den Vorfall (direkt oder indirekt) einzugreifen.

ziviles Objekt – jedes Objekt, das kein militärisches Ziel ist.

Zivilist – eine Person, die kein Kombattant ist.

Zusatzprotokolle – Ergänzungen zu einem internationalen Vertrag oder internationalen Verträgen. Die Genfer Abkommen von 1949 wurden durch die zwei Zusatzprotokolle von 1977 ergänzt.



IKRK

Produziert in Zusammenarbeit mit



www.hvr-entdecken.info